Bav. (eccl. ~~94~~. c.
1109.

~~Ad Conv. Monac.~~
~~Ord. Erem. S. Augni.~~
Bavaric. p. 8[illegible]

448.

<3661349443O012

<3661349443O012

Bayer. Staatsbibliothek

R.

Denckwürdige Gnaden/ und Wohlthaten/

Welche der allgütige GOtt mittels Fürbitt der allerschönsten Jungfräulichen Mutter GOttes

MARIÆ

Auf dem Rueprechtsberg ob Dorffen Lands Bayren gewürcket / und gantz neuerlich mit 277. Wohlthaten barmhertziglich vermehret hat.

Denen Anhangs-Weiß / nebst der Lauretanischen Litaney / etlich andächtige Gebettlein zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zu dem gecreutzigten Heyland/ zu der allerseeligisten Mutter JEsu / und anderen Heiligen GOttes beygesetzt worden /

Unter Verwaltung Des Wohl- Ehrwürdig- und Hochgelehrten

Hn. JOSEPHI SAILLER,
AA. LL. & Phil. Magist. Cammeren und Pfarrern zu ernannten Dorffen.

Cum Permissu Superiorum.

Freysing gedruckt bey Johann Christian Carl Immel/ Hochfürstl. Bischöfl. Buchdrucker 1713.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Von GOttes Genaden/
Johann Francisc
Bischoff zu Freysing / des Heil. Röm. Reichs Fürst.

. .

DEmnach Wir über die nachfolgende bey der übergebenedeytisten Jungfrau / und Mutter GOttes Bildnuß MARIÆ in dem würdigen Gottshauß auf dem so genanten Rueprechtsberg nächst dem Marckt Dorffen erworbene Wohlthaten die Zeugen eydlich verhören / und alle durch die darzu deputierte Theologos der Nothdurfft nach examinieren lassen / auch sich dieselbe in Wahrheits-Grund befunden.

Als wollen Wir Krafft diß unseren Gnädigisten Ordinariats-Consens dermaßtalten ertheilt haben / daß selbe zu Vermehrung der Ehre GOttes / und seiner übergebenedeytisten Jung-

fräu-

fräulichen Mutter / dann zu beharrlichen Aufnahm der Andacht / und Zuflucht zur obverstandtenen Mutter GOttes Bildnuß auf ernanntem Rueprechtsberg in offenen Druck gegeben / doch daß denen juxta Decretum Urbani Octavi Anno 1634. editum mehr nicht / dann ein Menschlicher Glaub verliehen werden möge. Geben in Unser Bischöfl. Residenz-Stadt Freysing den 9. Jenner Anno 1708.

Ex Comissione Rev.mi & Cels.mi
Episcopi Frising. S. R. I. Principis &c.

Subscripsit

Thomas Passauer, SS. Theol.
& Jurium Doctor, Geistl.
Rath / und Secretarius.

De-

Demůthigiste Zuschrifft An die wunderthätige allerschönste Mariæ Bildnuß in dem Gottshauß auf dem Rueprechtsberg / ob dem Marckt Dorffen.

DEin allerliebster an dem harten Creutz-Holtz sterbender Sohn / übergebene-deytiste Mutter GOttes / hat Dich dem Jungfräulichen gelliebten Jünger Joanni zu einer Mutter übergeben / und mithin uns allen / nach Lehr deines Hönigsüssen Dieners und Abts Bernardi: Du bist ein Mutter der Gnaden / und nicht nur von dem Englischen Mund her / sondern schon von Anbegin deiner unbefleckten Empfängnuß voll der Gnaden / also daß dich Petrus Chrysologus nennet eine Republic aller Gnaden. Weil du dañ in deiner annehmlichisten Bildnus auf dem Rueprechts-Berg vor etlich 100. Jahren deine Wohnung erkiesen / ja wohl nach Aussag unserer Vor-Eltern zu Zeiten des Bayrischen Apostel Ruperti auf diesem Berg schon durch erhebte Capell den Besitz erhalten / von dannen über unsern Marckt Dorffen / und alle / so mit kindlichen Vertrauen zu dir ihre Zuflucht genommen / deine Gnaden-Strahlen liebreich und mütterlich

lich außgegossen / also zwar / daß wir diesen Berg / und dich darauf mit Joanne Damasceno eine Werckstatt der Wunder / mit dem Heil. Andrea von Cretâ eine Würckerin der Wunder benambsen können; Dir zu Ehren haben drey Adeliche Gebrüder an diesem Orth das noch stehend ansehentliche Gottshauß erbauet / und zumahlen du / O barmhertzige Mutter alda mit so mannigfaltigen Miraculen geleuchtet / hast du nicht allein Jährlich Procession-Weiß viel 1000. Wallfahrter zu dir gezogen / sondern auch verursachet / daß zwey Beneficia in honorem S. Nicolai, & S. Mariæ Magdalenæ in das dir eingeweychte Gottshauß gestifftet / ja erst vor 200. Jahren dich noch neun Gott geweychte Priester in der Pfarr Dorffen verehrt / gelobt / gepriesen / und wenigist 117. gestiffte Jahr-Täg celebriret haben.

Ohne ist es zwar nicht / daß von Zeiten hero / als durch die vorig-verderbliche Kriegs-Empörungen deine schönste Bildnus / O Maria! entunehret / unzahlbar verlobte Taflen / und andere Schanckungen verhörget / mithin deine Verehrung und Gedächtnuß in vielen deiner Kinder erloschen / auch deine Mütterliche Liebe sich nicht wie vor verspüren lassen / wir gleich dem Königlichen Propheten David mit inbrünstig-anhaltenden Eyfer öffters zu dir geruffen und geschryen haben: Ubi sunt misericordiæ Tuæ antiquæ? O Maria / wo seynd doch deine

vorige Barmhertzigkeiten / mit welchen du unsere Eltern und Vor-Eltern tausendfältig begnadet? Freylich haben wir geseufftzet / O Maria / wo doch seye der jenige mehr dañ Magnetstarcke Abgrund deiner Wunderwercken und Gütigkeiten / mit welchen du in der Nähe / und von fern deine getreue Kinder Procession-Weiß in deine mütterliche Schoß herzugezogen / und denen in all ihren Anligenheiten kräfftigist bist beygestanden. Allein / O mildiste Himmels-Königin / nachdem wir und unsere jüngste Vor-Eltern zu Vermehrung deiner Ehre und Glory die Ertz-Bruderschafft des Heil. Rosenkrantzes / dann erst kürtzlich ein 40. stündiges Gebett / und etwelch vollkommene Ablaß / einen privilegierten Altar / eine Pfintztäglich-wochentliche / und mehr andere Processionen / Aembter / vielfältige Predigen und Gottsdienst / nach unser Vermögenheit gestifft und herzugebracht / was du *Prov.* 1. 35. von dir selbsten: Qui me invenerit, inveniet vitam, & hauriet salutem à Domino, Das müssen und wollen wir bekennen / wie daß wir dich wiederum / und durch dich das Leben / das Heyl / Gnaden / und überflüssige Barmhertzigkeiten von GOtt erhalten haben / wir erkennen und bekennen / gleichwie Obededom und sein gantzes Hauß durch die Anwesenheit der Archen GOttes gesegnet / also auch wir durch die Anwesenheit deiner schönsten Bildnus und deiner Verehrung / als der wahren

Göttlichen Archen an Seel und Leib / Haab und Güttern von GOtt reichlich seyen gesegnet worden. Wir erkennen und bekennen mit unser allein Seeligmachenden Christ-Catholischen Kirchen / daß du seyest eine Zuflucht der Sünder / das Heyl der Krancken / und allgemeine Hilff der Christen / und gleichwie Moyses *Exod.* 3. 3. auf dem Berg Horeb den feurig-doch unverbrennten Buschen als ein groß wunderbarliches Gesicht zu sehen gangen; Eben also O groß und wunderbarlich Jungfräuliche Mutter Gottes Maria / die du nach Zeugnus des Hochgelehrten Cornelij à Lapide diesem berühmten Busch verglichen würdest / Ignis in rubo, Deus in virgine, wollen wir täglich / ja so offt wir können / und da es uns mit dem Leib unmöglich / mit dem Hertzen und Gedancken / nicht zwar auf den Horeb / sondern unseren von GOtt und dir auserkohrnen Rueprechts-Berg gehen / in deiner auf dem Hoch-Altar vorgestellten schönen Bildnus mit Hertz und Mund dich verehren / umb die uns erbettene Gnaden inniglichen dancken / und mit anhaltend-inbrünstigem Gebett alle Anligenheiten Leibs und der Seelen / unseren Verstand / unseren Willen / Gedächtnus / und fünff Sinnen in dein Mütterlich barmhertziges Hertz versencken / mit kindlichem Vertrauen / und demüthigisten Bitten / du / O Mutter der Gnaden / wollest nicht allein von deinem eingebohrnen Sohn / den du mitteist über-

schat-

schattung des Heil. Geistes in deinem Jungfräulich- allerreinisten Leib empfangen/ als unseren Heyland und Seeligmacher gebohren/ uns Verzeyhung unserer Missethaten/ die starcke Göttliche Gnad/ Gesundheit Leibs und der Seelen/ dann nach diesem elenden das ewige Leben erbitten/ sondern auch deine von vielen hundert Jahren hero aufgestellt- und aufgezeichnete Pfarrs-Verweser zu Dorffen/ als 1. Eberhard Steinkircher. 2. Johann Friederich. 3. Johann Offenstetter. 4. Heinrich Reiffelsperger. 5. Bernhard Knaub. 6. Leonhard Vaißl. 7. Hilprandt Oeder. 8. Ulrichen Thurn. 9. Wolffgang Trünckhl. 10. Peter Weidenmiller. 11. Thomas Binder. 12. Simon Paumgartner. 13. Johann Pfantzelter. 14. Johann Wöttinger. 15. Thomas Pätzinger. 16. Johann Eman. 17. Johann Girtler. 18. Christopff Schäffler. 19. Gregorien Eberle. 20. Georgen Reisacher. 21. Mathiasen Ploner. 22. Casparn Rosenberger/ dann mich unwürdigen Josephen Sailler/sambt allen unsern anvertrauten/ todt und lebendigen Pfarrkindern/ mit 7000. einverleibten Brüdern/ und Schwestern in deiner Ertzbruderschafft des H. Rosenkrantzes/ unter deinen Schutz-Mantel verbergen/ die vielfältige silber- und wäxene Opffer/ nicht weniger das nachfolgend einfältig Wercklein/worinen nur etwelche durch deine kräfftig mütterliche Vorbitt eine zeithero von

GOtt

GOtt wunderbarlich verliehen/und von hocher geistlichen Obrigkeit approbirte Wohlthaten verfasset / als ein ringes Kennzeichen unser schuldigisten Danckbarkeit und tieffisten Verehrung wolgefällig aufnehmen.

In dessen Zuversicht / und mit Erlaub / O allerschönste Jungfräuliche Mutter GOttes Maria / wenden wir uns mit dem Hönigfliessenden Heil. Bernardo *Ser. in v. Apoc.* 12. zu allen Adams-Kindern / bitten und laden sie ein / daß / weilen du auf diesem unseren Rueprechtsberg ob Dorffen / die Schooß deiner Barmhertzigkeit allen eröffnet / und von der Viele deiner Mütterlichen Gnaden alle geniessen / sie doch eylen und lauffen wollen / dich mit uus zu loben / zu lieben / und zu preysen / damit sie mit uns in diesem Leben deiner wunderbarlichen Gnadens Vorbitt geniessen / und dardurch dermahleins GOtt von Angesicht zu Angesicht zu sehen würdig erfunden werden / welches wir demüthigist wünschen und bitten. In Dorffen den 1. Martij 1711.

Deine O allerschönste und Wunderwürckende
Jungfräuliche Mutter GOttes Maria

Unwürdigiste Kinder.

Joseph Saller AA.LL. & Phil. Mag.
Cammerer und Pfarrer. NN. NN. Kirch-Pröbst/und ein gesambte Pfar-Menig alda

Vorred.

An den Günstigen Leser.

OBwohlen nach Lehr des heiligen Bernardi *Ser. 7. in Salv. Reg.* wegen Maria die gantze Welt erschaffen worden / ob schon gemeß der Zeugnuß des Heil. Englischen Lehrers Thomæ, des Heil. Eucherij, des Heil. Anselmi, des Heil. Damiani, Maria die ohne alle Erbsünd empfangene Jungfrau aus diesem / daß sie eine Mutter GOttes ist / von dem unendlich gütigen GOtt / dessen Mutter sie ist / auf einige Weiß ein unendliche Würdigkeit / mithin auch nach Lehr der HH. Vätter / der Kirchen- und Gotts-Gelehrten erhalten / daß / was nur nach GOtt reines / heili-

heiliges/ hoches / und verwunderliches könne gesagt / oder erdenckt werden / dieses alles wegen der Würdigkeit der Mutterschafft GOttes / von Maria möge gedenckt / gesagt / und gesungen werden / wie dann dieses aller Christ-glaubig - Marianischen Liebhaber Mund und Hertz / auch unzehlige Bücher voll der Marianischen Miraclen bezeugen; zumahlen aber auch durch diese würdigiste unbefleckt-Jungfräuliche Mutter GOttes MARIA so wohl vielen frembden Bilgramen / als forderist uns Dorffnerischen Pfarrkindern und Inwohnern / in Ansehung der einfältig- und kindlichen Andacht / mit welcher ihre schöne Frauen Bildnuß auf dem Rueprechtsberg inbrünstig verehret worden / aus ihrem unermessenen Schatz-Kasten der Gnaden und Verdiensten / sehr viel und grosse Gnaden / Wohlthaten und Beneficien von GOTT verliehen / deren aber nur die wenigiste noch zur Zeit haben mögen untersucht und approbiert werden.

Als

Als haben wir / biß die übrige hinnach folgen / die wenigere indessen aus danckbaristen Gemüth / und zwar nach Gebrauch der Göttlichen Heil. Schrifft und Anweisung des Heil. Clementis Alexandrini *Lib.* 5. *Strom.* mit vorgesetzten Sinnschrifften und Gleichnussen / bloß allein die Ehre GOttes / und dieser seiner übergebenedeytisten Mutter und Himmels-Königin Lob und Verehrung desto tieffer in die Marianische Hertzen hinein zu drucken / und zu vermehren / in offenen Druck geben / dabey aber alles der Heil. Röm. Kirchen / und dero subordinierten Hochen Geistlichen Obrigkeit rechtmässigem Urtheil mit der expressen Protestation unterwerffen wollen / daß ihnen ein mehrerer als Menschlicher Glauben nicht solle beygemessen werden.

So

SO sehr sich der in allen erdencklichen Widerwertigkeiten gedultige Job über das Menschliche Leben beklaget: *Cap.7*. Inmassen er gewust / und selbst erfahren / wie nicht allein Himmel / und Erden / Feuer und Wasser / sondern auch so gar die Fürsten der Finsternussen dasselbe unabläßlich bestreiten : Non est nobis colluctatio tantùm adversùs carnem & sanguinem. *Ephes. 6. 12.* Eben so sehr / ja noch mehrers haben wir uns zu erfreuen / und GOtt zu dancken / der uns die Victori, die Gesundheit Leibs und der Seelen hat verliehen durch JESUM und Mariam auf dem Rueprechtsberg ob Dorffen / wie die nachfolgende Gutthaten des mehrern werden erweisen.

Die Erste Gutthat.

Mittels der Vorbitt Mariä auf dem Rueprechtsberg wird die entsetzliche hinfallende Kranckheit vertrieben.

DEr berühmte Naturs-Erkundiger Plinius schreibt von der Corallen/ daß es dem Feuer/ und der hinfallenden Sucht von Natur widerstrebe. Himmel und Erden singen und sagen/ daß Maria/ als eine himmlische Corallen dem Feuer und hinfallenden Kranckheiten durch ihre Vorbitt widerstrebe/ ein so wol als das andere vertreibe: dieses hat erfahren ein Burger- und Hafners-Tochter in Dorffen Nahmens Barbara Ebnerin ihres Alters in dem 11. Jahr/ welche Anno Christi 1706. ein halbes Jahr mit besagt-erschröcklichen Sucht dergestalten behafft gewesen/ daß sie gemeiniglich zu Morgens und Nachts bald anderhalb/ ja wol gar 2. Stund gedauret/ selbe das Haupt auf- und niedergeschlagen/ von dem Boden aufgehoben/ daß ein Kind

hätte durchgeschoben werden können / und ob man ihr zwar anfangs ein Fraiß-Pulver eingeben / hat doch solches kein Hülff geleistet. Nachdeme aber die andächtige Mutter auch Barbara genant / zu unser allerschönst- und übergebenedeytisten Jungfräulichen Mutter GOttes auf dem Rueprechtsberg diese ihr elende Tochter mit 15. Heil. Rosenkräntzen täglich ohne Unterlaß einen vor dero Gnaden-Bildnus eyferig zu betten / dann einen 10. pfenninger in den Stock zu legen / verlobet / und diß ihr verlobtes Gebett angefangen zu vollziehen / hat diese abscheuliche Kranckheit jedesmahl unter dem Heil. Gebett von Zeit zu Zeit solcher massen abgenommen / daß sie endlichen völlig außgeblieben / und nunmehr sie Barbara davon gäntzlich befreyet / auch sambt ihrer Mutter diese höchste Gutthat obberührter Gnaden-Bildnus / oder vielmehr der starcken Vorbitt der Mutter GOttes alleinig zugeschrieben / wie dann nach solch erhaltener Wohlthat die Freudenvolle Mutter Barbara vor besagter Bildnuß zu schuldigister Danckbarkeit noch andere 15. Rosenkräntz verlobt und gebetten. Woraus erhellet / wie kräff-

kräfftig diese Marianisch himmlische Corallen seye wider die hinfallende Sucht, da man dieselbe eyferig verehret / und ihre Vorbitt anruffet.

Die andere Gutthat.

Durch die Vorbitt Mariä wird ein Hauß mitten in Flammen erhalten.

DAß aber unser himmlische Corallen die Mutter GOttes auf dem Rueprechtsberg ob Dorffen / auch dem Feuer widerstrebe / durch dero Vorbitt vor gefährlichen Feuers-Brunsten bewahre / bezeiget / erstattet auch Ehr und Danck Apollonia Hindterkirchnerin Burgerin zu Pfaffenhoven / alldieweilen eben damahls / als die allijrte Troupen Anno 1704. in die Bayrische Landen eingetrungen / von ernanntem Pfaffenhoven Contributiones eingeholet / und / laider! die Vorstatt daselbst an verschiedenen Orthen angesteckt / daß alle Häuser umb sie ringsweiß abgebrunnen / ja sogar auf ihrer Hindterkirchnerin Behausung brinnende Bränd geworffen / in dieser äusseristen Noth ihr die übergebenedeytiste Mutter GOttes zu Dorffen / welche sie eben ein Jahr zuvor auf einer Kirchfarth besucht /

und verehret / in Sinn kommen / und nachdeme sie sich zu derselben mit einer H. Meß verlobt / sehet Wunder! wurde durch die Vorbitt Mariä ihr Behausung von aller Brunst unverletzter erhalten.

Die dritte Gutthat.

Ein Brüchiges Kind wird durch Mariä Vorbitt gesund.

DEm Meer / woraus kostbahre Edl-Gestein erhoben worden / hatte einstens ein Sinnreicher Verstand zugeschrieben: dant maria gemmas, die Meer geben Edl-Gestein: aber mit weit besseren Fueg sollen wir dem Marianischen Gnaden-Meer auf dem Rueprechtsberg ob Dorffen zuschreiben: dat Maria gratias, Maria erwirbt / und giebt Gnaden denen / so zu Ihr fliehen und bitten / wie dann Elisabetha ein Burgerin zu ersagtem Dorffen / da ihr Kind Nahmens Joseph ungefehr 14. Tägig / und noch zarten Alters von unmässigen Schreyen ein grosses Brüchel bekommen / auch solches nach und nach der Gestalten gewachsen / daß es weder durch gebrauchte Uberschläg curirt, noch sonstē eine Hoffnung ware /

ware/solches ohne Schnitt mehr vertreiben zu können / solchemnach mit vollem Vertrauen ihre Zuflucht zu diesem Meer der Gnaden zu Mariam auf dem Rueprechtsberg genommen / ihr liebes Kind mit einer silberen Ruptur auf einen schwartz sammeten Täfl / und gewissen Gebett dahin verlobt / und gleich nach vollbrachten Gelübt aus diesem Marianischen Gnaden = Meer das ihr so liebe Edl=Gestein erworben / daß nemblichen durch Vorbitt Mariä das Brüchl nach und nach vergangen / und ihr Kind gäntzlich gesund worden. Dant maria gemmas, Maria gratias; Maria erwirbet Gnaden all denen / die sie eiffrig anruffen.

Die vierdte Gutthat.

Die Krampff=und Gliedersucht wird curirt.

EIn Wunderding der Natur ist es, daß aus dem bitteren Meer sich dessen Gewässer in die höchste Gebürg vertheilen, von dannen gantz lieblich entspringen/und ohne Bitterkeit davon abschiessen / daß billig einem solch lieblichē Brünlein der unwidersprechliche Spruch zugeeignet worden: Dulcis oriens ex alto, Lieblich ent-

sprungen auß der Höhe. Eben solch lieblicher Gnaden-Brunnen ist von der Höhe des Rueprechtsberg ob Dorffen durch die Vorbitt Mariæ dem Johann Forsthueber Burger und Marcks-Procuratorn daselbst vor 3. Jahren entsprungen / indem er von Heil. 3. Königen an / bißhin Pfingsten an der Krampff- und Glidersucht dergestaltē armseelig behafft gewesen / daß alle / die ihn besuchet / an seinem Auffkommen verzweiflet / und die Bereittung zum Todt eingerathen / massen er in die 5. Wochē weder Haupt noch Händ rühren / auch deme einig Natürliches Hilffs-Mittl nicht mehr beygebracht werden können / dannenhero sich dessen / was er anderthalb Jahr zuvor in einem zu München getruckt-von denen Miraculen dieser unser wunderthätigen Mutter GOttes Bildnuß auf dem Rueprechtsberg handlenten Buch gelesen / erinnert / alle Natürliche Mitl, von denen er nur grössere Schmertzen empfunden / beyseit gesetzet / sich in gantzen Vertrauen mit 3. kr. in Stock / einem H. Rosenkrantz und Wäxenen Bild zu der Mutter GOttes auff offtbemeldten Rueprechtsberg verlobt / und gleich nach dem Glübt verspüret / daß der Schmertzen von

St und

Stund zu Stund gewichen, er alleinig durch die Vorbitt Mariæ allda völlig genesen / und ihme die Gesundheit aus dem Rueprechtsberg entsprungen seye: Sanitas oriens ex Monte Mariæ.

Die fünffte Gutthat.

Ein Tödtlicher Hauptschmertzen wird abgewendt.

EInem mit Hönig angefüllten Imenkorb eignete P. Sebastianus à Matre Dei diese Uberschrifft zu: si venies, invenies. Wann du wirst kommen / wirst überkommen. Anna Maria Heiglin verwittibte Burgerin und Kramerin zu Dorffen / bey 53. Jährigen Alters / gibt offentlich vor, daß sie an einẽ unaußsprechlichẽ Kopffschmertzen 6. gantzer Wochen dergestalten kranck darnieder gelegen / daß sie ihr nichts gewissers eingebildt als den Todt / und obwolen sie allerhand Leibliche Mittl und Uberschläg gebraucht / so hat jedannoch alles nichts verfangen wollen / darüber sie endlich sich entschlossen / die Geistliche Hilff bey der Seeligisten Mutter GOttes auf dem Rueprechtsberg zusuchen / solchemnach sich dahin mit einer Heil. Meeß / und einem

gewissen Opffer in den Stock verlobt/ und siehe! indem sie das Gelübt vollzogen/ hat sie alle Uberschläg vom Kopff gerissen / und der halbe Schmertzen nachgelassen / in einer gantzen Stund hinnach / hat sich der völlige Kopff-Wehetagē verlohren/ also zwar/ daß sie anjetzo hievon wider gantz frey / frisch und gesund sich befinde / welche Befreyung und Gutthat sich nach GOtt niemand anderen / als der Mutter GOttes Vorbitt auf dem Rueprechtsberg zueignet / und zwar noch billicher als P. Sebastianus dem Immen-Korb zuschreibet: si venies, invenies, wann und so offt du wirst zu Mariam kommen / wirst du mittelts dero Vorbitt Genad und Gesundheit überkommen.

Die sechste Gutthat.

Ein Todt-gefährlich geschwollener s. v. Fuß wird curiret.

DEr Heil. Bonaventura beehret die allerseeligiste Mutter GOttes mit dem Titul der Archen Noá / von dero billich kan gesagt werden: hæc tibi sola salus, diese allein ist dein Heyl. Eben dieses bekeñet und erkennet Eva Rosina Prandin / Burgerin und Beckin in Dorffen / ihres Alters beyläuf-

läuffig 24. Jahr. Hæc mihi sola salus: dise Arch Noä / die wunderthätige Mutter GOttes auf dem Rueprechtsberg ob Dorffen seye ihr eintziges Heyl / dann als sie vor einem Jahr zu Allerheiligen Zeit einen sehr groß aufgeschwollnen lincken Fueß in dem Kind-Betth bekommen / daß man kaum ein Zehen oder Fueßsohlen hat erkennen mögen / und weilen sie Bethligerig in dem unbrauchbahren Fueß dergestalten erschröckliche Schmertzen gelitten / daß sie etlichmalen in die Ohnmacht gefallen / und die Gefahr des Todts vor Augen gehabt; indeme kein eintziges Mittel von Doctorn / noch Badern helffen wolte / und der laidige Brand zu besorgen war / hat sie sich endlich mit einem gemahlenen Votiv-Täfl / und gewissen Gebett zu der Mutter GOttes aufn Rueprechtsberg verlobt / darüber sie nach abgestatteten Glübt / von Tag zu Tag besser worden / und die Geschwulst gesessen / daß sie anjetzo ohne Mangel alle Weeg und Steg aufrecht fortgehen / und erkennen könne: daß ihr Heyl seye allein / die Arch und Mutter GOttes rein.

Die siebende Gutthat.

Ein in Mutterleib Todt gehalten- und gleichfahls ohne Leben gebohrnes Kind erhaltet das Leben und Gesundheit.

DJe Natur hat der lieblichen Nachtigal gegen seinen Jungen ein so zarte Lieb eingetrucket / daß sie selbe weder Tag noch Nacht verlasset / sondern so lang / biß sie ausser Gefahr / beschützet / von Maria aber wird Cant. 8. 10. in dem Griechischen Text verzeichnet / daß sie seye ein Beschützerin / ein Maur / ein Heil / Stärcke und allgemeine Zuflucht / welche die ihrige nicht nur in diesem Thal der Zächer / sondern vor- in- und nach der Geburth mit dero zartist- und allerheiligisten Liebe / Tag und Nacht beschützet: wie es erfahren Maria Neüdorfferin Burgerin und Sporerin zu Dorffen / indem sie in ihrem 35. Jährigen Alter in die 19. Stundlang mit Tödlichen Schmertzen und Augenscheinlicher Gefahr des Todts / eine so harte Niderkunfft erlitten / daß sie nicht anderst vermeint / als das Kind seye in Mutter-Leib abgestanden / und würcklichen erstorben / und ob zwar die Hebamm all gewöhnliche Hauß-Mittl gebraucht / ist doch dar-

dardurch nichts außgewürcket worden / biß sie endlichen in solch obschwebender Todts-Gefahr / sich zu unser L. Frauen auff dem Rueprechtsberg mit einer H. Meß / 9. Rosenkräntz / einem Wäxenen Hertz / Kindl / und dergleichen Weibs-Bild verlobt / darauff sie gleich nach dem Glübt ein Stärck und Besserung empfunden / inner dritthalb Stundten glücklich Kinds-Mutter worden / und obwolen man bey dem Kind kein Leben verspürt / selbes auch auff dem Kopff von dem Brand angegriffen und geschwollen gewest / so daß man die Haut hinweg schneiden müssen / hat doch das Kind in dem ersten Bad das Züngl anfangs gerührt / und das Leben je mehr und mehr verspüren lassen / zudeme ihme auch der Kopff von selbsten zugeheilet / und noch heutiges Tags mit gröster Verwunderung / der damahls Beywesenden / weilen sie vermeint / das Kind könte kein halbviertl-Stund leben / jedannoch zu dieser Stund frisch und gesund sich befindet / auch im Werck erfahret / daß es von Maria der Himmlischen Nachtigal vor, in und nach der Geburt / wunderbarlich erhalten worden.

Die

Die achte Gutthat.

Ein schwangere Frau wird sambt der Leibs-Frucht in ihrer Tods-Gefährlichen Niderkunfft errettet.

EIne gleiche Zuflucht / Stärck / Schutz und Schirm ist durch die Vorbitt der wunderbahrlichen Mutter GOttes auf dem Rueprechtsberg widerfahren Barbaræ Zechetnerin Brodhüterin zu Dorffen / 43. Jährigen Alters, welche anderthalb Tag ein so gefährliche Niderkunfft vor 11. Jahren gehabt / wordurch sie alle Kräfften verlohren / und nichts anders zu besorgen gehabt / als ihres und des Kinds Todt / sobald sie sich aber mit einer Heil. Meß zu unser L. Frauen aufn Berg mit gröstem Vertrauen verlobt / ist sie in etlich Vatter unser lang glücklich Kinds-Mutter worden / wornach sie den andern Tag ihr Glübt ablegen / und die H. Meß verrichten lassen / dabey auch hoch betheuret / Maria seye ein allgemeine Zuflucht / Stärcke / Beschützerin und Helfferin / massen sie in vielmahl gefährlichen Anligen von ihr barmhertzig ist erhöret worden.

Die

Die neundte Gutthat.

Jngleichem wird ein andere Frau in ihren Kinds- Nöthen wunderbahrlich erhöret.

EBen ein so kräfftige und wunderbarliche Hülff durch die Vorbitt Mariä auf dem Rueprechtsberg hat erhalten Rosina Mitterin Burgerin und Beckin zu Dorffen / bey 39. Jährigen Alters / welche eydlich ausgesagt / und erwiesen / daß sie 4. gantzer Täg in schwehren Kinds-Nöthen gelegen / an ihrem Leben so wohl- als an der Geburth gäntzlich verzweiflet / weilen sie aber / unerachtet daß alle Benachbarte ihr den Todt unfehlbar angekündet / sich zu der Hilffreichisten Mutter auf dem Berg mit einer Heil. Meß verlobt / ist sie ohne Anwendung anderer Hilff-Mittel / glücklichen zur Geburt gelanget.

Die zehende Gutthat.

Offen- und rinnende s. v. Füß / dann 2. Kinder von den abscheulichen Pedecken und hitziger Kranckheit werden curiert und gesund gemacht.

DJe Naturkündiger bezeugen / wie daß die Erd-Gewächs / so sich unter dem

Regen-Bogen befinden / mit 2. Gnaden / als nemblich der Fruchtbarkeit / und des lieblichen Geruchs begabet werden / mithin von diesem Regen-Bogen gesagt werde: Commendat gratia duplex, er ist berühmt von doppleten Gnaden: Moserin Christophen Mosers Hutmachers zu Dorffen Eheweib bey 28. Jährigen Alters aber bekennet / mit dem Heil. Ertz Engel Gabriel, von Maria der Gnadenreichen Mutter GOttes auf dem Rueprechtsberg: commendat gratia plena, diese Mutter GOttes Maria, dieser Regen-Bogen ist berümbt / nit nur von doppleten / sondern ist / und verbleibt voll der Gnaden / wie sie Moserin an ihr / ihrem Eheman und 2. Kinder selbsten erfahren / dann als sie vor zwey Jahren offen- und rinnende s. v. Füß gehabt / auch von derselben 2. Kinder am Zahnfleisch / Zung und Mund gantz inficiert gewesen / daß sie vermeint / es fallen ihnen die wacklende Zähn auß; der Schmertz ware bey ihr so groß / daß sie die meiste Zeit im Beth ligen / und die 2. Kinder ihrer Abscheulichkeit halber sich von denē Leuthen entäusseren haben müssen / so bald sie sich aber / nach Abwendung allerley Artzeney-Mittlen / die doch

nichts

nichts verfangen wollen / mit einem silbernen Hertz / so noch auff der Brust Mariæ hanget / zu unser L. Frauen auff dem Ruechtsberg verlobt / haben alsogleich hierauff die leidige Kranckheiten bey ihr sowohl / als denen zweyen Kinderen nachgelassen / und sie von Tag zu Tag besser worden / auch von ersagten Bresthafftigkeiten völlig befreyt und erlediget leben. Gleichmässigen effect uñ Augenscheinliche Gnad hat sie vor ihren Eheman / welcher an hitziger Kranckheit und den Todtsgefährlichen Petecken höchstens inficiert gewesen / erworben / indeme kein Natürliches Mittl / so von dem Bader angewendt worden / nicht allein nit helffen, sondern auch jedermänniglich an dessen Auffkommen verzweifflen wollen / jedannoch durch Verlobnus eines weissen Schlayrs von der Mutter GOttes erhöret die Petecken vergangen / und die Gesundheit von Stund zu Stund ihme wiederumben von der allzeit hülffreichisten Mutter JEsu ertheilet worden. O wer soll wol mit ihr nicht sagen können Mariam commendat gratia duplex, seu est gratia plena? Maria ist berümbt / und voll der Gnaden.

Die

Die eilffte Gutthat.

Ein Löcherich-geschwollen-und mit einer Fistel fliessender s. v. Fuß wird geheilet.

VOn einem Meer-Fisch Polp genannt / wird geschrieben / daß er einen lieblichen Geruch von sich gebe / dardurch viel andere Fisch nach sich ziehe / deme dann ein Sinnreicher Verstand zugeschrieben: In odorem trahit. Was von Menschlichem Verstand besagtem Meer-Fisch zugeeignet / wird mit weit besserem Fueg von dem himmlischen Gespons Cant. 1. der übergebenedeitisten Mutter GOttes zugeeignet: in odorem unguentorum tuorum currimus. Wir aber getrauen uns zu sagen: In odorem trahit: Daß sie durch ihren übernatürlichen H. Geruch der Gnaden / und Wunder-Wercken alle Menschen nach sich ziehet und erquicket / wie dann Rosina Mitterin Burgerin und Beckin zu Dorffen / durch diesen H. Geruch gezogen / von ihrem 12. Jährigen Sohn Mathias offentlich bekennet / daß / nachdem er gantzer dritthalb Jahr wegen offnen lincken Fuß / der vom Knie an biß auf den Knöbl voller Löcher ware, unter dem Bader gelegen / und dem Ansehen nach sich

als ein Fistifluß gezeiget / auch daran 12. Wochen Bethligerig hafften müssen / und keine Mittel / obs zwar der allerbesten angewendt / mehr helffen wolten / hat sie denselben unser lieben Frauen auf dem Rueprechtsberg mit einem Manns-Bild / Fuß / sambt einem Rosenkrantz / und Opffer in Stock verlobt / worauf alsbald der trieffende Fuß trucken / die Geschwulst nachgelassen / und ohne Anwendung einiger Mittel gesund worden / dahero / weil Mariä Geruch nach sich ziehet / so lauffet alle / damit ihr das Heyl Leibs und der Seelen erlauffet.

Die zwölffte Gutthat.

Mit Verwunderung wird Augenblicklich die Fraiß vertrieben.

GLeichwie der Sonnenwend zugeschrieben wird: Soli semper conjuncta, daß sie jedesmahl der Sonnen nachtrachtet; Also Maria auf dem Rueprechtsberg Soli misericordiæ semper conjuncta, ist jedesmahl der Göttlichen Sonnen der Barmhertzigkeit der Gnaden und Gaaben gantz nahe. Rosinä Mitterin Burgerin und Beckin zu Dorffen wurde ihr viertel-Jähriges Kind von der Fraiß dergestalten

ergriffen / daß es gantzer 3. Wochen unabläßlich Tag und Nacht daran gelitten / am Leib völlig abgezehret / biß nichts als Haut und Bein daran zu sehen ware / zu welcher Kranckheit sie / ausser des so genañten Fraiß-Pulvers / welches die Hebam̃ doch ohne Hülff eingegeben / einiges Medicament nicht gebraucht / wohl aber selbes Kind mit einem Wärenen Bild / einem Rosenkrantz und Opffer in den Stock zu unser L. Frauen auffn Berg verlobt / und ob schon dieses Gelübt nit gleich verrichtet / ist doch das Kind gleich im Augenblick besser worden / die Fraiß nachgelassen / zu schreyen auffgehört / und zuschlaffen angefangen / auch am Leib zugenommen / ab deme sich jedermäniglich verwundert / und Mariæ der immerwehrenden Sonnen der Barmhertzigkeit demütigist Danck gesagt.

Die dreyzehente Gutthat.

Ein Tods-gefährliche Geschwulst wird vertriben.

OB zwar die edle Perlein in dem Meer gebohren werden / so empfangen sie doch ihre Kostbarkeit nicht von dem Meer / sondern von dem annehmlich- und gesegneten

ten Himmel-Thau: eben also/ obwolen verschiedene Gebresten in dem Menschlichen Leib erzogen/ und widerumben durch Natürliche Artzney-Mittl vertriben werden so ist es doch gewiß/ daß unvergleichlich mehrere Gebresten und Kranckheiten durch das Marianische Himmel-Thau ihrer Gnadenvollen Vorbitt vertriben/ und die kostbahre Gesundheiten widerumben gebracht werden. Solches hat nur gar zu wohl gewust Elisabetha Scheifflerin Burger- und Maurerin zu Dorffen/ bey 48. Jahr alt/ dahero als sie verwichene Weyhnachten am lincken Fuß mit einer so starcken Geschwulst ergriffen worden/ daß sich dieselbe bis an die Hüfft erstrecket/ und 5. gantzer Wochen keinen Tritt noch Schritt gehen oder stehen können, sondern ligen/ sitzen/ und kriechen müssen/ vermeinend/ als ob vor unerträglichen Schmertzen die letzte Zeit verhanden; weilen sie sich aber (uneracht ihr Haußwirth ihr zu dem Bader gerathen/ dessen sie sich nicht gebrauchen wolte) zu der Marianischen Helfferin nächst Dorffen mit höchstem Vertrauen mit 3. Rosenkräntz/ 2. Wärenen Füssen/ und 3. weiß gekleidten Jungfrauen verlobt/ ist sie den andern Tag gleich darauff

wieder auff dem Fuß gestanden/ am Stecken weiter gangen / dann auch von Tag zu Tag sich die Gschwulst dergestalten gesetzet / daß sie in kurtzer Zeit völlig genesen. Wer solte nun nicht preisen das Gnadenvolle Himmels = Thau der Marianischen Hülff und Vorbitt / so uns das edle Perlein der Gesundheit außkochet / und zu wegen bringet.

Die vierzehente Gutthat.

Ein von der hitzigen Kranckheit angestecktes Hauß wird befreyet.

AUß des Königlichen Propheten Davids 104. Psal. Expandit nubem in protectionem eorum / Sie breitet auß die Wolcken zu ihrer Beschützung / wird der glorreichen in dem Himmel auffgenommenen Jungfräulichen Mutter GOttes Mariæ underschriben/ daß sie seye Nubes Pluvia, ein Regenwolcken / die gantz gesegnet ihre Gnaden und Gaaben denen Adams-Kindern von dem Himmel herabtufftet/ auch dardurch sogar die Leiblich-hitzige Gebresten erquicket / und von Kranckheiten gesund machet; dessen Gezeug ist Matthias Zehetner Burger und Beck zu Dorffen/ seines Alters 39. Jahr / welcher selbsten außgesagt / auch aydlichen

erwisen / daß / nachdem vor 6. Jahren sein Schwägerin Birgitta Greißlin ledigen Stands mit der hitzigen Kranckheit inficiert / von Isen in sein Behausung ihme gebracht worden / von welcher nicht allein er / sondern auch sein Hauß-Frau und Dienst-Mensch sich angesteckter befunden / sie zwar viel unterschidliche Mittl angewendt / uneracht deren doch nichts geholffen / oder helffen wollen / über welches er Zehetner und sein Haußfrau Anna ihre Zuflucht zu unser L. Frauen auffn Rueprechtsberg gäntzlichen genommen / und derselben ein schön gemahlne Votiv-Taffel / sambt einem gewissen Opffer in Stock verlobt / warnach die inficierte Schwägerin Birgitta / wiewohl sie bereits mit allen Heil. Sacramenten versehen / ihr der Bader sowohl als andere / das Leben abgesprochen / doch widerum durch Hilff der seligisten Mutter GOttes / gleich nach dem Glübd zur völligen Genesung gelanget / dahero bekennen müssen / daß Maria auff dem Rueprechtsberg Nubes pluvia, eine gantz gnädig- und Wunderthättige Himmlische Wasser-Wolcken seye / die auch die hitzige Kranckheiten vertreibt.

Die 15. und 16. Gutthat Mariæ auff dem Rueprechtsberg.

Ein Tödtliche Magen Gschwulst mit dem Fieber / dann widerum ein erschröcklich 3. Tägiges Fieber wird curiret.

DJe Medici benambsen ein allgemeine Artzney Panaceam; so gleichfalls alle Kranckheiten heilen solle. O! wann deme also wäre / wie wurden sich nicht alle Krancke umb diese Panacea bewerben? was aber der Natürlichen Panacea ermanglet / das hat die unendliche Güte GOttes durch Mariam auf den Rueprechtsberg als eine Himmlisch- und übernatürliche Panaceam ersetzet / durch Deren Heil-volle Vorbitt nicht allein Anna Maria Weitzenbeckin Burgerin und Lederin zu Dorffen ihrem Eheman die Gesundheit gegeben / massen er vor ungefehr 14. Jahren an einer Tödtlichen Kranckheit und Fieber ein gantzes Jahr hindurch sich behafft befunden/also zwar/daß ihme der Magen groß auffgeschwollen/ jedermann beschlossen / er müsse an dieser Kranckheit sterben/ ob schon allerley Mittl seyen angewendt worden / und doch nichts helffen wollen / hat

hat unter wehrender Kranckheit gedacht sein patientens Eheweib Anna Maria selben mit einem silbernen anderthalb Loth schwerē Bildlein zu unser L. Frauē auffn Rueprechts- berg verlobt / zu derselben ihr Gebett aus- zugiessen nicht auffgehört / biß sie erhört worden / so auch beschehen / und ihr Mann noch zu Tag frisch und gesund ist. Aber nicht allein diesem Wäitzenbecken ist das Mariani- sche Panacca zu guten kommen;

Sondern auch Annä des Caspar Er- harts gewesten des Raths Burger und Mes- serschmids zu Dorffen nachgelassene Toch- ter 27. Jährigen Alters / welche von Bar- tholomäi 1706. biß Ostern 1707. mit einem so erschröcklich-3. Tägigen Fieber behafft ge- west / und geschüttet worden / daß sie unter wehrendem Fieber den unaußsprechlichen Frost und Hitz 4. gantzer Stund leyden müs- sen / auch hierdurch solcher Gestalten abge- mattet worden / daß sie gar wenig Speiß und Tranck mehr geniessen können / also völ- lig von Leib und Kräfften gefallen / dabey sie ihr mit all andern Hauß-Genossnen kei- nen gewisseren Schluß gemacht / als den bal- digen Todt abzuwarten; und weilen die biß auff Heil. 3. König gebrauchte Artzney-

Mittl nicht das geringste gefruchtet / hat sie sich in den Willen GOttes ergeben / und nichts mehr gebraucht / sondern sich am Sambstag nach Ostern zu Mariam als der Himmlischen Panaceam auffn Rueprechtsberg mit einer H. Meß / einem Votiv-Täfferl / und einem Rosenkrantz verheissen / worauff sie voventin gleich Augenblicklich an gantzem Leib ringer worden / und hat von Stund an das Fieber kein eintzigs mahl seithero mehr gehabt. O wol ein übernatürliche und allgemeine Artzney ist die Vorbitt Mariæ, die da alle Kranckheit unmittlbar heilen kan und will.

Die siebenzehende Gutthat.

Ein verwürth und Corrupte Persohn erhaltet wieder ihren Verstand.

NAch Lehr Alberti Magni in in C. 1. Luc. wird der Nahmen Mariæ verdolmetscht / eine Erleuchterin / ein Stern / ein Frau. Und wann einsmahl der Poët wahr gesungen: conveniunt rebus nomina sæpè suis, daß offt der Nahmen und das Werck übereins stimmen / so bezeigt es sich über alle massen wahr / daß Maria auff dem Rueprechtsberg nicht allein in dem Nahmen / son-

sondern auch im Werck eine starckmütige Frau / so die ihrige beschützet / ein heller Stern, und glantzende erleüchterin seye / welche die Verwürth- und Betrübte tröstet / erleuchtet / und zu dem Liecht der gesundẽ Vernunfft herwiderbringet / dessen höchst-verwunderliches Exempl stellet uns vor Margaretha Steinpeisin / welche vor albereith 6. Jahren gantz betrübt / und Corrupt von ihrem Verstand kommen / daß sie nichts anders als von wunderlichen Sachen geredt / sich von der Gmeind gantz abgesöndert, so fast ein gantzes Jahr gedauret; nachdem aber ihr Schwester Anna Maria Weizenbeckin Burger- und Lederin zu Dorffen dieselbe mit einem silberen Brust-Bild auff rothen Sammet zu unser L. Frauen auff dem Rueprechtsberg verlobt / sehet Wunder! gleich hat die Betrübnus nachgelassen / und ist die Margaretha von Tag zu Tag besser worden / wie sie dann anjetzo gantz gescheid bey reiffem Verstand / und eine Beckin zu Erding / auch Mariæ in Ewigkeit umb ihr Genesung danckbar ist.

Die 18. Gutthat.

Ein blinder Knab erlangt sein Gsicht.

EIn edles Wunder der Natur ist es / daß die Morgenröthe eine Tochter der Sonnen / als von dessen Strahlen sie gebohren wird / und zugleich eine Mutter derselben seyn solte / anerwogen dieser edle Planet auß der Schoß der Morgenröthe hervor bricht; aber ein Wunder über alle edleste Wunder ist es / daß Maria warhafftig eine Tochter des Himmlischen Vatters / und zugleich eine würdige Mutter des Sohns GOttes seye / auch in Ewigkeit verbleibe; und gleichwie der gepurperten Morgenröthe mag zugemahlen werden / Eliminat & illuminat, sie vertreibet die Finsternus und erleuchtet: umb somehr gebühret dieses unser allerheiligisten Geistlichen Morgenröthe Mariæ auff dem Rueprechtsberg / weilen sie durch ihre Vorbitt Mathiasen Greißl Burger und Beckens Sohn zu Dorffen dermahligen Burger und Kupfferschmidt zu Comorn in Ungarn / als er noch 12. Jährigen Alters an dem lincken Aug ein halbes Jahr einen Fluß gelitten / über gebrauchte Artzneyen aber dergestalten erblindet / daß

er

er auch mit offnen Augen gantz nichts gesehen / wann man auch deme ein Liecht darvor gehalten / ehender das brennen empfunden / als das Liecht gesehen / durch seine Leibliche Mutter Catharina aber auff Einrathen des damahligen Dechant und Pfarrers Herrn Mathiassn Ploners mit einer H. Meß / massen einzig Weltliches Mittl nichts mehr verfangen / zu der allerschönsten himmlischen Morgenröthe Maria auff dem Rueprechtsberg verlobt worden / worauff sie ihm nach dieser von berührtē Hn. Dechanten selbst gelesner H. Meß / den 3. Tag die Finsternuß vertriben / den Schein / das Liecht und helle Gesicht wunderbarlich verliehen / Eliminat & illuminat.

Die 19. 20. und 21. Gutthat.

Mariä auff dem Rueprechtsberg.

Der abscheuliche Krebs / der Scharbock / und ein gefährliche Brust-Geschwulst wird vertriben und geheilet.

EIn Gattung der Vögl befindet sich in Ægypten gleich denen Storchen / welche darumben auff denen Palm-Bäumen als einem Sinn-Bild der Victori gebohren und erzogen werden / weilen sie die durch

den schädlichen Sudwind dahin geblasene Nattern tödten und verzehren: dahero ihnen billig beygeschriben wird: venenosos propulsant, & sola palma decet: das ist/ sie vertreiben die gifftige Nattern / und ihnen allein gebühret der Palmb / oder die Victori. Was diese Storchen denen Ægyptiern dienen / das / und unvergleichlich mehrers dienet die übergebenedeytiste Mutter GOttes Maria auff dem Rueprechtsberg denen Adams-Kindern / wider alle gifftige fäulend- und fressende Gebresten / indeme sie solche heilet und vertreibet; gleichwie sie es vertriben Hansen Heiner zu Hein Gerichts Dorffen entlegen/ indem er als ein 36. Jähriger Mañ von dem fressend-leydigen Krebsen im Angesicht gegen dem Wang dergestalten angegriffen worden / daß inner einem halben Jahr das Fleisch in eine solche Fäulung gerathen/daß gantze Brockẽ hergefallẽ/ und von Abscheulichkeit des Geruchs von keinem Menschen/ja auch von seinem Beicht-Vatter beschwerlich hat können gedultet werden / bey welcher Beschaffenheit er auch so weith gerathen / daß er 5. gantzer Wochen nichts als ein Suppen zur Nahrung hat niessen können/ und nichts als den Todt erwartet/

tet / auff sein eiffriges Ruffen und Bitten / ihme den Bader zu hohlen / erscheinet Jacob Preninger Burger und Wund-Artzt von Dorffen / wolte aber auff keine Weiß dem Patienten eine Hilff versprechen / oder denselben anderst nit / als vor todt annehmen / darzu er sich endlich bequemet / und den Krebs geschnitten / dabey aber vorher den Leydenten ermahnet / er solle sich zu der Wunderthättigen Mutter GOttes auff dem Rueprechtsberg ob Dorffen verloben / so er patient mit Verheissung eines Rosenkrantz / gewissen Stock-Opffers / und daß er sich gleich in die Rosenkrantz-Bruderschafft wolle einverleiben lassen / gethan / und hernach fleissigist vollzogen / und sihe! noch selbige Nacht hat der schändliche Geruch auffgehöret / die weiters verfaulte Brocken seynd hergefallen / und der Vovent ist von Tag zu Tag besser worden / also / daß er noch dato frisch und gesund / auch kein Mensch deme nichts / oder gar wenig mehr ansicht.

Ein gleiches ist widerfahren Barbarä Peyrin von Rockesing Erdinger Gerichts / da sie im 30. Jährigen Alter mit dem abscheulichen Zustand des Scharbocks dergestalten einen gantzen Sommer hindurch behafft gewesen /

wesen / daß ihr nicht allein das Zahnfleisch aller verfaulet / alle Zähn gewacklet / ja sogar alle Glider / biß auff das Hertz durchfressen gewest / daß man sie heben und legen müssen / auch also erkrancket / daß ihr neben dem Medico jedermann das Leben abgesprochen / wie sie dann mit der H. letzten Oelung versehen / und ihr bereits als einer Sterbenten das Liecht eingehebt worden. In dieser Todts-Gefahr hat sie ihr Vertrauen innerlich zu der schönen Mutter GOttes auff dem Berg / und verheisset / daß / wann sie zu ihrer vorigen Gesundheit gelangen wurde / so wolle sie ein gantzes Jahr alle Monath-Sonntag / und alle Frauen-Täg bey dem Umbgang zu Dorffen erscheinen / ihr zu Ehren einen Rosenkrantz betten / mit welchem Gelübt sich Augenscheinlich / ihrer Bekantnus nach / die gantze Natur verändert / der Schmertzen gleich in etwas nachgelassen / und durch Mariæ Vorbitt von Tag zu Tag mit Verwunderung der gantzen Nachbarschafft / und Dorffen / völlig besser / und restituiert worden.

Nicht weniger Hilff hat genossen von der heiligisten Mutter auff dem Ruprechtsberg / Anna Margaretha Reiserin Marckt-schrei-

schreiberin zu Dorffen/ indem sie in ihrem 34. Jährigen Alter nach der Geburth einen gefährlichen Zustand an der rechten Brust bekommen/ und ein Beulen Hennenayr groß gantz roth entzündet aufgefahren / daß sie 5. gantzer Täg und Nächt unaußsprechlichen Schmertzen gelitten / und nicht einen Augenblick schlaffen können / auch solches Geschwer würcklichen das Ansehen zum auffbrechen gehabt / in welchem Leydwesen sie zwar eine grüne Salben gebraucht / alleinig keine Linderung verspüret; nachdem sie aber in gröften Schmertzen zu unser L. Frauen auf dem Ruprechtsberg sich mit einem Gebett / ein Landmüntz in Stock / und Wächsenen Brust verlobt / und das letztere noch in ihrer Kind-Beth hat verrichten lassen / hat sie alsbald ein Besserung verspürth / ist auch nach und nach das Gschwer und die Geschwulst vergangen. Venenosos morbos propulsat, & sola victoria decet: Maria alle gifftig- und fressende Kranckheiten heillet und vertreibet / dahero nach GOtt ihr die Ehre / Glory / und Victori verbleibet.

Die

Die 22. Gutthat.

Ein Persohn von dem Schlag berührt ist gleich gesund worden.

EIner Lieb-vollen Hennen wird diese Sinnschrifft zugeeignet: Quos tegit, protegit, die Jungen/ so sie bedecket/ beschützet sie; Also auch erzeiget es die Liebvollist- und getreuiste Geistl. Hennen Maria auf dem Rueprechtsberg: Quos tegit, protegit, wem sie unter ihren Mütterlichen Mantel bedecket/ beschützet sie. Erfahren hat es Maria Christophen Göttners des Raths/ und Kupfferschmids zu Dorffen Ehewürthin/ welche/ da sie einstens in die Kirchen gangen und unversehens mit einem Schägl berührt worden/ daß sie einen gantzen Tag nicht mehr deutlich reden können; Nachdem sie sich aber mit einer H. Meß/ und Rosenkrantz zu unser L. Frauen aufn Rueprechtsberg verlobt/ und den Rosenkrantz gebettet/ welchen sie aber wegen Schwere der Zung nichts aussprechen können/ sondern so gut als könnt/ verrichtet/ ist sie zu Nachts umb 9. Uhr wieder/ ohne Gebrauchung Artzney-Mittl redend worden/ und die Wort recht wie zuvor aussprechen können/ welche

Gnad

Gnad und Gutthat sie der seeligsten Mutter GOttes auffn Berg alleinig zuschreiben/ und noch darumben sich Danckschuldigist erzeigen thut.

Die 23. Gutthat.

Ein Persohn/ so 10. Löcher s. v. in dem Fuß hatte/ und Todtgefährlich darnider gelegen/ erhaltet die Gesundheit.

WAnn die Schiffende bey Ungestümme des Meers den Ancker außwerffen/ werden sie dardurch in Sicherheit gesetzet: dannenhero einem solchen Ancker diese Uberschrifft beygefügt wird: Jacta salutē, der geworffne Ancker bringet das Heil. Barbara Beyrin zu Rockesing/ Gerichts Erding/ hat an beidē Füssen 10. grosse auffgebrochene Löcher und Schäden gehabt/ worvon ihr beede Füß dergestalt groß aufgeschwollen/ daß ihr die Haut hinweck gangen/ und vor Schmertzen keinen Tritt mehr gehen können/ sondern 4. gantzer Wochen zu Beth ligen müssen/ allwo die Gschwulst also zugenommen/ und gegen dem Hertzen gestigen/ daß sie nicht anderst vermeint/ sie müsse sterben/ weilen sie sich aber in solcher Todts-Gefahr keines andern Mittls bedient/ als: un-

ser L. Frau hat mir vor diesem auß einer Todts-Gefahr geholffen/ so wird sie mir auch dißmahl helffen ; dahero sich mit 2. Wächsenen Füssen/ einer Kirchfahrt und einem Heil. Rosenkrantz verlobt/nach welchem Glübt sowohl die Schmertzen als Geschwulst gleich den andern Tag darauff solcher Gestalten nachgelassen/ und gefallen/ daß ihr das Wasser durch die Zehen außgetriefft und außgerunnen/auch sie gleich wieder gehen können/ wie sie dann den 3. Tag/ an welchem ein Monath-Sonntag eingefallen/wieder zum Monatlichen Umbgang hat gehen/ und ihr Glübt mit Verwunderung der gantzen Nachtbarschafft außrichten können; dannenhero/ weilen sie den Ancker ihrer andächtig und starcken Hoffnung alleinig zu Maria auff dem Rueprechtsberg geworffen/Jacta salutem, hat sie auch durch derselben kräfftige Vorbitt ihr Heil und Gesundheit erhalten.

Die 24. Gutthat.

Die Dürrsucht wird curirt.

Aldieweilen der erstvorbemelten Barbarä Peyrin von Rockhesing Söhnlein 6. Jährigen Alters mit Nahmen Christoph

stoph (welcher vor einem Jahr von Pfingsten bis Jacobi die Dürrsucht gehabt / durch welche er am gantzen Leib völlig abgezehret / Tag und Nacht nicht mehr vom Beth können / und kein Hoffnung übrig ware / als er müsse an dieser Kranckheit sterben) seine Mutter erinnert / weilen unser L. Frau auff dem Rueprechts-Berg sie gesund gemacht / wolle ihr auch alldahin verloben / auff daß ihm auch möchte geholffen werden: hat die Mutter ihr Söhnlein mit einer Heil. Meß / und wäxenen Bild zu besagter Mutter GOttes verheissen / nach welchem Glübd der Jüngliug noch selbigen Tag hat angefangen zu essen / und ist von Stund besser worden / auch dißfalls durch Hülff Mariæ am Leib gantz völlig und starck zugenommen / hat weder vor / noch hinnach eintziges Mittl gebraucht / nur darumben / weilen er die Hoffnung auf Mariam geworffen / annoch frisch und gesund lebet / Jacta salutem, nemblichen / die zu MARIAM die schönste auf dem Rueprechtsberg geworffne Hoffnung bringet das Heil.

Die 25. Gutthat.

Ein Kind/ so in einē tieffen Bruñen gefallen/ wird darinn lang erhalten/ und errettet.

GOtt und die Natur haben den Schwanen mit so schneeweiß- und häuffigen Federn begabt / daß er sich rühmen kan/ Nec tingor ab unda, ob er schon mitten in denen Gwässern sich ergetzet/ werde er doch von einigem Troffen nicht benetzet. Was GOtt und die Natur dem Schwanen/ das hat Maria auff dem Rueprechtsberg durch ihre Vorbitt der Ursulä Zehetnerin bereits vor 40. Jahren/ da sie erst 6. Jahr beyläuffig alt ware / gantz wunderbarlich widerfahren lassen : dann als sich selbe in der Ernd- Zeit auff einen Polster in Gartten hinauß gesetzt / und am Halß ein grosses Gschwer gehabt / ist sie vom Durst sehr geblagt worden / derentwegen heimblich zu dem Schöpff- Brunnen / so 4. Claffter biß auff das Wasser / und 2. Claffter von Wasser biß auff den Grund tieff ware/ zu trincken hingangen/ sobald aber das Kind auff den Emmer / so auff dem Brunnkorb gestanden/ hinein gegriffen / ist der Emmer auffgeschnöllt/ und das Kind mit sich hinunder gerissen

rissen/wie die Mutter den Emmer rumplen hören/ hat sie das Unglück gleich besorgt/ den Augenblick zu unser L. Frauen auff dem Berg geruffen/ schreyend: seeligiste Mutter GOttes auff dem Rueprechtsberg/ verlaß mein Kind nicht/ ich befelche dir mein Kind/ und verlobe dir ein schöne Votiv-Taffel/ wann du das Kind bey dem Leben erhaltest: da nun die Mutter dem Brunen zugeloffen/ hat sie warhafftig gesehen/ daß das Kind in den Brunnen gefallen/ noch lebendig mit dem halben Leib auff dem Emmer/ und mit dem halben Leib in dem Wasser liege/ auch mit der rechten Hand sich in die Brunn-Ketten eingehalten/ auff welches ein Baurn-Knecht/ so in der Mühl gemahlẽ/ mit andern Leuthen zugeloffen/ auff einen Brigl sitzend an dem Saill neben der Brunn-Maur gegen den Emmer hinab gefahren/ das Kind under die Armb gefast/ und sowohl der Knecht als das Kind auff dem Emmer sitzend von denen Leuthen gantz frisch und gesund ohne eintzige Leibs-Verletzung/ oder den geringsten Schaden herauffgezogen worden; Als das Kind befragt wurde/ von wem es also bey dem Leben erhalten worden/ hat diß außtruckentlich geantwortet/ unser L. Frau

in einem weiß- und geblümbten Rock (und was verwunderlich / dann eben selbiger Zeit ware Maria mit dergleichen Rock in der Kirchen angethan) hat mich auf den Emmer hinauf gehebt / daß ich nicht verletzt worden / oder ertrincken können / warnach / wie das Kind sich von dem kalten Wasser wieder erholt / ist selbes nach einer halben Stund wieder umbgangen / wie dann die Mutter Anna Zehetnerin das Kind den anderen Tag zu Unser Lieben Frauen auf den Ruprechts-Berg geführt / und Mariæ der seeligisten Mutter GOttes schuldigisten Danck abgelegt / daß sie ihr Kind so miraculoser Weiß bey dem Leben erhalten / durch dessen Hülff sie noch heutiges Tags das Leben zu geniessen hat. Wie recht dann muß Ursula bekennen? Non tangor ab unda, sie seye von Maria also beschützt worden / daß ihr kein eintziges Leyd widerfahren / und gleichfalls in dem Wasser nicht benetzet worden.

Die 26. Gutthat.

Ein krumm- und Gehörlose Person wird in einer Stund curirt.

DEr Polar oder so genante Meer-Stern verdient von denen Schiffenden / als ein

ein sicherer Gleits-Zeiger/die Ehren-Uberschrifft: Dux nostra mergitur nunquam, daß er Ihr Führer seye / und niemahlen undergehe. Maria / wie sie von der Christl. Kirchen als ein Meer- oder Polar-Stern gegrüsset wird Ave maris Stella; also noch-mehr wird Maria auff dem Rueprechtsberg beehret / und außgeruffen / Dux mea mergitur nunquam: Meine sichere Führerin / deren Glantz / Güte / und Barmhertzigkeit nimmermehr undergehet / von Anna Elisabetha des Hn. Bartholomeen Rebhammers gewesten Camerdieners bey ihro Hochfürstl. Durchl. zu Dillingen / Ehefrau 27. Jährigen Alters / als welche / nachdeme sie unwissend aus was ursach an denen beeden l.v. Füssen gantz krum worden / und gantzer 14. Täg keinen Tritt mehr gehen können / ob sie zwar absonderlichen Schmertzen under der zeit nit empfunden / hat sie doch indessen ihr Gehör gantz verlohren / worauf sie sich der Cur zubedienen zu ihrem Schwager Rochus Zeidlmayr Burger und Bindern zu Dorffen / von Neuburg bis dahin auf einen Wagen führen lassen / allwo sie lang gelegen / und sich nicht regen können / sondern von andern hat müssen bewegen lassen; weilen aber eben ihr

Schwägerin/ und die Frau Barbara Krumbin Handls-Frau der Orthen ihr gerathen/ sie solle sich zu unser L. Frauen auff dem Ruprechtsberg verloben/ hat sie Rebhammerin solch guten Rath sogleich gefolgt/ und sich am Mittwoch in der Fruhe mit einem Heil. Rosenkrantz/ auch ihre Schwägerin Rosina Zeidlmäyrin mit einem Wäxenen Bild aldahin verlobt/ welches Glübt die Schwägerin noch gleich in der Fruhe verrichten/ und die zu Hauß ligende Rebhammerin hat den Heil. Rosenkrantz gebettet/ da nun aber ihre Schwägerin von der Kirchen nacher Hauß kommen/ und die Patientin von der Kammer in die Stuben unter den Armben führen wollen/ versetzte sie/ es bedarffe keiner Hülff mehr/ könne selbsten schon wieder gehen/ wie sie dann von selbigem Augenblick an/ ohne eintzige Hülff und Hindernus/ ihre Weeg und Steg/ wie zuvor/ hat gehen/ und noch gehen kan? was noch mehr ist/ hat sie auch das verlohrne Gehör wieder völlig überkommen/ mithin sie in allen völlig restituirt worden. Billich dann sollen Wir sammentlich diese Wundervolle Mutter grüssen: Ave maris stella. Gegrüst seyest du O Meer-Stern! O sicherere Führerin

rin und allzeit Barmhertzige Mutter Maria ?

Die 27. Gutthat.

Ein Persohn / so von einem rasenden Pferd über 300. Schritt geschleppet worden / wird unverletzt erhalten.

VOn dem Einhorn verzeichnen die Histo- rici, wie es einer so unzaumb- und wilder Natur seye / daß selbes unmöglich zu fangen / ausser von einer wolgezierten Jungfrauen / dahero deme zugeschriben wird: una domat. Eine besänfftigt oder zaumbet es. Dergleichen Einhorn mag vergliechen werden das jenige Pferd / so Maria Thromayrin / Burgerin und Bier-Bräuin zu Dorffen geritten / als sie vor 8. Jahren am Martins-Tag den 19. Novembris 1699. auff den Marckt nach Isen verreisen wollen / massen selbes in dem Obern-Dorffer Feld mit ihr in einen Morast bis an den Bauch gefallen / darauß mit solcher Ungestümbe auffgesprungen / daß es Mariam Thromayrin auß dem Sattl gantz unversehens geworffen / und weilen sie mit dem rechten s. v. Fuß zwischen das Steig-Bretl hinein gekommen / also hangen verbliben / im

in vollem Lauff etwas weiters als der Marckt Dorffen lang ist / erbärmlich auff der Erdten hergeschleppet / mit dem gantzen Leib etlichmahl untersich gebracht hatte/ allein vernehmet Wunder ! una domat. ein allerschönste Jungfrau zaumet und besänfftiget dieses tobende Pferd : dann als widerholte Thromäyrin in dieser höchsten Todts-Gefahr begriffen ware/ ist ihr vorkommen/ als hörete sie von der allerschönsten Junfrauen und Mutter Maria, auf dem Rueprechtzberg dise Wort/ förchte dir nicht/ es soll dir kein Leyd widerfahren; und nachdeme sie hierauff under wehrendem schleppen sich mit einer Heil. Meeß / Wäxenen Bild/ und einem Opffer in den Stock zu besagter Mutter GOttes auff dem Rueprechtsberg verlobet / ist gleich nach dem Glübt das Pferd gezaumet/ nicht weiters geloffen/ sondern gantz still gestanden/ von dem nachlauffenden Knecht Stephan Schalweck gefangen/ sie voventin ledig gemacht/ und ob sie schon von so langem Schleppen an dem Fuß und Seithen gantz blau worden/ jedannoch nach Hauß gehen können/ ohne an Leib oder Leben sonders empfangenen Schaden / welche grosse Gnad sie alleinig der

Vor-

Vorbitt obvermeldter allerschönsten Jungfräulichen Mutter Mariæ auf dem Ruprechtsberg zuschreibet / una domat, Eine hat dieses Pferd gedemmet.

Die 28. Gutthat.

Ein Todtsgefährlicher Fall wird ohne Schaden abgehalten.

WAs der weise Syrach an dem 34. cap. v. 19. & 20. GOtt dem HErrn zuschreibet / daß er nemblichen ein mächtiger Schutz / ein gewaltige Vestung / eine Hülff seye in dem Fall / die Gesundheit / das Leben / und den Seegen gebe / das understehen Wir uns mit Kindlichem Vertrauen / unser allerschönsten Jungfräulichen Mutter GOttes auff dem Rueprechtsberg zuzueignen / wie dann solches im Werck nebst unzahlbaren anderen Wolfgang Ridermayr zu Kleinkatzbach erfahren / dieser / als er vor 12. Jahren bey Hieronymusen Mayr damahls gewesten des Raths / und weissen Bier-Wirth zu Dorffen / dermahligen Hoff-Wirth zu Au / ein Fueder weiß Bier abgeleget / darunter geschlipffert / auf den Rucken unter den Wagen / und auff ihne mit allem Gwalt ein

ein gantzes Vaß Bier gefallen / hat er unter den schlipfferigen Fall auß gantzem Vertrauen die Wunderthätige Mutter GOttes auff dem Rueprechtsberg angeruffen / welche sich auch alsogleich als ein mächtiger Schutz und Hülff in dem Fall erwisen / ihne bey dem Leben und voriger Gesundheit erhalten / daß er von solch-Tödtlich-doppelten Fall gantz unverletzt auff / und seiner Arbeith vorgestanden ist.

Wer nun bey so gestalten Dingen zweifflen wolte / ob wohl Maria denen jenigen / so nach GOtt zu derselben ihr gantzes Vertrauen setzen / ein mächtiger Schutz / ein gewaltige Vestung / eine Hülff in dem Fall seye? ob sie die Gesundheit / das Leben und den Seegen verleihe? der vernehme den Hönigfliessenden Bernardum A. Lap. & serm. de aquæ duct. Wo er bekennet / daß Maria seye eine Erfinderin der Gnaden / eine Gebährerin des Lebens / eine Mutter des Heyls; wann in uns eine Hoffnung / eine Gnad und Heyl zufinden / solten wir wissen / daß es durch Mariam zu uns geflossen. Gleichwie von dem Haubt des Menschens die Lebens-Geister durch den Hals in den Leib außgegossen / also werden alle Gött-

liche Gnaden und Gaben des Lebens/und des Heyls durch Mariam in uns Menschen außgetheilet. Der H. Germanus orat. De Zona Deip. nennet sie einen Geist und Leben der Christen: die Christ-Catholische Kirchen grüsset sie als eine Königin / eine Mutter der Barmhertzigkeit/ des Lebens/ der Süssigkeit und der Hoffnung/ja Maria rühmet sich selbsten durch den Mund des Ecclesiastis C. 24. v. 25. Daß bey ihr seye alle Gnad des Weegs/und der Wahrheit, alle Hoffnung des Lebens und der Tugenten. Wolan dañ/ Außerwöhlte Marianische Hertzen / dieweilen die Allerseeligiste/ ohne Mackl empfangene Jungfrau und Mutter GOttes Maria durch GOtt und nach GOtt alles kan und vermag / auff unserm Rueprechtsberg ob Dorffen ihre Wohnung erwöhlet/ allda von etlich hundert Jahren manigfaltige Wunderwerck gewürcket / deren alte durch die Feindliche Empöhrungen der Menschlichen Gedächtnus entfallen / auß denē neuen aber Kürtze der Zeit halber nur die wenige vorverzeichnete von hoher Geistl. Obrigkeit durchsuchet / und gnädigst approbiret werden können / denen gliebts GOtt und Mariæ mit nechstenmehrer im Truck folgen solten/

len / welche diese unser Gnaden- und Barmhertzigkeit-volle Mutter GOttes erworben und mitgetheilet hat. Solchemnach ruffen wir euch in die Weite und Nähe zu / laden euch mit dem Propheten Isaia c. 2. ein Venite, ascendamus ad montẽ Domini, ad domum Dei Jacob, & docebit nos vias suas: Kommet / eilet / und lauffet / wir wollen mit eiffrigen Hertzen auff dem Rueprechts-Berg hinauffsteigen / allwo in dem Tabernacul under der Gestalt des Brods der HErr der Heerscharen stäths aufbehalten / auff dem Altar öffters gewandlet / in dessen Hoch-Altar die Wunderthätig- allerschönste Mariæ Bildnuß / mit ihrem JEsulein uns vorgestellet wird / in diesem Hauß Mariæ wollen wir den wahren GOtt in dem Tabernacul inbrünstig / und reumüthig anbetten / die Mutter GOttes aber mit Kindlichem Vertrauen verehren / loben / lieben / und bitten / daß sie uns von ihrem Göttlichen Kind alles zur Seel und Leib gedeylichen erwerbe / & doceat nos vias suas, und uns seinen Göttlichen Willen zu erfüllen / aus diesem Thal der Zäher den Weeg zur ewig- Himmlischen Glückseligkeit lehre und weise / Amen.

Von GOttes Genaden / Johann Francisc / Bischoff zu Freysing / des Heil. Röm. Reichs Fürst.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ALldieweilen Wir verschiedene / hinnach folgende Wohl- und Gutthaten / welche durch die Vorbitt der seeligisten Jungfrauen / und Mutter Gottes MARIÆ auf dem Ruprechts-Berg ob Dorffen weiters allergnädigist verliehen worden / ordentlich examinieren lassen / und solche sich in Wahrheits-Grundt befunden.

Als verwilligen Wir Krafft diß / daß selbe in offnen Druck gegeben / doch

denen juxta Decretum Urbani Octavi Anno 1634. editum ein mehrer als Menschlicher Glaub nicht solle zugewilliget werden. Freysing den 7. Julij Anno 1712.

Ex Comissione Rev.mi & Cels.mi Episcopi Frising. S.R.I. Principis &c.

Subscripsit

Thomas Passauer, *SS.* Theol. & Jurium Doctor, Geistl. Rath und Notarius.

Wei-

Weitere Vorred An den Günstigen Leser.

BEreits im Jahr 1709. seynd zu Vermehrung der Ehre der übergebenedeytisten Himmels-Königin / und Jungfräulichen Mutter GOttes Mariæ auf dem Rueprechts-Berg ob Dorffen Ober-Lands Bayern in einem kleinen Büchlein nit allein etwelch-denckwürdige Gnaden und Wolthaten / welche der allgütige GOtt mittls ihrer Fürbitt denen Menschen-Kindern verliehen / mit Gutheissen der Hoch-Geistlichen Obrigkeit in offnen Druck verfasset / sondern es ist auch die Vertröstung gegeben worden / so wol die damals eingehalten: als die künfftiashin von der barmherzigisten Mutter GOttes Maria verhoffende Gnaden und Wohlthaten zu dem Ende durch offenen Druck

mitzutheilen / damit nicht nur die Marianische Liebhaber in ihrer inbrünstigen Liebe und Andacht bestättet / sondern vielmehr denen mit Armuth / und wasserley Gepresten Leibs / und der Seelen underdruckten Adams-Kindern eine inbrünstige Liebe / eyfriges Vertrauen / und Andacht gegen Mariam erwecket / beynebens diesen und jenen durch die nachfolgende höchst verwunderlich Barmherzigkeiten Mariæ vor Augen geleget / und in ihre Hertzen eingedrucket werde / daß Maria denen Gerechten zwar seye: Causa lætitiæ, eine Ursach der Freuden / des innerlichen Trosts und Vergnügenheit / denen an Seel / und Leib erkranckten / und äusserist gepresten aber auch Refugium & Salus, eine sichere Zuflucht und unfehlbares Heyl; wann sie nur in ihrigen Anligenheiten / und Nöthen zu Maria auf dem Ruprechts-Berg seuffzen / bitten und betten / dieselbe allda suchen und besuchen; werden sie das Leben finden / und Heil von dem HErren schöpffen.

Erstes Capitel.

Durch Vorbitt Mariä auf dem Ruprechts-Berg werden mehrmalen Blinde sehend / Taube hörend / Stumme redend / Krumm und lahme gerad / verwirth und thörichte Menschen erhalten ihren Verstand.

NIt allein denen Gotts-Gelehrten Theologis ist es allbekant / was gestalten die Jungfräuliche Himmels-Königin / und Mutter GOttes Maria das gröste Wunderwerck seye / so die Allmacht GOttes in dieser Welt gewürcket / sondern es singen / und sagen auch alle Adams-Kinder auf dem gantzen Erd-Kreiß in allen 4. Theilen der Welt / was für unzahlbar- und unbegreiffliche Wunder / Gnaden und Wolthaten durch die Vorbitt dieser allermächtigisten Mutter GOttes Maria von GOtt erworben / und gewürcket werden. In Asia zwar rühmet sich davon vor anderen Orthen Cæsarea. In Africa Cair, In America Malaca, In Euro-

Europa aber nit nur Loreto, Einsidel/ Maria Zell und Passau/ sondern auch und vast am meistens die zwey grosse Herzogthumen Bayren/ angesehen in disen gleichfalls alle Stätt und Märck/ Berg und Thal mit unzehligen Wunderwercken Mariæ prangen/ insonderheit aber/ jedoch ohne allen Nachtheil anderer berühmbten Wallfahrts-Orthen/ darff sich das Wunderwürckend-würdige Mariæ Gottshauß auf dem Rueprechts-Berg ob den Marckt Dorffen hoch rühmen/ und jenen in der vollkommentlich schönen Stadt Jerusalem nächst dem Salomonischen Tempel Majestätisch erbauthen Schwem-Deich vergleichen/ ja so gar darumben sich noch darüber erheben. Alldieweilen die gantze Menge der Krancken/ und Gepresten bey disem Wunderwürckenden Schwemdeich so lang/ bis der Engel GOttes vom Himmel herabstige/ und das Wasser bewegte/ aufwarthen müssen/ sodann aus vielen 100. ja 1000. deren ein einziger Krancke/ welcher der erste in das bewegte Wasser ware/ gesund wurde/hingegen

aber in- und bey den Marianischen Schwemdeich / verstehe Mariam, und ihr wunderwürckende Bildnuß in dem würdigen Gottshauß auf dem Ruceprechts-Berg bedarff es keines langen Wartens / keiner Englischen Bewegung eines Wassers / daß ein einziger Krancke genese / sondern genug ist es / da all und jede blinde / taube / stumme / krumm / und verwirthe Menschen / ja sambtlich gepreste mit einem lebendigen Glauben / steiffer Hoffnung / und Vertrauen / mit zerknirschten Hertzen / und kräfftigen Vorsatz ihr Leben zu bessern zu diser heiligisten Mariæ Bildnuß auf dem Rueprechts-Berg kommen / oder da sie leiblicher Schwachheit halber nit können / ihren Mund und Hertz alldahin inbrünstig außgiessen / all und jede nach Maß ihrer Andacht / und Seelen-Heyls in- und durch diesen Marianischen Schwemdeich von ihren Gepresten befreyet / getröst und erquicket werden können / wie es all nachfolgende erfahren.

Die neun und zwainzigiste Gutthat.

MAria Köglin von Pfarzkirchen ledigen Stands / 35. Jahr alt / ist 9. Jahr krumm auf einer Tragen von Hauß zu Hauß herumb getragen worden / hat sich niemalen können aufheben / sondern müssen auf 2. Krücklein herumbkriechen: nachdem sie sich aber zu der Gnadenvollen Mutter GOttes aufm Rueprechts-Berg zu Dorffen / mit einer Heil. Meß und Kirchfahrt / auch wäxenen Fuß verlobt / ist sie von der Tragen herabgestigen / und von des Peter Oppels Burger und Feldhüters Hauß zu Dorffen / zu U. L. Frauen über die hoche Stöpfen ohne einige Hilff hinaufgangen / und hat ihrer verlobten Meß beygewohnt / kan auch jetzt wieder gerad und aufrecht gehen.

Die

Die dreysigiste Gutthat.

URsula Prandstätterin Weberin von Haigelohe Höltensteiner Pfarr/ Neumarckher Gericht / 48. Jahr alt / ware am lincken Fuß krump / und ware der Fuß also zusammen gebogen / daß sie ein gantz Jahr auf der Tragen hat müssen herumb getragen werden; weilen sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem Gebett / Opffer in Stock verlobt / und versprochen hat/ sich auf einem Karn zu U. L. Frauen allhier herauf führen zulassen / ist sie an dem Fuß wieder gerad worden / auch selbsten Kirchfahrten herauf gangen / und hat zur Zeugnuß die 2. vorher gebrauchte Krucken bey dem Altar allhier aufgehenckt den 6. August 1710.

Die ein und dreysigiste Gutthat.

MElchior Erhard Burger und Messerschmidt in Wien 40. Jahrigē Alters/ so drey viertl Jahr an Händ und Füß erkrumpt / also zwar daß man ihme hat müssen Speiß und Tranck reichen / weilen er sich aber mit einer silbern / und vergoldten

Votiv-Taffel / und Kirchfahrt zu U. L. Frauen auf Dorffen / von dero grossen Wunderwercken er auch zu Wien gehört / verlobt / ist er wieder gerad / und gesund worden / hat sein Kirchfahrt selbst außgericht / den 16. Sept. Anno 1710.

Die zwey und dreysigiste Gutthat.

Elisabetha Hueberin von Schwindtkirchen Hager Grafschafft / 50. Jahr alt / hatte einen Sohn / 15. Jahr alt / welcher an Händ und Füssen also erkrumbt / daß man ihme hat müssen Speiß und Tranck reichen: da aber die Mutter selbigen zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt hat / mit einem Rosenkrantz / Wax-Opffer / und Kirchfahrt / hat der Sohn wiederumb seine gerade Glieder und Gesundheit durch Fürbitt Mariæ erhalten / den 3. Novem. anno 1710.

Die drey und dreysigiste Gutthat.

Philipp Holtzner Burger und Hueterer von Neumarckt 45. Jährigen Alters / hatte ein Kind mit Namen Andreas anderhalb

halb Jahr alt / so an beeden Füssen krumm / und solche zwerch übereinander gehalten. In diesem Zustand setzt der Vatter sein Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen / verlobt das Kind mit 2. HH. Messen / und 3. Rosensenkräntz / nach welchem Verloben das Kind durch Hilff Mariä beede Füßlein wieder anrecken / und endlich darauf stehen können / hat die Kirchfahrt verricht / und dieses *Beneficium* angeben / den 2. Julij anno 1710.

Die vier und dreyssigiste Gutthat.

GAbriel Rößl Uberreither von Ampfing / Milldorffner Gericht 40. Jahr alt / ist ein gantzes Jahr am rechten Armb und Fuß krumm gewesen / also daß er weder die Hand hat rühren / weder auf dem Fuß hat stehen können / und war nit anderst / als wann er vom Schlag getroffen wäre / haben 100. gebrauchte Mittl nit geholffen / als er sich aber auf Einrathen der Frau Barbara Neudeckerin Postmeisterin von Ampfing zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß / mit einem grossen Wäxenen Manns-Bild / und Kirchfahrt verlobt / hat er

er von Stund zu Stund die Hand/ und den Fuß besser können rühren / ist durch Fürbitt Mariä wieder frisch und gesund worden/ und hat sein Kirchfahrt außgericht den 1. Octob. anno 1709.

Die fünff und dreysigiste Gutthat.

Barbara Peurin von Hechenberg Puchbecker Pfarr/ Neumarcker Gericht/ 43. Jahr alt / hatte ein Tochter mit Namen Anna / 18. Jahr alt/ so 3. gantzer Jahr krumm und kranck / auf der Brucken gelegen / und niemalen keinen Tritt gehen können/ verlobte endlich solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenem Bild / einem Rosenkrantz / Opffer in Stock / und versprache solches Beneficium auff der Canzel verkünden zu lassen / worauff die Tochter von Stund zu Stund ein Besserung vermerckt/ hat bald darauf ihre Weeg und Steg ohne Hindernuß gehen können / den 22. August anno 1708.

Die sechs und dreysigiste Gutthat.

Elisabetha Obermayrin von Kopffspurg Lengdorffner Pfarr/ 43. Jahr alt / hatte ein

ein Töchterl mit Namen Anna / 13. Jahr alt / so die Kniescheiben außgefallen / und ihr das Knie in Grösse eines Kinds-Kopffs aufgeschwollen / daß sie zwey Jahr an der Grucken gehen müssen / hat kein angewendtes Mittel geholffen; dahero verlobte die Mutter das Töchterl zu U. L. Frauen auff Dorffen mit einem wäxenen Fuß und wäxenen Bild / sambt dem Gebett von 3. weissen Jungfrauen / wie auch Opfer in Stock / nach welchem Gelübd der Fuß von Tag zu Tag kleiner worden / und hat wieder ihren Weeg und Steeg gehen können / den 13. Jenner anno 1708.

Die sieben und dreysigiste Gutthat.

BArbara Aepplin aufm Hundsruck / Schwindkircher Pfarr Hager Grafschafft 50. Jahr alt / ware also erkrummet / daß sie 2. Jahr weder gehen / noch stehen / ja sich in dem Beth so gar nit umbkehren können / hat deßwegen müssen gehebt und gelegt werden / hat auch den Gliedschwammen / und 8. Löcher in dem Knie gehabt / bey welchem Zustand viel gebrauchte Mittl nichts verfangen / als sie sich aber zu U. L.

Frauen

Frauen auf Dorffen verlobt hat / mit einer Kirchfahrt / dann dem Gebett von 3. weiß gekleidten Jungfrauen / und Opffer in Stock / hat sie von Tag zu Tag eine Besserung vermerckt / und hat bald hernach durch Hilff Mariä ihre gerade Glieder erhalten / den 6. Julij anno 1710.

Die acht und dreysigiste Gutthat.

Elisabetha Huemayrin von Schwindtkirchen Haager Grafschafft 40. Jahr alt / hatte einen Sohn mit Namen Jacob / 15. Jahr alt / welcher an Händ und Füß also erkrummet / daß man ihme Essen und Trincken reichen müssen / weil zu diesem Zustand kein Weltliches Mittl nit geholffen / hat sie solchen zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / mit einem Wäxenen Bild / 3. Rosenkräntz / und Kirchfahrt / auff welches Gelübd er wieder seine gerade Glieder durch Fürbitt Mariä erhalten / den 3. Novemb. anno 1710.

Die neun und dreysigiste Gutthat.

Barbara Nunbergerin / Würthin von Kopfspurg Längdorffner Pfarr / 39. Jahr

Jahr alt / hatte ein Kind mit Namen Johannes 1. Jahr alt / welchem die 2. Händ gantz erkrumpt / und die Finger-Kniebel in die Händ so starck hineingewachsen / daß die Finger gerad in die Höhe gestanden: in diesem Zustand verlobte sie das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einem wäxenem Bild / einem Rosenkrantz / Opffer in Stock / und verspricht solches zu U. L. Frauen herein zutragen / worauf dem Kind die Finger und Gliedmassen in 6. Tägen gantz gerad gewachsen / den 3. August anno 1708.

Die vierzigiste Gutthat.

MArtin Finck Hafner zu Dorffen / 40. Jahr alt / war an allen Gliedern des Leibs dermassen contract, und hat offt vor lauter schmertzen so erschröcklich geschryen / daß man ihne in der gantzen Nachbarschafft gehört: als aber sein Haußfrau Susanna denselben zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer gemahlnen Taffel / 3. Rosenkräntz / und Opffer in Stock / ist demselben durch vorbitt Mariä der Schmertzen vergangen / kan wieder seine Weeg und Steeg

gehen /

gehen / und hat sein Gesundheit erhalten / den 7. Septemb. anno 1710.

Die ein und vierzigiste Gutthat.

BErnhard Hamerthaller / Zimmermann von Griepach / Pockinger Pfarr Erdinger Gericht / 40. Jahr alt / hatte ein Kind mit Namen Joseph ein Jahr alt / welchem von Mutter-Leib das lincke Händl krumm gewachsen / also daß die Finger übersich in die Höhe gestanden: nachdeme aber der Vatter das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt hat / mit einem wäxenen Händl / Kirchfahrt / Gebett und Opfer in Stock / ist das Händlein in 6. Tagen durch Vorbitt Mariä wieder gerad worden / den 6. Octob. anno 1709.

Die zwey und vierzigiste Gutthat.

JOhannes Fumian ein Student in der dritten Schul von Dorffen gebürtig / 14. Jahr alt / hat durch einen unverhofften Fall die Fuß-Röhrn gebrochen / daß selbiger einen Bruch bekommen / hat daran ein solchen Schmertzen gelitten / daß er den Fuß

weder

weder rühren / noch verrucken können / hat ihme kein Bader den Schmertzen zu legen vermögt; nachdem er sich aber zu U. Lieben Frauen auf Dorffen verlobt hat / mit einer Heil. Meß / 3. Rosenkräntz / und Votiv-Taffel / auch U. L. Frau mit Vergiessung der Zäher angeruffen / daß sie ihm den Schmertzen wolle legen / hat er in 2. Vatter unser lang darauff den Fuß zehenmal nacheinander in die Höhe aufheben können / und ist der Fuß von Tag zu Tag besser worden. Wie er dann durch Hilf Mariæ völlig restituirt worden / den 2. August anno 1709.

Die drey und vierzigiste Gutthat.

EIn gewisser Herr Baron und Landstand zu München / 50. Jahr alt / ist an beeden Füssen dergestalten verschwollen / daß ihme die Geschwulst schon über die Knie gegen dem Leib heraufgangen / ihme die Medici das Leben abgesprochen / und nicht mehr als 4. Tag des Lebens Frist geben: In dieser Todts-Gefahr verlobte sich gemeldter Herr Baron zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einer Heil. Meß / und 2. silbern

auf schwartz Sammet Taffel aufgemachten Füssen / nach welchem Verloben die Geschwulst von Tag zu Tag vergangen / und er sein gewünschte Gesundheit erhalten / den 15. August anno 1710.

Die vier und vierzigiste Gutthat.

BArbara Greißlin / Kupfferschmidtin von Wasserburg 40. Jährigen Alters / ist am lincken Armb und Fuß also erkrumpt / daß sie 18. Wochen kein Tritt gehen / auch den Armb nicht mehr rühren können: hat einiges Mittl von dem Doctor nicht geholffen (ungeachtet sie über 150. Gulden angewendt) sobald sie aber das Beneficien-Büchl von den Wunderwercken U. Lieben Frauen zu Dorffen gelesen / hat ihr Vertrauen zu U. L. Frauen auf benantes Dorffen gesetzt / und sich mit einer Heil. Meß / wäxenen Hand und Fuß / Kirchfahrt / und Opffer in Stock verlobt / hat sie gleich darauf den Armb und Fuß von Tag zu Tag wider besser können rühren / und ist in kurtzer Zeit völlig restituirt worden / den 21. Novemb. anno 1709.

Die

Die fünff und vierzigiste Gutthat.

MAria Rendorfferin des Scherers Tochter zu Dorffen ledigen Stands/ 34. Jahr alt/ ist an allen Gliedern des Leibs 10. Wochen lang gantz erkrumpt gewesen/ bey welchen Zustand alle angewendte Mittl nichts verfangen: verlobte sich derohalben zu U. L. Frauen auf den Berg mit einer H. Meß/ Votiv-Tafel/ Opffer in Stock/ und gewissen Gebett/ nach welchem Verloben sie von Tag zu Tag besser worden/ und hat wieder ihre Gesundheit erhalten/ den 20. Octob. anno 1709.

Die sechs und vierzigiste Gutthat.

GEorg Schwazer Burger und Wagner zu Dorffen/ 46. Jahr alt/ hat an der rechten Hand ein Flachsen überstreckt/ daß er 2. Jahr hieran den grösten Schmertzen gehabt/ und schier niemal arbeiten können/ ist ihme auch an der Hand ein grosses Geschwär gewachsen/ daß ihme kein Bader hat helffen können/ sondern vermeint/ man müsse ihme

die Hand abnehmen / endlich hat er sich in seinem Elend zu U. L. Frauen aufn Berg zu Dorffen / mit einer Heil. Meß und Votiv-Taffel verlobt / auch ihme vorgenommen / solches Beneficium auf der Canzel verkünden zu lassen / nach welchem Verloben ihme die Hand dergestalten glückselig durch Hilff Mariä geheilt / daß er seine Arbeit wieder könne verrichten wie zuvor / den 20. Febr. anno 1709.

Die sieben und vierzigiste Gutthat.

ANna Weinbergerin nächst bey dem Danenbrunn / Taufkirchner Pfarr / Neumarckter Gericht / 42. Jahr alt / sagt aydlich / sie habe 14. Jahr ihr Gehör solcher Gestalten verlohren / daß sie die Leuth nicht mehr reden/noch die Glocken läuten hören: in dieser Trangseligkeit hat sie sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß verlobt / und versprochen / 3. mal zu Deroselben Kirchfahrten zu gehen / und als sie das erstemal an einem Sonntag hiehero kommen / und allda ihr Kirchfahrt außgericht / hat sie darauf ihr völliges Gehör noch selbigen Tag erhalten / und hat zu Steinkirchen

chen / so eine Filial in Taufkirchner Pfarr wiederum die Glocken läuten hören / dessentwegen sie auf ihre Knie niedergefallen / und vor lauter Hertzens-Freud angefangen zu weinen / daß sie durch Vorbitt Mariæ ihr Gehör wiederumen erlangt habe / den 26. Octob. 1710.

Die acht und vierzigiste Gutthat.

Wolffgang Piernbeck / ledigen Stands nächst Schönbrunn / Reischammer Pfarr / Neumarckter Gericht / 22. Jahr alt / bekennt / es seye ihme das Gehör dermassen verfallen / daß er 2. Jahr die Leuth nit mehr hat reden / weder die Glocken läuten hören ; weilen bey diesem Zustand kein Weltliches Mittl geholffen / hat sich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einem wäxenen Kopff / Gebett / und Opffer in Stock / hat auch versprochen / er wolle Zeit-Lebens einmahl im Jahr zu U. L. Frauen auf Dorffen Wallfahrten gehen / worauf Er durch Vorbitt Mariæ sein völliges Gehör erhalten / den 28. Novemb. 1710.

Die neun und vierzigiste Gutthat.

Eliſabetha Heiglin Bierbräuin zu Iſen/ 40. Jahr alt/ hatte ein Tochter mit Namen Maria/ welcher das Gehör verfallen/ daß ſie die Leuth in der Stuben nicht mehr verſtandten; weil aber kein angewendtes Mittl nicht verfangen/ hat die Mutter ihr Tochter zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß verſprochen/ worauf ſie ihr Gehör durch Vorbitt Mariä bald hernach wiederum erhalten/ den 3. Novemb. anno 1709.

Die fünffzigiſte Gutthat.

BArbara Prunerin Tagwerckerin zu Dorffen/ 42. Jahr alt/ hatte 2. Jahr ihr Gehör verlohren/zu deſſen Wiederbringung kein Mittl geholffen/ verlobte ſich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Kopff/ Roſenkrantz/ Opffer in Stock/ worauf ſie durch Hilff Mariä ihr völliges Gehör erhalten/ den 5. Jenner anno 1710.

Die ein und fünffzigiste Gutthat.

CAtharina Dimpfelmayrin von Hemading / Obern-Dorffner Pfarr / Zeillhover Hofmarcks / 42. Jahr alt / hatte ein Töchterl / Namens Anna 5. Jahr alt / welcher das Gehör also verfallen / daß sie ein gantzes Jahr nichts mehr gehört hat / verlobte solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Kopff / Kirchfahrt / und Rosenkrantz / worauf das Kind ohne anderes Mittel das Gehör wiederumb bekommen / den 5. August anno 1710.

Die zwey und fünffzigiste Gutthat.

MAgdalena Clauberin von Fiessen / 40. Jahr alt / welcher das Gehör an beeden Ohren völlig verfallen / daß sie die Leuth nicht mehr verstandten / nachdem sie aber zu U. L. Frauen 3. Rosenkräntz verlobt / und den ersten Rosenkrantz außgespant vor dem Gnaden-Bild gebettet / hat sie under dem Betten ein grossen Schnaller in den Ohren gehört / und gleich darauf ihr völliges Gehör durch Hülff Mariæ bekommen / den 6. Julij 1709.

Die drey und fünffzigiste Gutthat.

GEorg Kieninger Schneider von Harting/ Höltensteiner Pfarr/ Neumarckter Gericht/ 47. Jahr alt/ hatte ein Söhnlein mit Namen Johannes/ 10. Jahr alt/ welches ein anderer mit einem Stecken solcher gestalten in das lincke Aug gestossen/ daß man das Kindl im Aug nicht mehr gesehen/ und 10. Wochenlang an selbigem Aug blind gewesen; in diesem Hertzenleyd verlobte der Vatter das Söhnlein zu U. L. Frauen auf Dorffen/ mit einem wäxenen Aug/ Kirchfahrt/ und 2. Rosenkräntz/ nach welchem Gelübd dem Söhnlein das Kindl im Aug wiederumb kennbar worden/ selbes sein völliges Gesicht erlangt/ und die Kirchfahrt selbsten außgericht/ den 15. Septemb. 1709.

Die vier und fünffzigiste Gutthat.

CÆcilia Sterin/ Schreiners-Tochter von Landshut/ 42. Jahr alt/ hatte ein solchen Augen-Schmertzen gehabt/ daß sie etlich Wochen kein Stich mehr gesehen; weilen

weilen sie aber von den Wunderwercken U. L. Frauen zu Dorffen gehört / hat sie sich auch zu Derselben mit vollem Vertrauen verlobt mit einer H. Meß / wäxenen Weibs-Bild / 2 Augen-Aepfel / Kirchfahrt / und Gebett / worauf sie bald hernach ihr völliges Gesicht erlangt / und die Wallfahrt selbst außgericht / den 9. Novemb. anno 1710.

Die fünff und fünffzigiste Gutthat.

HElena Froschammerin / Bierbräuin zu Wasserburg / 40. Jahr alt / sagt aydslich / daß ihr Tochter Rosina 17. Jahr alt / sechs gantzer Wochen einen solchen Augen-Schmertzen gehabt / daß sie endlich gantz erblindt / und kein Menschen mehr gesehen. verlobte solchemnach die Tochter zu U. L. Frauen auf Dorfen mit 2. silbern Augen-Aepfel / und Heil. Meß / nach welchem Gelübd die Tochter in einem viertel Stundt wiederumen hat angefangen besser zu sehen / und hat nach und nach das völlige Liecht ihrer Augen erhalten / den 26. August, anno 1709.

Die sechs und fünffzigiste Gutthat.

MAtthias Hueber von Heinedt / Taufkirchner Pfarr / Erdinger Gericht / 43. Jahr alt / sagt aydlich / daß sein Söhnlein mit Nahmen Joseph / so 8. Jahr alt / ware diese gantze 8. Jahr stumm gewesen / er Vatter aber in diesem Zustand sein Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Kirchfahrt / Rosenkrantz / wäxenen Bild / und Opffer in Stock habe verlobet / nach welchem Gelübd das Kind angefangen zu reden / daß es jedermann hat verstehen können / den 2. Iulij 1710.

Die sieben und fünffzigiste Gutthat.

DEr Hoch-Edl-Geborne Herr Johann Sebastian von Schönbrunn / seines Alters 40. Jahr / bekennt / daß er in dem Fest S. Michaëlis 1710. mit einer Schrött-Pixen ein grosses Unglück gehabt. Indem ihm solche unverhofft loßgangen / ihme selbsten 2. Schrött in das lincke Aug geschossen / und solche darinn stecken verblieben; als ihme aber die Medici nicht helffen können / son-

sondern vielmehr vorgesagt / er werde umb das Aug kommen / hat er mit vollen Vertrauen sich zu U. L. Frauen auff Dorffen mit einem silbern Aug-Apffel verlobt: worauff er nach und nach glücklich curiret / und das Aug durch Hilff Mariæ glückseelig erhalten worden / den 22. Martij 1711.

Die acht und fünffzigiste Gutthat.

Elisabetha Schwartzin / Wirthin von Thann / Lengdorffer Pfarr / Taufkirchner Hofmarckt / 46. Jahr alt / sagt / sie habe ihr Gehör gantzer 6. Jahr dergestalten verlohren / daß sie zur Zeiten gar nichts gehört / habe darzu viel Mittl angefangen / aber nichts geholffen. Nachdem sie sich aber zu U. L. Frauen auff Dorffen versprochen mit einer Kirchfahrt / Rosenkrantz / wäxenen Bild / und 1. Landmüntz in Stock / hat sie von Tag zu Tag ein besserung vermerckt / und durch Hülff Mariæ ihr völliges Gehör erhalten / den 20. Decembris anno 1709.

Die neun und fünffzigiste Gutthat.

HAnß Lenntz Pöchler von Taufkirchen / dasiger Hofmarckt / 46. Jahr alt / hatte ein

ein Töchterl mit Nahmen Susanna 12. Jahr alt / so 8. bis 9. Jahr lang ein solchen erschröcklichen Augen-Schmertzen gehabt / daß sie offt einen halben Tag nichts gesehen / hat 100. Mittel gebraucht / so aber nichts geholffen / verlobte solches der Vatter endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit zwey wäxenen Aug-Aepffel / Kirchfahrt / und verspricht vor dem Gnaden-Bild die Litaney von U. L. Frauen zu betten / und solches in die Bruderschafft einschreiben zu lassen / nach welchem Gelübd das Töchterl von den Augen-Schmertzen erlediget / wieder frisch und gesund worden / den 8. Sept. anno 1709.

Die sechzigiste Gutthat.

Susanna Wödlingerin aus der Schwindau / dasiger Pfarr / Haager Graffschafft / 49. Jahr alt / hatte ein Tochter mit Namen Susanna / 15. Jahr alt / welcher ein grosses Fell das rechte Aug völlig überzogen / und 8. Tag daran kein Stich gesehen / verlobte solche mit einer Kirchfahrt / zwey Rosenkräntz / Opffer in Stock zu U. Lieben Frauen auf Dorffen / worauf sie von Stund zu Stund ist besser und völlig sehend worden / den 2. Julij anno 1709.

Die ein und sechzigiste Gutthat.

Michael Fürraiser / Zimmermann von Rining Oberndorffner Pfarr / Erdinger Gericht / 56. Jahr alt / bekennt / es seye ihme an beeden Ohren das Gehör 5. Wochen lang dergestalten verfallen / daß er kein Menschen mehr reden/noch die Glocken läuten hören / in diesem Elend verlobte er sich zu U. L. Frauen auff Dorffen mit einer Kirchfahrt/ wäxenen Kopff/2. Rosenkrantz/ worauff er den dritten Tag ohne anderes Mittel durch Hülff Mariæ das Gehör erhalten den 6. Febr. anno 1711.

Die zwey und sechzigiste Gutthat.

Brigitta Gräfin Schusterin von Dorffen / 36. Jahr alt / sagt / daß ihr im Mörtl-Zutragen ein Kehln voll Mörtl von einem Maurer in das lincke Aug geworffen worden / darvon solchen Schmertzen fünff Wochen lang gehabt / daß sie das Aug niemalen auffthuen können / auch vermeint / sie müsse vor lauter Schmertzen von ihrem Verstand kommen / habe viel Mittl ange-

spendt/

wendt / aber keines verfangen / verlobte sich endlich in diesem Elend zu U. L. Frauen auff Dorffen mit einer H. Meß / dem Gebett von 3. weiß gekleidten Jungfrauen / und Wax-Opffer in Stock / hat auch versprochen / täglich bey dem Gnaden-Bild 10. Vatter unser / und Ave Maria zu betten / worauff sie von Tag zu Tag durch Hülff Mariæ eine Besserung empfunden / wiederumben ihren Schein der Augen / und völlige Gesundheit erhalten / den 19. Martij anno 1711.

Die drey und sechzigiste Gutthat.

BArbara Hannsin von Wampotzhamb / Schwindtkirchner Pfarr / Haager Gericht / 43. Jahr alt / sagt eydlich / daß sie ein halbes Jahr lang nichts mehr gehört / und sie das Gehör verlohren habe: verlobte sich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 3. Rosenkräntzen / Opffer in Stock / und Kirchfahrt / worauf sie durch Hilff Mariæ ihr völliges Gehör wieder erlangt / den 21. Novemb. anno 1710.

Die vier und sechzigiste Gutthat.

HAnß Poltzhamer/ Tauffkirchner Pfarr/ Erdinger Gericht/ 47. Jahr alt/ ist am rechten Aug schier gantz erblindet/ massen er nichts mehr gesehen/ nachdem er aber sich mit einer Votiv-Taffel/ Gebett/ und Opffer in Stock/ zu U. L. Frauen uff Dorffen verlobt/ hat er sein völliges Gesicht bald hernach erhalten/ den 3. Novemb. anno 1709.

Die fünff und sechzigiste Gutthat.

GEorg Hueber von Mosen/ Moser Pfarr/ Erdinger Gericht/ 41. Jahr alt/ hatte ein Töchterl Rosina genant/ 5. Jahr alt/ so an beyden Augen 4. gantzer Wochen nichts mehr gesehen/ sobald er aber solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit dem Gebett 3. weiß geklendten Jungfrauen/ und Opffer iu Stock versprochen/ hat das obgemeldte Töchterl von Tag zu Tag wiederumben besser zu werden angefangen/ ihre Augen aufzuthun/ und endlich das völlige Gesicht durch Vorbitt Mariæ erhalten/ den 3. Novemb. anno 1711.

Die

Die sechs und sechzigiste Gutthat.

EVa Küntzin von Puch / Purckhrainer Pfarr / 37. Jahr alt / bekennt / daß sie 20. Wochen lang blindt gewesen / und weder die Leuth / noch Sonnen-Liecht gesehen / hat ihr mit keinem Mittl geholffen werden können / hat sich dahero zu U. L. Frauen auff Dorffen mit 3. Rosenkräntz / Kirchfahrt und Opffer in Stock versprochen / über welches sie von Tag zu Tag durch Hilff Mariæ widerumb besser ist sehend worden / und endlich das völlige Gesicht erhalten / den 15. August. anno 1710.

Die sieben und sechzigiste Gutthat.

ANastasia Forsthueberin / Kirschners-Tochter von Dorffen / 22. Jahr alt / hatte ein solchen Augen-Schmertzen / daß man ihr das Kindlein in den Augen nicht mehr gesehen / und sie schier erblindet; nachdem sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 2. Wöxenen Augen-Aepffel / 3. Rosenkräntzen / und Opffer in Stock verlobt / hat sie in 8. Tagen das völlige Gesicht erhalten / den 1. Novemb. anno 1709.

Die

Die acht und sechzigiste Gutthat.

URsula Weissin von Grucking / Pockinger Pfarr / Erdinger Gericht / 40. Jahr alt / hatte ein Töchterl mit Namen Susanna in vierten Jahr / so sich mit einem Spänschnitzer in das lincke Aug gestossen / und das Kindl im Aug dergestalten verletzet / daß solches nicht mehr gesehen / weilen aber die Mutter solches zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einem Rosenkrantz / Kirchfahrt / und 20. kr. in Stock / hat sie durch Hilff Mariæ den Schein ihres Augs wiederum völlig erhalten; es hat zwar die Mutter lamentirt / und sich sehr bekümmert / es möchte das Töchterl ihr Gesicht nit mehr erlangen / hat das Töchterl mit vollem Vertrauen die Mutter getröst / sagend: Bekümmere dich nit / mein Mutter / U. L. Frau zu Dorffen wird mir schon helffen / und mein Gesicht wieder geben / so beschehen den 15. August. 1711.

Die neun und sechzigiste Gutthat.

ANna Schweinhueberin Ambtmanin von Huebenstein / Moser Pfarr / 42. Jahr

alt / hatte ein Töchterl mit Namen Eva / im dritten Jahr / so gantz blind worden / daß sie keinen Stich mehr gesehen / in diesem Elend verlobte die Mutter das Kind zu U. Lieben Frauen auf Dorffen / mit 2. Wäxenen Augen-Aepffel / 2. Wax-Kertzen / Gebett / und Opffer in Stock / worauff das Töchterl durch Hilff Mariæ ihr völliges Gesicht wiederumb erhalten / den 25. Martij 1711.

Die siebenzigiste Gutthat.

Maria Pitlin von Schulding / Steinkirchner Pfarr / Erdinger Gericht / 21. Jahr alt / hat sich mit einer Spitz-Ruthen so starck in das lincke Aug gestochen / und selbiges dergestalten verletzet / daß sie 8. Tag nichts mehr gesehen / und daran unaußsprechlichen Schmertzen gelitten / daß jederman vermeint / es werde ihr das Aug völlig außrinnen / sobald sie sich aber zu U. Lieben Frauen auf Dorffen verlobt / mit einer Kirchfahrt / wäxenen Weib / Gebett / und Opffer in Stock / hat sie den dritten Tag wiederumhen gesehen / und das völlige Gesicht erhalten / den 8. Septemb. 1710.

Die ein und siebenzigiste Gutthat.

MArtin Dimpflmayr von Oberndorffen/ Dorffner Gericht/ 23. Jahr alt/ ledigen Stands ist lange Zeit von den Sinnen gewest/ also zwar daß er nächtlicher weil aus dem Hauß geloffen/ und mitten durch die Wasser und Bäch gegangen/ wie auch durch die Fenster hinauß schliessen wollen; nachdeme er aber auff Einrathen seines Bruders Wolff Dimpflmayr sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ Kirchfahrt/ und Opffer in Stock verlobet/ ist ihm der völlige Verstand wiederumben kommen/ und sein Gesundheit erhalten/ den 17. Octob. Anno 1709.

Die zwey und siebenzigiste Gutthat.

MAgdalena Zeillerin/ ledigen Stands von Rännetsperg gebürtig/ Neumarckter Gericht/ ist 2. Jahr Corrupt, betrübt/ und von ihren Sinnen/ auch Verstand gewesen/ und obwolen die Bader ihr Adergelassen/ haben sie ihr von diesem Zustand nicht können helffen; weil sie dann von

ihren Befreundten ist für ein Närin gehalten worden / hat sie ihr völliges Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen genommen / und sich mit einer H. Meß / Gebett / und Kirchfahrt zu ihr verlobt / worauff sie in 3. Tagen zu ihrem guten Verstand kommen / wie sie dann jetzt auff des Herrn Thomas Krumppen Handelsmann in Dorffen seinen Mayrhoff zu Fürth in Diensten ist / und ihren völligen Verstand geniesset / den 16. Febr. anno 1711.

Die drey und siebenzigiste Gutthat.

MAria Wandlingerin / Ambtmanin von Mosen / Schwindkirchner Pfarr / 41. Jahr alt / ware gantz Corrupt, und so weit von ihren Verstand kommen / daß sie des Lebens verdrüssig sich offtermalen mit einem Messer hat erstechen wollen / da sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit 3. Rosenkräntzen / Opffer in Stock / und Kirchfahrt / hat sie nach solchem Gelübd nach und nach durch Hilff Mariæ den völligen Verstand bekommen / den 30. Novem. anno 1709.

Die vier und siebenzigiste Gutthat.

MAria Anna Catharina / des Herrn Caspar Weixners Closter-Richters zu Rantzhoven / und Advocaten zu Burckhausen ledige Tochter / 20. Jahr alt / ist lange Zeit corrupt gewesen / und dergestalten von ihren Verstand / und Sinnen kommen / daß sie nur von den närrischen Sachen geredt / aus Mangel des Verstands den ankommenden R. P. Jesuitern von Burckhausen nicht beichten / auch ihr kein Medicus zu Burckhausen hat helffen können; sobald aber ihr Frau Mutter Maria Weixnerin solche zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit 2. HH. Messen / und 30. kr. in Stock / ist sie umb 11. Uhr in der Nacht zu ihrem völligen Verstand kommen / und ist wiederumb frisch und gesund den 4. Febr. anno 1710.

Die fünff und siebenzigiste Gutthat.

WOlff Riedmayr / Burger und Schlosser zu Erding / 38. Jahr alt / bekennt eydlich / daß er 13. Wochen an Händen und

Füessen gantz contract gewesen / vermeinend / er werde völlig erkrumpen / haben die zwey Bader von Erding ihme nicht helffen können / sobald er sich aber zu U. Lieben Frauen nacher Dorffen verlobt mit einem wäxenen Bild / Kirchfahrt / und Opffer in Stock / auch versprochen sich auf der Canzl verkünden zu lassen / seye er durch Fürbitt Mariæ wieder völlig restituirt / und angegeben worden / den 24. August anno 1711.

Die sechs und siebenzigiste Gutthat.

EVa Tremblin / ein Tagwerckerin von Beyrbach / alten Fraunhover Hoff-Marckt / 40. Jahr alt / sagt eydlich / sie seye 20. Wochen lang blind gewesen / also zwar / daß sie niemand in der Stuben / ja so gar daß sie die Hand / wanns solche für die Augen gehalten / nit gesehen / haben keine Mittel geholffen ; nachdeme sie sich aber zu U. L. Frauen auff Dorffen verlobt mit einer Kirchfahrt / Votiv-Taffel / und grossen wäxenen Kopff / sambt dem Tüchel / so die 20. Wochen vor denen Augen gehangen / hat sie gleich den anderen Tag ein helleren Schein in ihren Augen verspüret / und in

kurtzer

kurtzer Zeit ihr völliges Gesicht durch Fürbitt Mariæ erhalten. Angeben worden den 21. Novemb. 1711.

Die sieben und siebenzigiste Gutthat.

MAria Glaßbergerin / aus Garscher Pfarr / und Gericht / 45. Jahr alt / habe ein Töchterl mit Namen Maria / 15. Jahr alt / so auf dem rechten Fuß gantz erkrumpt / daß mans hat 4. Wochen heben / und legen müssen; Als kein Mittl geholffen / verlobte solches zu U. L. Frauen aufm Berg zu Dorffen / mit einem wäxenen Fuß / Opffer in Stock / 2. Rosenkräntzen / und Kirchfahrt / worauff solche von Tag zu Tag besser worden / kan ihren Weeg und Steeg gehen / hat ihr Kirchfahrt außgericht / und angegeben worden den 16. Octob. 1711.

Die acht und siebenzigiste Gutthat.

LOrentz Forer / des Wirths Tagwercker von Eybach / Dorffner Pfarr / Tegernbacher Hoff-Marckt / 43. Jahr alt / sagt aydlich / daß sein Sohn Joseph / 20. Jahr alt / ein gantzes Jahr auf Händ und Füssen

krumm ware / hat kein Mittl geholffen; nachdem der Vatter ein Heil. Meß / und 3. Rosenkräntz zu U. L. Frauen auff Dorffen verlobt / hat der Sohn seine gerade Glieder wieder erhalten durch Fürbitt Mariæ. Angeben den 24. Octob. 1711.

Die neun und siebenzigiste Gutthat.

PAulus Mayr von Kirchberg / Steinkirchner Pfarr / Erdinger Gericht / 45. Jahr alt / bekennt aydlich / daß sein Töchterl Anna / 10. Jahr alt / im August 1711. bey der Nacht dergestalten erschröckt worden / daß an allen Gliedern erkrumpt / ein gantz viertl Jahr gezittert / weder gehen / noch stehen können / haben selbigem die Speisen eingeben werden müssen / verlobte endlich solches zu U. L. Frauen auf Dorffen / und verspricht solches hieher zubringen / und ein Heil. Meß lesen zu lassen / worauff das Töchterl ihre gerade Glieder und Gesundheit erlangt hat durch Hilff Mariæ. Angegeben den 3. Octob. anno 1711. Item

Wolff Stöllner Wirth zu Riedtpach Reischamer Pfarr / Neumarckter Gericht / 40. Jahr alt / hatte ein Söhnlein mit Namen

men Georg 12. Jahr alt / so an beeden Füssen also erkrumpt / daß er lange Zeit kein Tritt mehr hat gehen können / nachdem der Vatter sein Söhnlein zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß und Kirchfahrt verlobt hat / er von Stund zu Stund eine Besserung empfunden / und hat durch Fürbitt Mariæ sein Weeg und Steeg gehen können / den 14. Julij 1710.

GLeichwie nun nach Lehr Petri Blesensis der Schwemdeich zu Jerusalem eine schöne Vorbildung Mariæ ware; also müssen alle vorerzehlte erkennen / und mit dem B. Joanne Damasceno Ora. 1. de Nativ. Virg. bekennen / daß Maria auff dem Rueprechtsberg unvergleichlich denselben übertreffe / massen Maria ein Abgrund der Wunderwerck / der gantzen Welt ein heylsame Krafft / ja die sambtlich kranckligende Natur in die Gesundheit setzen thut: Omnem naturam morbo laborantem in Sanitatem restituens.

Anderes Capitel.

Mariæ Vorbitt uf dem Ruprechts-Berg heilet und vertreibet die gefährliche Fraiß / die schwere Schlag / und hinfallende Sucht.

ERschröcklich und beschwerlich waren jene 3. Jahr / in welchen aus Befelch GOttes der Prophet Elias die Himmel gespöret / daß sie der Erden einigen Regen nit verliehen / wordurch dann alle Gewächs und Geschöpff der Erden durch die Hand GOttes getroffen / außgedorret hingefallen seynd. Nachdeme aber der Eiffervolle Elias zu GOtt geruffen / hat sein Diener nach dem Gebett ein kleines Wölcklein aus dem Meer heraufglimmen gesehen / wie eines Menschen Fuß-Tritt. 3. Reg. c. 18. welches Wölcklein die außgedörrte Landschafft befeuchtet / die hingefallene und außgewelckte Geschöpff der Erden dergestalten erquicket / daß es häuffige Früchten hervor gebracht haben.

Wann

Wann wir nebst anderen hochgelehrten Joannem Hierosolymitanum vernehmen/ bezeiget er c. 22. de Instit. Monach. wie daß GOtt der Allmächtige dem Eliæ durch jenes Wölcklein die übergebenedeytiste Jungfrau/ und Mutter GOttes Mariam vorgezeiget. Ja fürwahr ist Maria uf dem Ruprechts Berg ein solches Wölcklein voll des Gnaden- und Schlag-Wassers/ durch dessen Befeuchtung und Vorbitt alle/ so ihr vertraute Zuflucht zu diesem Marianischen Gnaden-Wölcklein nehmen/ solten sie auch mit Fraiß/ Schlag/ und hinfallenden Kranckheiten behafft seyn/ wie die hinnachgesetzte ihr Gesundheit und Erquickung erlangen.

Die achtzigiste Gutthat.

MAria Dornin/ ledigen Stands von Dorffen gebürtig 26. Jahr alt/ bekennt/ daß sie 5. Jahr mit der hinfallenden Kranckheit so erschröcklich behafft gewesen/ daß sie in der Mitten offtermalen hoch aufgehebt worden/ daß man ein Scheib-Kugl

hätte

hätte durchschieben mögen / deßwegen sie auch keiner Arbeit mehr vorstehen können: weilen aber kein Weltliches Mittel zu Vertreibung dieser laydigen Sucht verfangen / verlobte sie sich mit einer Heil. Meß / 3. Rosenkräntz / und Opffer in Stock / und kriechete 3. mal auf blossen Knien umb den Altar herumb / worauff sie von dieser leidigen Kranckheit durch Hilff Mariæ ist erlediget worden. Den 5. August anno 1709.

Die ein und achtzigiste Gutthat.

EVa Heinerin von Hein ledigen Stands Dorffner Pfarr / 21. Jahr alt / ware mit der hinfallenden Kranckheit 2. gantzer Jahr behafft / wider welche kein Artzney-Mittl geholffen / setzte demnach in diesem elenden Zustand ihr Zuflucht zu U. Lieben Frauen auf den Berg / und verlobte sich mit einer H. Meß-Gebett / und Opffer in Stock / über welches sie von der hinfallenden Sucht durch Hilff Mariæ ist befreyet worden / den 4. Maji anno 1710.

Die zwey und achtzigiste Gutthat.

HAnß Wißpauer/Kramer zu Mosen bey Huebenstein aus Huebensteiner Hoff-Marckt/45. Jahr alt/bekennt/ daß er ein Söhnlein mit Namen Wolffgang 11. Jahr alt gehabt/ so alle Jahr 3. mal von der hinfallenden Kranckheit oder Fraiß dergestalten ergriffen wurde / daß solches von derselben in die Höhe gehebt worden: weilen aber kein angewendtes Mittl nit geholffen/ hat er gemeldtes Söhnlein zu U. L. Frauen auf den Berg zu Dorffen mit 2. Rosenkräntzen/ Opffer in Stock und Kirchfahrt verlobt/ von welchem Gelübd an der Knab den wenigisten Anstoß mehr von der hinfallenden Kranckheit gelitten. Den 6. Julij anno 1710.

Die drey und achtzigiste Gutthat.

MAtthias Stegmiller/ Riemer und Burger zu Biburg / 43. Jahr alt/ hatte ein Töchterlein mit Namen Joanna, 12. Jahr alt/ so mit der hinfallenden Fraiß so starck ein gantzes Jahr behafft gewesen/ daß sie in einer Wochen 2. oder 3. mal von der-

derselben ist ergriffen worden / und zwar einmal so starck/daß man derselben das Licht eingehebet hat: in diesem Elend verlobte der Vatter gemeldtes Töchterlein zu U. Lieben Frauen auf Dorffen mit einer Votiv-Tafel/ Kirchfahrt und Opffer in Stock / worauff selbiges alsobald von der laidigen Kranckheit ist durch Hilff Mariæ verlassen worden. den 5. Octob. anno 1710.

Die vier und achtzigiste Gutthat.

MAria Mayrin / von Weitprechting / aus Bergkirchner Pfarr / Neumarckter Gericht / 42. Jahr alt / hatte ein Söhnlein mit Namen Sebastian / 12. Jahr alt / so 3. viertl Jahr die hinfallende Kranckheit oder Fraiß gehabt hat/ auch in diser Kranckheit einen Leib-Schaden in Grösse eines Hennen-Eyrs bekommen; weil dann kein weltliches Mittl zu Vertreibung dieser 2. Zuständ verfangen/ hat die Mutter mit vollem Vertrauen gemeltes Söhnlein zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Heil. Meß / Gebett / Kirchfahrt / und Opffer in Stock / worauff dem Söhnlein sowohl die hinfallende Kranckheit/ als der Leib-Schaden

den durch Hilff Mariæ vergangen / und ist das Kind wieder frisch und gesund / den 2. Novemb. anno 1710.

Die fünff und achtzigiste Gutthat.

Andreas Pruner von Langen-Preysing / ledigen Stands / 24. Jahr alt / aus Erdinger Gericht / bekennt / daß er von der hinfallenden Kranckheit / welche er sonst das Jahr nur einmal gehabt / anheuer 6. mal so starck ist ergriffen worden / daß er in einem Tag 3. mal gefallen / und allzeit ein viertl Stund lang mit Händ und Füß gewütet / und ihm auch der Kopff auf dem Boden geschlagen worden; weil aber kein gebrauchtes Mittl nicht verfangen / hat ihn sein Mutter Christina Prunerin mit vollen zuversicht zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer H. Meß / und Kirchfahrt / hat auch versprochen / alle Jahr zu U. L. Frauen auf Dorffen zu wallfahrten / und ein gewisses Gebett ihr zu Ehren zu verrichten / von welchem Gelübd angemeldter Andreas Pruner von der laidigen Sucht ist befreyet worden durch Hilff Mariæ den 9. Novemb. anno 1710.

Die

Die sechs und achtzigiste Gutthat.

URsula Mayrin / Gerichts-Bothin von Burckrain / 44. Jahr alt / hatte ein Tochter mit Namen Ursula / 17. Jahr alt / so lange Zeit mit der hinfallenden Kranckheit behafftet / bey welcher kein Mittl geholffen / verlobte demnach die Mutter solche zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / Rosenkrantz / und Opffer in Stock / worauff sie von der hinfallenden Sucht durch Hilff Mariä ist verlassen worden / den 25. Julij anno 1709.

Die sieben und achtzigiste Gutthat.

URsula des Hansen Hellmayrs / Meßners von Landerstorff ledige Tochter / 16. Jahr alt / aus dem Erdinger Gericht / hat die hinfallende Kranckheit so starck gehabt / daß sie offtermalen in der Mitten so hoch erhebt worden / daß man ein Scheib-Kugel hätte durchschieben können / sobald aber die Mutter gemeldte Tochter zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Heil. Meß / und 3. Rosenkräntzen / ist die Tochter

ter von der hinfallenden Kranckheit völlig liberirt worden / und seithero das wenigiste mehr darvon gelitten / den 6. Iunij anno 1709.

Die 88. Gutthat.

ANdreas Pauman / Schuchknecht von Innern Tegernbach / ledigen Stands / 21. Jahr alt / aus Wasserntegenbecker Hofmarckt / hatte die hinfallende Kranckheit so starck / daß er offtermalen under der Arbeit über den Stuel hinabgefallen / und ihme das Maul mit einem Schlüssel / oder Löffel hat müssen aufgezwungen werden. In dieser Trübseligkeit hat er sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Votiv-Tafel / und einer Heil. Meß versprochen / nach welchen Gelübd er durch Vorbitt Mariæ von gemelt leydiger Kranckheit ist liberirt worden / den 5. August 1708.

Die 89. Gutthat.

BAlthasar Blindthamer Dorffner Pfarr und Gericht / 47. Jahr alt / hatte ein Sohn mit Namen Michael / 17. Jahr alt / so die Fraiß so sehr gehabt / daß ihm der Kopf vielmahlen auf die Erden gestossen / und in der Mitte sehr hoch aufgehebet. In diesem

so elenden Zustand / suchte der Vatter sein Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen / und verlobte den Sohn mit einer H. Meß / 2. Rosenkräntz / und Wax-Opffer / worauf der Sohn durch Vorbitt Mariæ in etlich Vatter unser lang von der Fraiß verlassen worden den 10. Julij 1709.

Die 90. Gutthat.

GEorg Hueber / Bindter von Wassentegernbach / 40. Jahr alt / hatte ein Söhnlein mit Namen Johannes / 5. Jahr alt / welchen die Fraiß offtermalen so starck ergriffen / daß er in der Mitten in die Höhe erhebt worden / und hat jederman an seinem Leben verzweifflet; sobald aber der Vatter gemeldtes Söhnlein zu U. L. Frauen auff Dorffen mit einem Heil. Rosenkrantz / wäxenen Kind / und Opffer in Stock verlobt hat / ist dasselbe gleich von der Fraiß befreyet worden / den 6. April. 1710.

Die 91. Gutthat.

MAria Deyrin bey St. Wolffgang / Schwindauer Pfarr / Haager Gericht / 40. Jahr alt / bekennt / daß ihre 2. Töchter / eine mit Nahmen Susanna / 13. Jahr / die andere Maria 17. Jahr alt / mit

einer

einer so erschröcklichen Fraiß behafft gewesen / daß wann sie angefangen / darinn zu wüten und toben / kaum von zwey starcken Männern haben können gehalten werden: dann sie sonst über die Bäncken herunder gefallen wären; weil aber die Mutter in diesem grossen Elend beyde ihre Töchter zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobet hat mit einer Kirchfahrt / 2. Rosenkräntz / Landmintz in Stock / hat die Fraiß durch Vorbitt Mariæ alsobald nachgelassen / und seynd beyde Töchter wiederumb frisch und gesund. Den 29. August. anno 1710.

Die 92. Gutthat.

SEbastian Wendl Löffelmacher zu Dorffen / hatte ein Tochter mit Namen Anna / 14. Jahr alt / so von der leidigen Fraiß sehr starck hergenommen worden; nachdem aber der Vatter solche zu U. L. Frauen auf den Berg mit einer Heil. Meß / und Rosenkrantz verlobt / ist sie alsobald durch Vorbitt Mariæ ohne anderes Mittl erlediget worden / den 4. Jenner anno 1709.

Die 93. Gutthat.

SUsanna Stadlerin / Burgerin von Dorffen / 40. Jahr alt / hat ein Söhn-

lein mit Namen Andreas im dritten Jahr / so von der Fraiß also torquirt worden / daß es jederman für todt gehalten; sobald aber die Mutter U. L. Frau zu Dorffen angeruffen / und derselben ein Heil. Meß / sambt einer Votiv-Taffel für das Kind versprochen / ist solches alsobaldt von der Fraiß verlassen worden / den 8. Sept. anno 1707.

Die 94. Gutthat.

MArgaretha Filserin / ledigen Stands / von Stellkirchen / Schwindtkirchner Pfarr / Haager Grafschafft / 18. Jahr alt / bekennt / sie habe die leydige hinfallende Kranckheit so starck gehabt / daß sie in einem Jahr 3. mal gefallen / und hat die hinfallende Fraiß sie also zerrissen / daß ihr der Faimb durch das Maul außgangen / und im Angesicht gantz erschwartzt seye / habe sich auch lange Zeit nit mehr verwist / ist nach solchem Fallen allzeit ein gantzen Tag kranck gewesen. In diesem Elend verlobte sie sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 3. Rosenkräntz / Opffer in Stock / und Kirchfarth / hat auch versprochen / solches auf der Cantzl verkünden zulassen / von welchem Verloben ihr der geringste Anstoß von selbiger Kranckheit

heit mehr kommen / sondern hat ihr völlige Gesundheit durch Vorbitt Mariæ erhalten / den 8. Martij anno 1710.

Die 95. Gutthat.

JOhann Dillis, Jäger auf der Stüfft Reischamer Pfarr / Krayburger Gericht / 41. Jahr alt / sagt aydlich / daß er 2. mal / aber jetzt in Oster-Feyertägen von der hinfallenden Kranckheit so starck ergriffen worden / daß ihn der Faimb und Blut zum Maul außgangen / und nichts mehr reden können / und sich nit verwist hat. In dieser Todts-Gefahr verlobte ihn sein Haußfrau zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einer H. Meß und Kirchfahrt / warauff er noch selben Tag von der hinfallenden Kranckheit verlassen / und in 3. Wochen frisch und gesund worden / hat sein Kirchfahrt selbsten außgericht / und nach verrichter Beicht 2. HH. Messen beygewohnet. Den 28. April anno 1711.

Die 96. Gutthat.

MArgaretha Englbrechtingerin von Stephlskirchen / Neumarckter Gericht / 44. Jahr alt / sagt aydlich / daß ihr Töchterl Maria im 13.ten Jahr alle 4. Wo-

chen einmal in die Fraiß gefallen also starck/ daß sie in der Mitten ist aufgehebt worden/ und die Augen im Kopff hin und wieder gerieben/ verlobt solches zu U. L. Frauen auff Dorffen mit 3. Rosenkräntz/wäxenen Bild/ und Kirchfahrt/ worauf die Fraiß völlig außgeblieben/ angeben den 7. Octob. 1711.

Die 97. Gutthat.

ANna Götschlin aufm Oßmerberg/ Schwindtkirchner Pfarr/ Haager Gerichts/ 40. Jahr alt/ bekennt aydlich/ daß ihr Töchterl Catharina im 6.ten Jahr die hinfallende Kranckheit gehabt/daß im Jahr 10.mal gefallen/ und lang auf der Erden gelegen/ verlobt solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 2. Rosenkräntzen/ Opffer in Stock/ und wäxenen Bild/ worauff das Töchterl von der hinfallenden Kranckheit verlassen worden. Angeben worden den 8. Septemb. 1711.

Die 98. Gutthat.

MAria Hofmanin von Walckers-Aich/ Puchböcker Pfarr/ Neumarckter Gericht/ 39. Jahr alt/ sagt aydlich/ sie seye von dem Schlag/ oder Gewalt GOttes so starck getroffen worden/ daß sie 9. Wochen

weder

weder reden noch gehen können. Welcher kein angewendtes Mittl geholffen; sobald sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen versprochen mit einer H. Meß/Kirchfahrt/und Opffer in Stock/ ist sie durch Vorbitt Mariæ von diesem erschröcklichen Zustand erlediget worden. Den 5. Decembr. anno 1709.

Die 99. Gutthat.

BArbara Peurin/ Beckin von Erding/ 40. Jahr alt/ ist 5. Jahr mit einem Schlag-Fluß so starck behafftet gewesen/ daß sie offtermalen ein gantze Stund kein Wort-Zeichen geben können/ und sich auch nit verwist; demnach sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß/und Votiv-Taffel verlobet/ ist sie gleich darauff von dem Schlag-Fluß erlediget worden/ und darnach den wenigisten Anstoß mehr darvon empfunden/ den 6. Jenner anno 1707.

Die 100. Gutthat.

MAria Forsthueberin/ Kirschnerin von Dorffen/ 45. Jahr alt/ ist auf der rechten Seiten sowol an dem Armb/als Fuß von dem Schlag getroffen worden: verlobte

sich aber zu U. L. Frauen auf den Berg mit einer H. Meß/ 2. Rosenkräntz / und Opffer in Stock / nach welchem Gelübd sie durch Vorbitt Mariæ ihr Gesundheit erhalten / den 4. Junij anno 1710.

Die 101. Gutthat.

BArbara Erlin/ von Parscherlin/ Oberndorffner Pfarr/ Erdinger Gericht/ 43. Jahr alt / ist von dem Gewalt GOttes so starck berührt worden/ daß sie sich 3. Stund nit mehr verwist/ auch 14. Täg nichts mehr reden können; weil sie sich aber in ihren Gedancken zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt hat mit einem wäxenen Armb und Fuß/ Kirchfahrt / Gebett/ und Opffer in Stock / ist sie alsobald wiederumb zur völligen Gesundheit gelanget / den 29. Novemb. anno 1709.

Die 102. Gutthat.

MAria Wimmerin / Tagwerckerin zu Dorffen / 50. Jahr alt / ist von einem Schlägl dermassen berührt worden / daß sie 6. Stund kein Wort reden können/ verlobte sich in ihren Gedancken zu U. L. Frauen auf Dorfen mit 3. weiß gekleidten Jungfrauen/ und eigenen Gebett / auch Opffer in Stock /

worauff

worauff sie in einer halben Stund hat angefangen zu reden / und ihr Gesundheit erhalten / den 15. August anno 1710.

Die 103. Gutthat.

BArbara Oberloherin / von Oberloh / Buchbecker Pfarr / Biburger Gericht / 51. Jahr alt / ist von dem Schlag sowohl an der Seiten / als an der Zungen so starck getroffen worden / daß sie 6. Tag nichts mehr reden können / weil aber ihr Tochter Eva in diesem Elend solche zu U. Lieben Frauen auf Dorffen verlobt hat mit einer Heil. Meß / und Kirchfahrt / hat sie in 3. Tagen hernach wider reden können / und ihr völlige Sprach und Red erlangt / den 7. April. anno 1711.

Die 104. Gutthat.

ANna Zurin / von Obernhaußmering / Oberndorffner Pfarr / und Gericht / 36. Jahr alt / hat die inwendige Fraiß 14. Tag lang aneinander so starck gehabt / daß jederman an ihrem Leben verzweifflet ; in dieser Todts-Gefahr hat sie sich zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit 3. Rosenkräntzen / Opffer in Stock / und Kirchfahrt / nach welchem Gelübd die Fraiß alsobald nachgelassen / und hat wieder ihr erwünsch-

te Gesundheit erlangt / den 21. Novemb. anno 1708.

Die 105. Gutthat.

EIne Hoch-Adeliche Frau NN. von Minchen ist in einer tödtlichen Kranckheit gelegen; und weilen ihr die Medici nit haben helffen können / hat sie sich zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einem silbern auf schwartz Sammet gehefften Frauē Bild / nach welchem Glübd sie ihr erwünschte Gesundheit erlangt. Hatte auch ein halb-Jähriges Kind / so 5. Stund in der Fraiß gelegen / sobald sie ein silberes Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / ist das Kind in einer halben viertl Stund von der Fraiß verlassen / wieder frisch und gesund worden / den 27. Novemb. 1709.

BIllig dann sollen nit allein die mit erst angeregt-schweren Kranckheiten behaffte / sondern alle Menschen-Kinder mit dem Isaia und Alt-Vättern offt und viel aufruffen: Rorate Cœli desuper, & nubes pluant justum. O ihr Himmeln dauet herab / und du O Gnaden-volles Wölcklein Maria regne uns den Gerechten / seine und deine Gnaden-Wasser / damit wir an Seel und Leib geheilet werden.

Drit-

Drittes Capitel.

Todt-gefährliche Fäll in das Wasser / und auf die Erden werden durch Vorbitt Mariæ abgewendet.

WAs der Königl. gecrönte Prophet David an dem 36. Ps. zu GOtt geruffen: Si ceciderit, non collidetur, quia Dominus supponit manum suam. Wann der Mensch fallet / wird er nit verletzet: dann der HErr seine Hand underleget: und wessen sich die Königliche Tochter Pharaonis Exod. c. 2. v. 10. gerühmet / da sie den Moyses aus dem Wasser erhoben / und bey dem Leben errettet; eben also und mit weith mehreren Fug kan sich die Tochter des Himmlischen Vatters / die Mutter des eingebohrnen Sohns GOttes / und Gesponß GOtt des Heil. Geistes Maria auff dem Ruechts-Berg rühmen / und erfreuen / daß sie all nachgesetzte aus so gefährlichen Wasser-Fällen bey dem Leben errettet / ja all diese und viel 1000. andere müssen mit David aufschreyen / ob wir

zwar von hochen Bäumen / Tächern / und Stiegen / auf die Erden / Wasser / und Flüß Todts-gefährlich gefallen / so haben wir doch nichts verlezet / seynd wir doch beym Leben und Gesundheit errettet worden / weilen Maria ihr gebenedeytiste Hand undergelegt / und uns in ihrem Himmel-blauen Mantel aufgefangen habe.

Die 106. Gutthat.

Hanß Redtenbeck / ein Tagwercker zu Dorffen / 46. Jahr alt / hat von einem Heu-Boden ein so Todts-gefährlichen Fall auf dem Kopff herunder gethan / daß er sich ein halbe Stund nit mehr verwist / und ihme das Blut niemand stellen können; sobald aber sein Haußfrau Maria selbigen in diser Todts-Gefahr zu U. Lieben Frauen auf den Berg versprochen mit einer Heil. Meß / Gebett / und Opffer in Stock / ist er gleich hernach wieder frisch und gesund durch Hilff Mariæ auffgestandten / den 21. Novemb. anno 1710.

Die 107. Gutthat.

HAnß Bauer von Pumpernudl/ Schwindauer Pfarr/ Haager Graffschafft/ 37. Jahr alt/ ist von einem hochen Kriechbaum über eine Laiter herundergefallen/ daß er sich nicht mehr rühren können/ sondern 3. Tag und Nacht geschryen/ verlobte sich endlich in diesen Schmertzen zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Kirchfahrt/ Rosenkrantz/ Opffer in Stock/ worauff ihm der Schmertzen alsobald vergangen/ und er von Stund zu Stund durch Vorbitt Mariæ besser worden. Den 24. August. 1710.

Die 108. Gutthat.

GEorg Gschlössl von Hörgersperg Eschlpacher Pfarr/ Erdinger Gericht/ 40. Jahr alt/ bekennt/ daß sein Pferd in völligen Lauff mit ihm gefallen/ und ihn über den Kopff hinauß geworffen/ wo er in augenscheinlicher Todts-Gefahr gewesen; weilen er aber under dem Fall U. L. Frau zu Dorffen angeruffen/ und sich mit einer Heil. Meß zu ihr verlobt/ ist er durch Hilff Mariæ bey dem Leben ohne grossen Schaden erhalten worden/ den 8. Sept. 1710.

Die

Die 109. Gutthat.

SEbastian Zehetner Burger und Brod-Hüter zu Dorffen / 46. Jahr alt / fiel von einem Pferd / und bliebe mit dem rechten Fuß in dem Steig-Bügl hangend / wurde also von dem Pferd über 165. Schritt auff dem Angesicht daher geschleiffet / verlobte sich in dieser gewesten Lebens-Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß / und Votiv-Taffel / ist hierauff durch Hilff (obwolen das Pferd continuirlich auf ihme außgeschlagen / und in seinen Rock von den gefrornen Schroffen 6. Löcher gerissen worden) ohne die geringste Verletzung des Leibs erhalten worden / gestalten er mit dem Fuß aus dem Stiffel heraus kommen / der Stiffel aber in dem Steig-Bügel hangend verblieben. Den 24. Sept. 1709.

Die. 110 Gutthat.

HErr Friederich Eyber / gewester Chur-Bayrischer Lieutenant, anjetzo Gastgeb zu Dorffen / 47. Jahr alt / ist im herauß-reithen von Wasserburg ausser Haag von dem Pferd gestürtzt / mit dem lincken Fuß in dem Steigbügl / so sich über den Sattel hin-über geschlagen / hangend geblieben / und

bey

bey 500. Schritt mit dem Kopff auff der Erden geschlaiffet worden / under welchem Schlaiffen das Pferd stäths außgeschlagen; Als er sich aber in dieser Todts-Gefahr zu U. L. Frauen auff Dorffen / so ihm in ihrem Gnaden-Bild / und mit ihrer Cron auf dem Haupt scheinbarlich gegenwärtig zu seyn vorkommen / mit einer Heil. Meß verlobt / hat er sich gleich augenscheinlich mit dem Leib gewendet / ist mit dem Fuß aus dem Steigbügl kommen / und von dem Pferd solcher gestalten erlediget / dann durch Hilff Mariæ ohne Schaden erhalten worden. Den 24. Junij 1709.

Die 111. Gutthat.

MAria Peurin von Päschleling / Oberndorffner Pfarr / Erdinger Gericht / 50. Jahr alt / hatte ein Töchterl Namens Ursula / 6. Jahr alt / so in einer grossen Güß in einen Bach / so damal so tieff ware / daß man mit einem Pferd hat durchschwemmen müssen / hinein gefallen / 40. Schritt weith in dem Wasser geschwummen / und schon im Wasser undergangen: weilen aber ein Knab so solches gesehen / der Peurin / dero Hauß ein Pixenschuß weith darvon ware / solches underbracht / hat sie das Töchterl in dieser

Todts-

Todts-Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Kirchfahrt / Gebett / und Votiv-Taffel verlobt / und als sie zum Wasser hinauß geloffen / hat sie gesehen / daß das Kind auf das Gestatt herauß gestigen / nnd durch Vorbitt Mariæ bey dem Leben erhalten worden / den 2. Sept. anno 1711.

Die 112. Gutthat.

PAulus Haindl zu Lindumb / Obern-dorffner Pfarr / Erdinger Gericht / 50. Jahr alt / sagt aydlich / daß / als er mit einem geladenen Karn auf Dorffen gefahren / sey das Pferd sambt dem Karn in einen Hohl-Weeg hinunder / auf ihne Haindl gefallen / eine gantze Stund auf ihne gelegen / in welch gröster und augenscheinlicher Todts-Gefahr er sich zu Mariam auf Dorffen mit einer H. Meß / Rosenkrantz / und Opffer in Stock verlobet / worauff das Pferd endlich auffgesprungen / er aber durch Hilff der Seligisten Jungfrauen und Mutter GOttes unverletzt erhalten worden. Den 24. Maji anno 1709.

Die 113. Gutthat.

PAulus Neudorffer Sporer zu Dorffen / 36. Jahr alt / bekennt / daß er under einen

einen Wagen/ auf welchen 3. Personen ge-
sessen / hinein gefallen / und ihm der Wagen
mit denen vorderen Rädern über den gan-
tzen Leib gangen; weilen er sich aber den
Augenblick zu U. L. Frauen auf Dorffen
verlobt mit einer H. Meß/Opffer in Stock/
seynd die Pferd alsobald still gestanden / daß
die hindern Räder ihme nit mehr über den
Leib gangen/und er durch Hilff Mariæ ohne
Schaden unverletzt erhalten worden / den
3. August. anno 1710.

Die 114. Gutthat.

REgina Märchlin von Wassentegern-
bach/Schwindkirchner Pfarr/Berch-
tesgadner Herrschafft / 37. Jahr alt / hatte
ein Töchterl / mit Namen Gertraud / ein
halbes Jahr alt/so von einer hohen Brucken
auf den Kopff auf die Erden hiundergefal-
len / daß selbigen das Blut durch Nasen und
Mund außgangen / und die Mutter ver-
meint/ das Kind seye schon todt/ derohalben
sie U. L. Frau zu Dorffen umb Hilff ange-
ruffen / und das Töchterl mit einer Kirch-
fahrt / Gebett / und Wax-Opffer / wie auch
Opffer in Stock derselben verlobt / durch

welches Gelübd das Kind unverletzt ist erhalten worden / den 9. Julij anno 1710.

Die 115. Gutthat.

RUpertus Eder / Burger und Handels-Mann zu Dorffen / 36. Jahr alt / bekennt aydlich / daß auf einer Reiß sein Pferd mit ihm / und auf ihn hinauf gefallen; bey welcher grösten Todts-Gefahr er nit vermeint / daß er mit Leben mehr darvon kommen wird; weilen er sich aber zu U. Lieben Frauen auf Dorffen verlobt mit einer H. Meß / Opffer in Stock / ist er durch Vorbitt Mariæ unverletzt erhalten worden / den 28. Febr. anno 1711.

Die. 116. Gutthat.

HAnß Pertlmayr / Schneider von Westholtz / Dorffner Pfarr / und Gericht / 65. Jahr alt / ist in einer grossen Wasser-Güß über einen hohen Steg auf den Rucken in das Wasser / so damalen Manns-tief ware / hinunder gefallen / 20. Schritt weit im Wasser geschwummen / und auch im Wasser schon undergangen / und ware der Fall so gefährlich / daß / wann er mit dem Kopff auf die im Wasser stehende Stecken / oder das verhandene Eiß wäre gefallen / der

der alte Tropff unfehlbar sein Leben hätte einbüssen müssen; weilen er aber gleich im Hinabfallen U. L. Frau zu Dorffen angeruffen / und sich mit einer Kirchfahrt / Rosenkrantz und Opffer in Stock verlobt / ist er durch Hilff Mariæ ohne Verletzung von den ankommenden Leuthen herauß gezogen worden / den 20. Febr. anno 1711.

Die 117. Gutthat.

URsula Faltermayrin von Köchelhamb / Hoffkirchner Pfarr / Erdinger Gericht / 22. Jahr alt / ist im Sommer über ein Fuder Habern hinab auf den Kopf gestürtzet; weilen sie aber im hinunderfallen U. L. Frau zu Dorffen angeruffen / mit einem Gebett / und Opffer in Stock verlobt / hat sie sich zwar ein viertl Stund nach dem Fall nicht mehr verwist / hernach aber durch Vorbitt Mariæ wieder frisch und gesund aufgestanden. Den 20. Sept. anno 1710.

Die 118. Gutthat.

GEorg Weiß / von Stollnkirchen / Schwindauer Pfarr / Haager Graffschafft / 50. Jahr alt / ist über ein Kersch-Baum von einer Laiter / 16. Sprüssel hoch auf die Erden / und zwar auf die umbfallen-

de Laiter herunder gestürtzet/und den Ruckgrad schier abgefallen; weilen er sich aber in diesem Leydwesen zu U. Lieben Frauen auf Dorffen verlobt mit 3. Rosenkräntzen/ wäxenen Bild/ und 5. kr. in Stock/ wie auch solches *Beneficium* auf der Cantzl verkünden zulassen/ ist er ohne Gebrauch einiges Mittels wiederumb durch Vorbitt geheilet worden/ den 3. Novemb. anno 1708.

Die 119. Gutthat.

Susanna Rettenbeckin/ledigen Stands aus Dorffner Pfarr/ Erdinger Gerichts/ 22. Jahr alt/ bekennt/ daß sie von einem hohen Kerschbaum herunder gestürzet worden/ habe sich aber under dem Fallen zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß verlobt; dahero und obwolen sie ein so gefährlichen Fall gethan/ daß sie in ihr hätte etwas zersprengen/ und umb das Leben kommen können; ist sie doch durch Vorbitt Mariæ erhalten worden/ daß sie ohne Schaden frisch und gesund wieder aufgestanden. Den 24. Julij 1709.

Die 120. Gutthat

Adam Wentzl/ des Furters von Furth sein Knecht/ Dorffner Pfarr und Gericht/

richt / 24. Jahr alt / ist mit einem Pferd und Karn über einen Berg hinab gefallen / allwo gemeldter Karn und Pferd ein viertl Stund auf ihme gelegen / verlobte sich demnach in dieser so augenscheinlicher Todts-Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit 4. weissen Wax-Kertzen; worauff er durch Hilff Mariæ ohne Schaden unverletzt erhalten worden / obschon der Karn / und Pferd so schwer auf ihme gelegen / daß er von 4. Personen mit grosser Mühe habe undern Pferd herauß gezogen werden müssen / den 25. Jenner Anno 1709.

Die 121. Gutthat.

MAria Protzhueberin / ein Burgers-Tochter von Dorffen / 37. Jahr alt / ist von einem hochen Fueder Heu (mit welchen 4. Pferd lauffend worden) auff den Kopff herunder gestürtzt / und von allen für todt gehalten worden; weilen sie sich aber in dem Herunderfallen zu U. L. Frauen auff den Berg zu Dorffen mit einer Heil. Meß verlobt hat / ist sie bald wiederum frisch und gesund aufgestanden / und noch ein Fueder Heu gefasset. Den 20. Junij anno 1707.

Die 122. Gutthat.

SUsanna Kreytmayrin / Fischers-Tochter zu Tegernbach / Schwindkirchner Pfarr / Berchtesgadner Hoffmarckt / 40. Jahr alt / hatte ein Söhnlein 6. Jahr alt / welches über einen hochen Steg in ein tieffes Wasser hinabgefallen / und 30. Schritt von dem Steg hindan geschwummen / endlichen in dem Wasser völlig undergangen / daß man nichts mehr von selbigen gesehen; sobald aber die Mutter ihr Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / 2. Rosenkräntz / 3. kr. in Stock verlobt / hat das Kind ein Händl aus dem Wasser herauß geregt / auf welches sie von einem Mühlknecht auf einer Zühlen oder Schifflein herauß gezogen worden / und obs zwar anfänglich gantz braun / und für todt gehalten wurde / hat selbiges durch Vorbitt Mariæ das an sich gezogene Wasser aber wieder von sich gegeben / ist frisch und gesund worden / den 26. April. 1709.

Die 123. Gutthat.

MAtthias Heillmayr / Binders-Sohn von Wöckherling / Oberndorffner Pfarr

Pfarr/ Erdinger Gericht/ 24. Jahr alt/ sagt aydlich/daß er von einem hochen Hauß-Tach bis auf die Tach-Rinnen herunder gefallen/ und mit beyden Füssen auf die Laiter/ so an Tach gelaint/ kommen/ und selbige mit den Füssen so weith vom Tach hindann geschoben/ so lang er gewesen/ ist also mit dem Kopff auf der Tach-Rinnen/ und mit den Füssen auf der hinweg geschobenen Laiter gehangen; in dieser Todts-Gefahr verlobte er sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ Kirchfahrt/ und wächsenen Bild/ und erlangte durch Hilff Mariæ soviel/ daß er zwischen der Rinnen/ und Laiter solang hangen geblieben/ bis ihm die Leuth zu Hilff kommen/ und die Laiter zum Tach hinzugeschoben/ ist also aus augenscheinlicher Todts-Gefahr errettet worden. Den 6. Julij anno 1709.

Die 124. Gutthat.

GEorg Vetz von Vogging/ Längdorffer Pfarr/Gerichts Erding/ 50. Jahr alt/ sagt aydlich/ daß er 30. Jahr lang ein grosse Ruptur einer kleinen Manns Faust groß gehabt/ darzu einen Bund gebraucht/ bey welchen er erschröcklichen Schmertzen ge-

gelitten/ wann er ein harte Arbeit gehebt/ oder das Wetter unstäth ware/ nachdeme er aber U. L. Frauen aufm Berg zu Dorffen 20. Gulden in den Stock verlobt/ und 3. Rosenkräntz gebettet hat/ ist ihme die Ruptur ohne anderes Mittl durch Hilff Mariæ völlig in 3. Wochen vergangen/ hat den Bund hinweggethan/ und empfindet keinen Schmertzen mehr. Angegeben worden den 1. Sept. 1711.

Die 125. Gutthat.

ADam Preu von Ambach/ 50. Jahr alt/ hatte 2. Söhn/ einen mit Namen Thomas/ und den anderen mit Namen Georg/ so beede mit einem Leib-Schaden behafft gewesen/ verlobte solche zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ und Votiv-Taffel/ worauf beede gesund worden. Angeben den 3. August anno 1711.

Die 126. Gutthat.

STephan Haußpauer von Haidt Vogging Lengdorffner Pfarr/ Erdinger Gerichts/ 50. Jahr alt/ sagt aydlich/ er habe gantzer 2. Jahr ein Waichbruch gehabt in der Grösse eines Gans-Ey/ von welchen er erschröcklichen Schmertzen gelitten/

daß

daß er offt 2. Täg und Nächt auf dem Rucken ligen müssen; verlobte sich endlich zu U. L. Frauen aufn Berg zu Dorffen mit einem Wäxenen Mann/ Votiv-Taffel/ Opfer in Stock/ und 3. Heil. Rosenkräntzen; worauff ihme der Leib-Schaden ohne anderes Mittl durch Hilff Mariæ völlig vergangen/ daß er den geringsten Schmertzen mehr leidet. Angeben worden den 3. Januarij anno 1712.

Die 127. Gutthat.

GEorg Gundlsperger/ Bellner Pfarr/ Biburger Gericht/ 38. Jahr alt/ bekennt aydlich/ daß sein Söhnlein Andre 7. Jahr alt/ in ein tieffe Wassergruben auf den Kopff hineingefallen/ und 3. viertl Stund in dem Wasser gelegen/ daß ihn kein Mensch mehr gesehen; weil aber die Mutter Maria Gundlspergerin von einem Tagwercker gehört/ daß ihr Söhnlein Andre in die Gruben gefallen/ hat sie solchen zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer H. Meß/ 3. weiß geklaydten Jungfrauen/ Opffer in Stock/ und Gebett/ durch welches Gelübd dasselbige beym Leben und ohne Schaden erhalten worden: dann obwol das

Söhnlein Andre voller Wasser eingeschossen / gantz entfärbt und blau herauß gezogen worden / ist das Wasser durch Hilff Mariæ von ihme gangen / und ist er selben Tag wider frisch und gesund auf der Gassen umbgeloffen. Den 15. August. 1711.

WOlan dann / so offt und viel uns die ungestümme Wellen des Wassers / oder des Luffts überfallen / so offt wir in Gefahr Leibs / oder der Seelen gerathen / wollen wir / wie die Apostel zu Christo, zu der übergebenedeytisten Mutter GOttes MARIA seufftzen / und schreyen: Domina! salva nos perimus, O Frau Himmels / und der Erden errette uns / damit wir nicht zu Grund gehen.

Viertes Capitel.

Verscheidene Leib-Schäden / Gliedersuchten / Todts- und andere gefährliche Kranckheiten werden durch Mariæ Vorbitt auff dem Rueprechts-Berg curirt.

ES singet zwar der Poët: Munera crede mihi placant hominésque, Deósque. Wie daß die Schanckungen GOtt / und den Menschen versöhnen. Und scheinet fürwahr / daß dieses nicht allein

allein bey den Poëten / sondern so gar auch bey den himlischen Gesponß Platz gefunden habe / in Bedenckung bey dem Evangelisten Matthæo an dem 25. Capitul nur die weiß- und vorsichtige Jungfrauen / welche Oel in ihren Amplen gehabt / zur himmlischen Hochzeit eingelassen worden. Wann nun bey dem Himmlischen Gesponß das Oel jener Evangelischen Jungfrauen soviel gewürcket; wie viel mehr würdet das Geistl. und Marianische Oel der Namen Mariæ vermögen: Oleum effusum Nomen tuum, wann dieser allerheiligiste Namen Mariæ auff dem Rueprechts-Berg mit andächtigem Hertzen angeruffen / verehret / und vor GOtt in allen schweren Anligenheiten außgegossen wird. Fürwahr dieses Marianische Oel würdet alle Leibschäden / Gliedersuchten / ja wasserley Todts- und andere gefährliche Kranckheiten / da es nur zur Ehre GOttes / Mariæ, und der Seelen Heyl gereichet / unmittelbar heilen und abwenden. Wie solches die nachfolgende im Werck erfahren.

Die 128. Gutthat.

MAthias Kumpfmiller / Vellner Pfarr / Erdinger Gerichts / hat im Holtzauff-legen einen Leib-Schaden bekommen einer Faust groß / verlobte sich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / Rosenkrantz / und Opffer in Stock / worauf ihm durch Vorbitt Mariæ der Leibschaden ohne anderes Mittel vergangen / den 25. Iulij anno 1710.

Die 129. Gutthat.

HAnß Neumayr von Oberndorffen / 46. Jahr alt / aus dem Dorffner Gericht / hat durch starckes arbeiten ein Ruptur, oder Leibschaden so groß als ein Hennen-Ey bekommen / darvon er solchen grossen Schmertzen gehabt / daß er lange Zeit hat müssen zu Beth ligen / sobald er aber sich zu U. Lieben Frauen auf Dorffen verlobt hat mit einer Heil. Meß / wäxenen Ruptur, und Opffer in Stock / ist der Leibschaden ohne gebrauchtes einziges Mittel von Stund zu Stund kleiner worden / und in etlich Tägen völlig vergangen / mithin wiederumben frisch und gesund worden / den 6. August. anno 1709

Die

Die 130. Gutthat.

JOhann Menhueber / Vellner Pfarr / Biburger Gericht / 43. Jahr alt / ist wegen des starcken Heben mit einem grossen Leibschaden behafftet worden; weiln er aber sein einziges Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen gesetzt / und sich mit einer Heil. Meß / 3. Rosenkräntzen / und Opffer in Stock zu ihr verlobt hat / ist ihme der Leibschaden ohne anderes Mittl nach und nach vergangen / den 2. Martij anno 1710.

Die 131. Gutthat.

JOhann Söllner / ledigen Stands / Taufkirchner Pfarr und Hofmarckt / 24. Jahr alt / hat im Heben ein Leibschaden bekomen in Grösse eines Gänß-Ey / verlobte sich demnach in seinen Schmertzen zu U. L. Frau auf Dorffen mit einer Kirchfahrt / einen Rosenkrantz / 5. kr. in Stock / und verspricht alle Jahr zu U. L. Frauen auf Dorffen Kirchfahrten zu gehen; nach welchem Glübd der Leibschaden von Tag zu Tag durch Vorbitt Mariæ ohne anderes Mittel ist kleiner worden / und endlich völlig vergangen / den 21. Novembris anno 1710.

Die

Die 132. Gutthat.

PEter Deischl / ledigen Stands von Hamperstorff / Dorffner Gericht / 21. Jahr alt / hatte einen Leibschaden in Grösse eines Hennen-Ey bekommen / welchen kein Mittl geholffen; verlobte sich demnach zu U. Lieben Frauen auf Dorffen mit 2. Rosenkräntz / Kirchfahrt / und Opffer in Stock / verspricht auch solches Beneficium auf der Canzell verkünden zu lassen / worauff der Leibschaden ihme nach und nach durch Vorbitt Mariæ völlig vergangen / den 6. December anno 1711.

Die 133. Gutthat.

ANna Albesingerin Burgerin und Maurerin in Dorffen / 44. Jahr alt / sagt aydlich / daß ihr Töchterl Maria im vierten Jahr einen Waichbruch in Grösse eines Hennen-Ey gehabt habe / welcher des Artztens von Dorffen eigner Bekantnus nach ohne Schnitt nit hätte curirt können werden; dahero verlobte die Mutter das Kind mit vollem Vertrauen zu U. Lieben Frauen auf Dorffen mit einem silberen Brüchel / Gebett und Opffer in Stock / über welches

dem

dem Kind der Leibschaden durch Hilff Mariæ völlig vergangen. Den 30. Novemb. anno 1710.

Die 134. Gutthat.

GEorg Neumayr von Prandt / Lengdorffer Pfarr / 47. Jahr alt / aus dem Erdinger Gericht / bekennt / daß sein Söhnlein Wolffgang 2. Jahr alt einen Leibschaden in Grösse eines Hennen-Ey ein gantzes Jahr gehabt habe; nachdeme aber er selbigen zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 3. Rosenkräntz / Kirchfahrt / und Opffer in Stock versprochen hat / ist selbigem die Ruptur ohne Anwendung eines Weltlichen Mittl durch Hilff Mariæ vergangen. Den 15. August anno 1710.

Die 135. Gutthat.

ANna Zotin / ledigen Stands / von Aufkirchen nächst dem Würmsee / 40. Jahr alt / hatte 15. Jahr einen Waichbruch in Grösse einer Scheibkugl gehebt; weil sie aber von den Wunderwercken des Wunderbaren Marien-Bilds zu Dorffen viel gehört / hat sie sich mit vollen Vertrauen zu ihr versprochen mit 3. Rosenkräntz / Kirchfahrt /

fahrt / und 9. kr. in Stock / nach welchen Gelübd ihr der Leibschaden durch Hilff Mariæ nach und nach vergangen. Den 16. Iunij anno 1710.

Die 136. Gutthat.

PEter Stürtzer Burger und Schneider zu Dorffen / 43. Jahr alt / bekennt / daß er mit einem Leibschaden in Grösse eines Gänß-Ey 22. Wochen behafft gewesen; nachdeme er sich zu U. L. Frauen aufn Berg mit einer Heil. Meß / ein Rosenkrantz / und Opffer in Stock versprochen / ist ihm die Ruptur nach und nach ohne anderes Mittl vergangen / den 15. April anno 1709.

Die 137. Gutthat.

JOhañ Weiß von Hamperstorff / Dorfner Gericht / 41. Jahr alt / bekennt / daß er im Reithen eine Ruptur bekommen in Grösse eines Hennen-Ey: verlobte dessentwegen sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 3. Rosenkräntzen / und einem Opffer in Stock / nach welchem Gelübd er von der Ruptur durch Vorbitt Mariæ nach und nach erlediget worden / den 3. August anno 1710.

Die 138. Gutthat.

HAnß Leidl von Tann / Längdorffer Pfarr / außm Erdinger Gericht / sagt aydlich / daß er 15. Jahr ein Leibschaden in Grösse eines Hennen-Ey gehabt habe; weilen er aber in diesem schweren Zustand sein Zuflucht zu U. L. Frauen auf Dorffen genommen / und sich zu derselben mit einer H. Meß / Kirchfahrt / und Rosenkrantz verlobt / auch versprochen / sich in die Rosenkrantz-Bruderschafft einschreiben zulassen / ist solchem der Leibschaden nach und nach durch Hilff Mariæ ohne anderes Mittl vergangen. Den 15. August. anno 1710.

Die 139. Gutthat.

URsula Aholtznerin / Tagwerckerin von Landerstorff / 40. Jahr alt / Erdinger Gericht / hatte ein Kind mit Namen Thomas / 15. Wochen alt / so einen Leibschaden in Grösse eines Hennen-Ey gehabt / welches sie zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 2. Rosenkräntz / Kirchfahrt / und Opffer in Stock verlobt / worauf dem Kind der Leibschaden durch Vorbitt Mariæ in 4. Tägen vergangen / den 3. Junii 1710.

Die 140. Gutthat.

GEorg Hartman von Perg nechst Kirchdorff / Graffschafft Haag / 45. Jahr alt / sagt aydlich / daß er mit einem grossen Leibschaden / grösser zwar als ein Manns-Faust lange Jahr behafft gewesen / welcher ihm ohne anderes Mittl nach und nach vergangen; weilen er sich zu U. L. Frauen auff Dorffen mit einem grossen wäxenen Bild / 3. Rosenkräntz / und Kirchfahrt verlobt / auch dreymahl auff blossen Knien bey dem Gnaden-Bild umb den Altar herumbgekrochen. Den 15. Jenner 1708.

Die 141. Gutthat.

JOseph Englprecht ledigen Stands / ein Schmidts-Sohn zu Dorffen / 19. Jahr alt / so 5. Jahr einen Leibschaden gehabt in Grösse eines Gänß-Ey / verlobte sich in diesem Zustand zu U. L. Frauen auf den Berg mit einem wäxenen Bild / 2. Rosenkräntz außgespannt zu betten / wie auch Opffer in Stock / worauff ihme die Ruptur ohne anderes Mittl durch Hilff Mariæ vergangen / den 1. Decemb. anno 1709.

Die 142. Gutthat.

JOhannes Schwatzer / Wagners Sohn von Dorffen / 20. Jahr alt / sagt andlich / daß er einen Leib-Schaden gehabt in Grösse eines Gänß-Ey / an welchem er solchen Schmertzen gelitten / daß er sich resolvirt / sich durch den Artzten schneiden zu lassen / setzte doch zuvor sein völliges Vertrauen zu U. L. Frauen aufm Berg / und verlobte sich zu derselben mit einer Heil. Meß / gewissen Gebett / Opffer in Stock / durch welches ihme die Ruptur ohne Anwendung eintziges Mittels nach und nach vergangen. Den 8. Decemb. anno 1709.

Die 143. Gutthat.

SUsanna Ruetzmoserin Eyertragerin von Lengdorff Erdinger Gericht 42. Jahr alt / bekennet andlich / daß sie anderhalb Jahr ein Waich-Bruch in Grösse eines Manns Faust gehabt habe / verlobt sich in diser Trübseligkeit zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Kirchfahrt / 3. Rosenkräntzen / wäxnen Bild / worauf ihr der Leibschaden durch Vorbitt Mariä nach und nach vergangen. Den 2. Febr. anno 1711.

Die 144. Gutthat.

MElchior Gastl Müller von Esterndorf hatte 4. Wochen einen Leibschaden in Grösse eines Hennen-Ays / verlobte sich in diesem Schmertzen zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / 3. Rosenkräntzen / und verspricht sich in die Stund-Bruderschafft einschreiben zu lassen / auf welches ihme der Leibschaden ohne anders Mittel vergangen. Den 8. Jenner 1711.

Die 145. Gutthat.

GEorg Gaigl / deß Innern Raths Burger und Bierbräu zu Dorffen / 35. Jahr alt / bekennet daß sein Söhnlein Johannes / 4. Jahr alt ein grossen Leibschaden gehabt / so mit keinem Mittel hätte curiret werden können / wie dann der Artzt selbst bekennet / es könne der Leibschaden ohne Schnitt nicht vertrieben werden / so bald er aber solches zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / mit einer H. Meß / und dieselbe lesen lassen / ist der Leibschaden nach gelesener H. Meß ohne anders Mittel vergangen. Den 2. Aug. anno 1709.

Die 146. Gutthat.

HAnnß Wolfecker / Schuester von Tegernpach / Tegernpacher Pfarr / Bertlsgadn er

gadner Hofmarch/ 40. Jahr alt/ hatte ein Söhnlein mit Namen Franciscus, 3. Viertl Jahr alt / so ein Leibschaden mit sich auf die Welt gebracht / hat kein Mittel darfür geholffen/verlobte selbiges zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 2. H. Messen/eim gewissen Gebett/ worauf der Leibschaden dem Kind ohne anders Mittel vergangen. Den 4. Aug. anno 1710.

Die 147. Gutthat.

BArtlme Reithmayr aufm Pauschlberg/ ledigen Stands/ Schwindtkürchner Pfarr/ Grafschafft Haag/ 40. Jahr alt/ bekennet daß er 3. Jahr mit einem Leibschaden in der Grösse eines Hennen-Ays behafft gewesen / und bey solchen den allergrösten Schmertzen gehabt / hat weiter kein Mittel gebraucht/verlobte sich endlich zu U. L. Fraue͂ auf Dorffen mit einer H. Meß/ 2. Rosenkräntz/einem Opffer in Stock/ worauf nicht allein der Schmertzen/ sondern der Leibschaden durch Vorbitt Mariæ völlig vergangen. Den 9. Octob. 1710.

Die 148. Gutthat.

MAria Grasserin / Zimmermännin zu Dorffen / 47. Jahr alt / bekennt daß

ihr Söhnlein mit Namen Philipp / ein halbes Jahr alt/ein Leibschaden in Grösse eines Hennen-Ays das gantze halb Jahr gehabt habe, zu welchem sie viel Mittel angewendt/ so aber nichts verfangen/verlobt endlich solches zu U. L. Frauen aufn Berg mit 15. Rosenkrantz/ 5. kr. in Stock/nach welchem Verloben der Leibschaden durch Vorbitt Mariæ wieder völlig vergangen. Den 3. May anno 1711.

Die 149. Gutthat.

MAria Raicherin zum Graben Lengdorffer Pfarr/Erdinger Gericht/ 30. Jahr alt/ledigen Stands/ hat einen grossen Waichbruch/an welchem sie solchen Schmertzen gelitten/ daß sie sich mit denen Heil. Sacramenten versehen hat wollen lassen/ verlobte sich zuvor aber zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß / einen Rosenkrantz/ 3. kr. in Stock/ nach welchem Gelibd sie gleich den andern Tag eine Besserung empfunden / und selbigen Tag wiederum ihrer Arbeit vorgestanden / massen ihr der Leibschaden nach und nach völlig vergangen. Den 18. Febr. anno 1711.

Die 150. Gutthat.

BAlthasar Reitzer Würth zu Grienbach/ Pockhinger Pfarr/ 42. Jahr alt/ ware so tödtlich kranck / daß ihm die Medici und Bader das Leben abgesprochen / und er mit der letzten Oelung schon versehen worden: da er aber sein Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen gesetzt / sich mit einer H. Meß und Kirchfarth versprochen / ist er von Tag zu Tag besser worden / und hat sein völlige Gesundheit erlangt / den 1. Aug. anno 1708.

Die 151. Gutthat.

ANna Schledterin von Oberndorffen / Dorffner Gericht/ 38. Jahr alt/ hatte ein Kind / in welchem nach der Geburt ein gantze Viertelstund kein Leben gespührt/ sondern für todt gehalten worden ; Weil sie aber das Kind mit einer H. Meß / wäxenen Bild / 3. Rosenkräntz/ Kirchfarth / und Opffer in Stock zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobet / hat das Kind alsobald sich anfangen zu rühren und zu leben / und ist zur H. Tauff kommen/ den 2. Aug. anno 1707.

Die 152. Gutthat.

JAcob Castner von Tegernbach / Taufkirchner Pfarr / Erdinger Gericht / 50. Jahr alt / hatte ein Töchterl / mit Namen Rosina im 3. ten Jahr / welchem ein groß Fueder Rueben zwerch über den gantzen Leib gangen ; Weilen aber der Vatter den Augenblick / da das Kind unter den Wagen hineingefallen / U. L. Frau zu Dorffen angeruffen / und dasselbige mit einer H. Meß / 3. Rosenkräntzen / und Opffer in Stock zu derselben versprochen / ist solches ohne die geringste Verletzung und Schaden durch Hülff Mariæ erhalten worden / obwolen der Vater das Kind anfänglich für todt gehalten. Zu schuldigem Danck hat er hernach das Kind zu U. L. Frauen herein gebracht.

Die 153. Gutthat.

BArbara Fräbergerin von Fräberg / Vellner Pfarr / Erdinger Gericht / 50. Jahr alt / hat einen Brunnen graben lassen / als nun 2. Brunnengraber in dem tieffen Brunnen darunten waren / hat der Brunnen angefangen einzugehen / und seynd Koth-Stöck in Grösse eines Zubers hinunter gefal-

fallen; Da gemeldte Barbara die 2. Brunngraber im Brunnen in dieser augenscheinlichen Todtes-Gefahr heulen und schreyen hört / hat sie Barbara Fräbergerin U. L. Frau auf dem Berg zu Dorffen angeruffen/ und ein H. Meß / Kirchfarth dorthin verlobet / hat alsobald der Brunnen aufgehört zu reissen / und das wenigste nicht mehr hinunter gefallen / seynd also beyde Brunngraber aus dieser Todts-Gefahr errettet worden/ den 7. Sept. anno 1708.

Die 154. Gutthat.

GEorg Härtl Gschloßmüller zu Taufkürchen / Taufkürchner Pfarr / und Hofmarch / 40. Jahr alt/ hatte ein Kind mit Namen Johannes/ 2. und ein halb Jahr alt/ welches von der Gredten in den Hof herab krochen / und unter die vordern 2. Pferdt/ so in einen Wagen eingespannt waren / hineingekommen/ auf welches die Pferdt auch würcklich getretten / und darauf gesprungen/ weil aber der Vatter das Kind in wehrender Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß und Kirchfarth verlobt/ ist das Kind / so zwar 2. Stund vor todt gehalten/ und kein Lebens-Zeichen in demselben

gefunden worden / durch Vorbitt Mariæ aber in der dritten Stund wiederum frisch und gesund im Hauß umgangen / und hat man an dem Kind nichts schadhafftes gesehen / als auf dem Rucken einen blauen Fleck / den 25. Aug. anno 1709.

Die 155. Gutthat.

WOlff Härtl von Wichlin / Moßner Pfarr / Erdinger Gericht / 38. Jahr alt / ist 36. Wochen so todt kranck gewesen / und deme in der Seiten viel grosse Löcher aufgebrochen / Er hat am Leib abgezehrt wie ein Crucifix / daß ihm die Medici von Erding und Landtshuet / das Leben abgesprochen / verspricht sich endlich in der äussersten Todes-Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß / Votiv-Tafel und Kirchfarth / worauf er von Stund zu Stund durch Vorbitt Mariæ ist besser worden / und hat sein erwünschte Gesundheit erlangt / den 6. Aug. anno 1709.

Die 156. Gutthat.

GEorg Valthein von Söpach / Oberndorffner Pfarr / Zeillhofer Hofmarch / 36. Jahr alt / ist von einem Pferdt dergestalten an das Hirn geschlagen worden / daß man

man ihme schier auf die piam Matrem oder Hirnschal hinein gesehen / und ihme kein Bader das Blut stellen können. Als er aber auf Einrathen deß Baders / so ihm das Blut nicht stellen können / sich zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / mit einem wäxenen Bild / 2. Rosenkräntz / und Opffer in Stock / hat sich das Blut durch Vorbit Mariæ gleich selbige Nacht gestellet / er sich gleich darauf wiederumen besser befunden / und die völlige Gesundheit erhalten / den 7. Sept. 1709.

Die 157. Gutthat.

BArbara Schwaigerin von Pierpach / Taufkürchner Pfarr / Erdinger Gericht / 40. Jahr alt / ware so todt-kranck / daß sie 5. Tag schier von Speiß und Tranck / nichts mehr geniessen können / und kein Wort-Zeichen nicht mehr geredt / daß jederman an ihrem Leben verzweiffelt. In dieser Trübsal verlobte sie ihr Mann zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Votiv-Tafel / Gebett / Kirchfarth / und Opffer in Stock / worauf sie in 2. Tagen wieder besser / und endlich durch Vorbitt Mariæ frisch und gesund worden / den 28. April anno 1709.

Die 158. Gutthat.

ANna Gasteigin / ledigen Stands / von Enßdorff / Kraybur ger Gericht / 22. Jar alt / ist am Heimgehen von Ißnermarckt in einen Wald von 2. Raubern erschröcklich geschlagen worden / daß sie nicht mehr hat reden können / und nicht anderst vermeint / sie werdens gar zu todt schlagen: in dieser Tods-Gefahr ruffte sie U. L. Frau zu Dorffen an / verlobte sich unter wehrendem Schlagen zu derselben mit einem wäxenen Bild / Rosenkrantz / und Kirchfarth / nach welchem schreyen und Verloben die Rauber zu schlagen aufhörend darvon gesprungen / den 25. Martii anno 1710.

Die 159. Gutthat.

GEorg Hollmayr von Solching Tauffkürchner Pfarr / und Hofmarch / 43. Jahr alt / sagt aidlich / er seye von einer hohen Brunn-Gräd unter dem Brunnen-Schöpffen gantz unversehens auf den Rucken 2. Klaffter hoch hinunter gefallen / und ein so tödlichen Fall gethan / daß er 3. Viertelstund sich nicht mehr verwüst hat / und 4. Tag kein Wort-Zeichen geben können / hat man ihn auch mit der letzten Oelung versehen; weil ihne

ihne aber in dieser Todts-Gefahr sein Geschwistriget zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt haben/mit 5. kr. in Stock/4. Rosenkräntz/ und Kirchfarth/ hat er nach solchem Gelübd alsobald wieder angefangen zu reden/ ist durch Vorbitt Mariæ wieder frisch und gesund worden. Den 25. May anno 1711.

Die 160. Gutthat.

HErr Sebastian Reißmüller SS. Theol. Licentiatus Pfarrer von Peurbach/ 39. Jahr alt / hat sich 1705. den 17. Nov. in gröster Todts-Gefahr befunden / indeme er 3. Täg und Nächt continuirlich durch die Nasen geblütet 6. Maß Blut / welches ihm kein Medicus zu Landtshuet hat stellen können/ verlobte sich in dieser Todts-Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen/mit einer Heil. Meß / und schönen Votiv Tafel / nach welchem Gelübd in einer Viertelstund das Blüten aufgehört / und Er durch Vorbitt Mariæ seine völlige Gesundheit erlanget hat/ den 17. Nov. anno 1705.

Die 161. Gutthat.

THeresia Zeitlmayrin / Burger- und Pindterin zu Dorffen/ 27. Jahr alt/ ist

ist so todt-kranck gewesen/daß solche mit den Heil. Sacramenten versehen / auch endlich von einer starcken Fraiß dergestalten ergriffen worden / daß sie bereits im Hinzügen gelegen / und ihr das Zügen-Glöckl geläutet worden / Wies dann jederman für todt gehalten; Weil aber ihr Mann Rochus Zeitlmayr sein todt-krancke Haußfrau mit vollem Vertrauen zu U. L. Frauen auf dem Berg verlobet mit einer H. Meß / Rosenkrantz / und Opffer in Stock / ist sie durch augenscheinliche Hülff der Mutter GOttes mit Verwunderung der gantzen Burgerschafft / wieder zu sich selber kommen / von Stund zu Stund besser worden / auch jetzt dann frisch und gesund ist / den 7. Octob. anno 1708.

Die 162. Gutthat.

LEopold Ulmayr Färbers Sohn von Wasserburg/21. Jahr alt/ist unbehutsam mit dem Kopff in die Mang / so ein Pferdt getrieben/hineinkommen/ihm durch die Mang das Knäck und Angesicht zusamm getruckt worden; weil aber seine Mutter Maria solche Todts-Gefahr gesehen/hat sie gemeldten Sohn zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit

mit einer H. Meß/ Kirchfarth und wäxenen Kopff/ worauf das Pferdt/ so die Mang getrieben/ augenblicklich zuruck gangen/ und er durch Hülff Mariæ beym Leben erhalten worden/ den 20. Aug. anno 1709.

Die 163. Gutthat.

MAria Moßerin / Schusterin von Oberndorffen/ Gerichts Erding/ 34. Jahr alt/ hatte ein so Todt-gefährliche Niederkunfft / daß die erfahrne Hebam Anna Nendorfferin vermeint das Kind seye abgestanden/ wie dann das Kind / als solches von Mutterleib kommen / vom Brand völlig ergriffen gewesen/ auch am Kopff und Rucken gantz blau ware / und eine halbe Stund kein Leben an dem Kind gefunden / obwol mans 4. oder 5. mal gebadet hat. So bald die Mutter auf Einrathen gemeldter Hebam/ sich und das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einem wäxenen Kind / 3. Rosenkräntz/ und Opffer in Stock verlobt/ hat das Kind in 2. Vatter Unser lang angefangen sich zu rühren und zu leben / und lebet noch auf heutigen Tag. Den 20. Julii anno 1709.

Die

Die 164. Gutthat.

SUsanna Dimpfelmayrin Schneiders-Tochter von Oberndorff / Gerichts Erding/ 36. Jahr alt/ ledigen Stands/ sagt aydlich / sie habe die Wassersucht samt dem Fieber/ 15. gantzer Wochen so starck gehabt/ daß ihr keine Doctores, noch Bader Mittel haben helffen können/ verlobte sich endlich in diesem tödlichen Zustand zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / Rosenkrantz / und Landmüntz in Stock / nach welchem Verloben sie bald hernach ein Besserung verspühret / und vom Fieber und Wassersucht erlediget worden. Den 16. Mart. anno 1711.

Die 165. Gutthat.

SImon Heiß von Pfäffing / Lengdorffer Pfarr/ Erdinger Gericht / 47. Jahr alt/ bekennt / daß er 24. Stund nacheinander die Grimmen so starck gehabt / daß er vermeint er müsse sterben/ so bald er sich aber in solchem Schmertzen zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Bild/ 2 Rosenkräntz / und auch solches Beneficium auf der Cantzl verkünden zu lassen/ versprochen/ ist er nach dem Gelübd alsbald von diesen Schmer-

Schmertzen erlediget worden. Den 2. Aug. anno 1709.

Die 166. Gutthat.

EIn gewisse Fräule mit Namen Theresia/ 65. Jahr alt / ist 3. mal völlig von ihrem Verstand kommen / und hat 8. Tag nacheinander Tag und Nacht gewütet / und getobet / verlobte sich in diesem Zustand zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einer Heil. Meß/ weissen Pfund Wax/ worauf sie durch Hülff Mariæ ihren völligen Verstand bekommen. Den 20. Aug. anno 1709.

Die 167. Gutthat.

JOhannes Pillmayr von Aschau/ Mihldorfner Gericht / 50. Jahr alt / sagt Juratò, daß / als die 1710. den 10. Aug. erschröckliche und unerhörte Güß zu Aschau bey der Nacht entstanden / und das Wasser solchergestalten angeloffen/ daß ihme den s. v. Kühe-Stall völlig hinweggerissen/ und sein Söhnlein mit Namen Johannes / 12. Jahr alt/ auf dem Bett gantz nackend mit hinweggeführt / weil er aber zu U. L. Frauen auf Dorffen ein H. Meß und Kirchfahrt verlobt/ wann sein Söhnlein beym Leben erhalten wird / ist solches in der Frühe an einem

Zwespen-Baum hangend/ und sich mit beeden Armen einhaltend gefunden und durch Hülff Mariæ unverletzt erhalten worden.

Die 168. Gutthat.

JAcob Schinnagel von klein Köhlham/ Hofkirchner Pfarr / Erdinger Gericht/ 43. Jahr alt/ hatte ein Tochter mit Namen Christina / so vergangene Weyhnachten gantz unverhofft von einer solchen tödtlichen Kranckheit überfallen worden/ daß Vatter und Mutter an ihrem Leben gezweiffelt/ und vermeint haben/ es werde noch selbige Stund sterben/ so bald aber der Vatter die Tochter zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt/ mit einer Heil. Meß/ 3. kr. in Stock / und Kirchfahrt / ist solche von Tag zu Tag besser worden / ist wieder frisch und gesund/ den 22. Decemb. anno 1710.

Die 169. Gutthat.

EVa Strasserin/ Tauffkirchner Pfarr/ und Hofmarck/ 40. Jahr alt/ hatte ein so tödtliche Kranckheit/ daß sie offtermalen den Athem nicht mehr schöpffen können/ und ihr jederman das Leben abgesprochen/ weder Doctor noch Bader mehr helffen können/ nachdeme sie sich zu U. L. Frauen auf Dorffen

sen verlobet/ mit einem halben Gulden/ daß solcher dem Gnaden-Bild solte angehänget werden / und mit einem wäxenen Weibs-Bild/ist sie durch Vorbitt Mariæ nach und nach frisch und gesund worden. Den 14. August. anno 1710.

Die 170. Gutthat.

ANna Reichlin / deß Würths von Schwindtkürchen Tagwerckerin/ Haager Grafschafft/ 36. Jahr alt/ hatte 6. gantzer Wochen die Wassersucht/ ware also am gantzen Leib verschwollen / daß jederman an ihrem Leben verzweiffelt/ welcher kein Weltliches Mittel geholffen/ deßwegen hat sie sich zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt/ mit einer Heil. Meß/ 2. Landmüntz in Stock/ und Kirchfahrt/ worauf die Geschwulst vergangen / und ist von Tag zu Tag besser worden. Den 11. Octob. anno 1710.

Die 171. Gutthat.

SUsanna Creutzmayrin / Uberführerin von Garsch/ Elinger Gericht / 35. Jahr alt / sagt Eydlich/ sie habe die hitzige Kranckheit und Fraiß / 4. Wochen so starck gehabt / daß sie sich 4. Tag nicht mehr verwust hat/ und also jederman an ihrem Leben

gezweiffelt/ so bald aber ihr Mann Balthasar Creutzmayr sie zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Heil. Meß/ Kirchfahrt/ und Opffer in Stock/ ist sie von Tag zu Tag wiederumen besser worden/ und ihr völlige Gesundheit erlangt/ hat die Kirchfahrt selbsten außgericht den 12. Octob. 1710.

Die 172. Gutthat.

MArgaretha Peurin von Landerstorff/ ledigen Stands/ Oberndorffer Pfarr/ Erdinger Gericht/ 20. Jahr alt/ hatte das Fieber so starck/ daß ihr 14. Tag schier täglich das Liecht ist eingehebt worden; Nachdem aber die Mutter Maria Peyrin/ die Tochter mit einer Heil. Meß/ wäxenen Bild/ und Opffer in Stock/ zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt/ ist sie von dem Fieber verlassen/ wieder frisch und gesund worden. Den 6. Aug. 1710.

Die 173. Gutthat.

SImon Runperger deß Baurns Sohn von Pfässing Lengdorffner Pfarr/ Erdinger Gericht/ 21. Jahr alt/ ist 13. gantzer Jahr von dem Grimmen-Schmertzen solcher Gestalter geplagt worden/ daß er sich offtermal unter Tags hat müssen niederlegen/

gen/vermeinend/ er müsse sterben/ verlobte sich endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Bild/ 2. Rosenkräntz/ und Opffer in Stock/ von welchem Verloben an er den wenigisten Anstoß von den Grimmen mehr erlitten/den 22. Julii anno 1709.

Die 174. Gutthat.

GEorg Christlpaur von Perghamb/Tegernböckher Pfarr / Berchtesgadner Gericht/ 41. Jahr alt/ bekennt/ daß er die rothe Ruhr so starck 4. Wochen gehabt habe/ daß kein Artzney-Mittel nichts verfangen/ dahero ihme der Bader das Leben selbsten abgesprochen; so bald er sich aber zu U. L. Frauen versprochen mit einer Heil. Meß / Kirchfahrt / und Opffer in Stock / hat sich der Schmertzen durch Vorbitt Mariæ alsobald gelegt/und vergangen / und ist er endlich zu erwünschter Gesundheit kommen. Den 5. August. anno 1710.

Die 175. Gutthat.

BArbara Peyrin Beckin v. Erding 40. Jar alt/hatte die hitzige Kranckheit so starck/ daß der Medicus und Bader ihr nit helffen können/sondern haben an ihrem Aufkommen gezweiffelt / dessentwegen hat sie ihre Zu-

flucht zu U. L. Frauen auf Dorffen gesetzet/ sich zu Ihr mit einer Heil. Meß und Votiv-Tafel versprochen/ worauf sie gleich hernach von solcher Kranckheit verlassen / frisch und gesund worden/ den 6. August. Anno 1709.

Die 176. Gutthat.

CAtharina Weitherin von Fonden / Schwindtkirchner Pfarr / Haager Grafschafft / 39. Jahr alt / ist von denen Mutter-Schmertzen also torquirt worden/ daß sie sich wie ein Wurm gewunden / und schier für todt gehalten worden ; nachdeme sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer wäxenen Mutter und Psalter verlobt/ und versprochen / solches Beneficium auf der Cantzl verkünden zu lassen / ist sie von Schmertzen erlediget worden / weil aber die Verkündung deß Beneficii nicht geschehen/ sondern vernachlässiget worden; ist sie wiederum von denen Mutter-Schmertzen ergriffen/und für todt gehalten worden/ nachdeme sie sich aber wiederum auf ein neues zu U. L. Frauen verlobt mit 3. Rosenkräntz und den nächsten Monat-Sonntag das Beneficium verkündet worden/ hat sie von selbiger

Zeit den wenigsten Schmertzen oder Anstoß von der Mutter nicht mehr gelitten. Den 8. Octob. anno 1707.

Die 177. Gutthat.

SUsanna Hueberin von Wötzling/Moßner Pfarr/ Erdinger Gericht/ 40. Jahr alt / hat nach der Geburt 3. gantzer Wochen den Fluß gehabt/daß sie offtermal in die Ohnmacht gefallen / und keinen Menschen mehr gekennet/ dahero sie mit der Heil. letzten Oelung providirt worden/und jederman an ihrem Leben verzweifflet / so bald aber ihr Mann Wolff Hueber solche mit 3.er weiß gekleidten Jungfrauen Gebett zu U. L. Frauen auf Dorffen versprochen / hat sich der Fluß in einer Stund gestellt / ist von Stund zu Stund besser/endlichen frisch und gesund worden. Den 25. August. anno 1709.

Die 178. Gutthat.

MAria Hueberin/ Drexlerin von Itzen/ 41. Jahr alt / hatte den Blutgang 12. Tag so erschröcklich / daß sie 3. Stund vor todt gehalten worden / nachdem es aber wiederum zu ihr selbsten kommen/hat sie sich mit vollem Vertrauen zu U. L. Frauen auf

Dorffen verlobt/mit einer Kirchfahrt/ Rosenkrantz / und wäxenen Bild / hat auch von einer hiltzern Grallen / so an dem Gnaden-Bild zu Dorffen gehangen / etwas weniges eingenommen/ist sie alsobald von dem Blutgang erlediget / frisch und gesund worden. Den 6. August anno 1707.

Die 179. Gutthat.

ANna Sainerin / ledigen Stands / deß Wemers Tochter / Schwindtkirchner Pfarr/Grafschafft Haag/ 19. Jahr alt/hatte die Pödecken so starck / daß jederman an ihrem Leben gezweiffelt / ist mit den Heil. Sacramenten versehen worden / da bey diesem Zustand kein Mittel geholffen / verlobte sich endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 3. weiß-gekleidten Jungfrauen / einem Rosenkrantz/und Opffer in Stock/nach welchem Gelübd sie alsobald eine Besserung vermerckt / ist hernach wiederum frisch und gesund worden. Den 16. Sept. 1708.

Die 180. Gutthat.

MAria Sponbergerin / Burgers-Tochter zu Dorffen/ hatte die Wassersucht so starck/daß ihr der gantze Leib aufgeschwollen / hat ihr kein Mittel geholffen/ verspricht

sich

sich endlich zu U. L. Frauen auf den Berg mit einem Psalter / wäxenen Bild und Opfer in Stock / von welchem Gelübd an sie von Tag zu Tag ist besser worden. Den 6. Junii 1710.

Die 181. Gutthat.

REgina Mayrin / Würthin von Taufkirchen / Taufkirchner Pfarr / und Hofmarck / 42. Jahr alt / hatte ein Söhnlein mit Namen Johannes / 2. Jahr alt / so einen Stein in der Blasen gehabt / und darvon einen so unaußsprechlichen Schmertzen gelitten / daß das Kind Tag und Nacht erbärmlich geschryen / weilen sie aber das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt hat / mit einer H. Meß / wäxenen Kind und Opffer in Stock / ist der Stein bey der Nacht im Schlaf durchgangen / und in der Frühe im Bett gefunden worden / mithin das Kind durch Hülff Mariæ frisch und gesund worden. Den 16. Sept. anno 1710.

Die 182. Gutthat.

CAspar Grueber ledigen Stands von Pang / Aentzinger Pfarr / Gerichts Schwaben / Baumann bey Herrn Dechant zu Aentzing / 28. Jahr alt / hatte 10. Jahr ei-

einen offenen Schaden am lincken Fuß / welchen kein Doctor oder Bader hat heilen kánnen / an dem er offtermalen grossen Schmertzen gelitten / verlobte sich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / Kirchfahrt / und Opffer in Stock / nach welchem Verloben der Fuß ohne anders gebrauchtes Mittel / durch Vorbitt Mariæ zugeheilet / und hat den wenigsten Schmertzen mehr daran empfunden. Den 14. Sept. anno 1710.

Die 183. Gutthat.

HAnnß Peullmayr von Aschau / Kraynburger Gericht / 41. Jahr alt / hatte einen schadhafften Fuß lange Zeit / von dem er dem Bader 30. fl. gegeben / und dannoch selbiger ihme nicht helffen können / verlobte sich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß / Wallfahrt / und Psalter / nach welchem Gelbüd ihme der Schaden ohne anders Mittel durch Vorbitt Mariæ zugeheilet. Den 25. Junii anno 1709.

Die 184. Gutthat.

BArbara Hoyerin auf dem Haußmersperg / Schwindtkirchner Pfarr / Haager Gericht / 40. Jahr alt / hatte 3. Jahr die

die Glieder-Sucht so starck/daß sie 3. Mittel angewendet / und dannoch keines geholffen; verlobte sich endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß / und täglichem Gebett / verspricht auch jährlich eine Landmüntz in Stock zu legen. Worauf ihr die Glieder-Sucht von Tag zu Tag mehrer vergangen/und durch Hülff Mariæ völlige Gesundheit erhalten. Den 6. Octob. anno 1709.

Die 185. Gutthat.

EVa Ziglhueberin von Ziglhueb / Tegernböcker Pfarr / Erdinger Gericht/ 21. Jahr alt / hatte die Glieder-Sucht so starck 2. gantzer Jahr / daß ihr an den Gliedern grosse Paucken aufgewachsen / und sie 2. Jahr nichts mehr arbeiten können. Weilen kein Mittel geholffen/ verlobte sie sich zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einem wäxenen Bild/einem H. Rosenkrantz/Kirchfahrt/ Opffer in Stock / nach welchem Gelibd das Reissen in den Gliedern von Tag zu Tag mehrer nachgelassen / und ist darauf wieder frisch und gesund worden. Den 14. Nov. anno 1708.

Die 186. Gutthat.

GEorg Siglhueber / Burger und Schuhmacher zu Dorffen / 55. Jahr alt / hatte ein viertel Jahr einen Stein in der Blasen / bey welchem erschröcklichen Zustand er Tag und Nacht schier unaufhörliche Schmertzen gelitten / und imerdar erbärmlich geschryen / hatte auch unterschiedliche Mittel angewendt / aber nichts geholffen / da aber gar kein Mittel verfangen / hat sein Haußfrau ihne zu U. L. Frau auf den Berg Dorffen verlobt / mit einer H. Meß / und wäxenen Bild / wie auch solches Beneficium auf der Cantzel verkünden lassen / worauf noch selbigen Tag der Schmertzen in etwas nachgelassen / und in 2. Tagen mit ihme durch Hülff Mariæ besser / und er endlich von dem Stein erlediget worden. Den 6. Martii 1708.

Die 187. Gutthat.

ANna Pirschin / Weberin von Schwindtkirchen / Haager-Gericht / 40. Jahr alt / hatte einen Sohn mit Namen Georg / 17. Jahr alt / so 13. Jahr mit der Fraiß behafft ware / als ihn aber 3. Tag nacheinander so starck angegriffen / daß er den dritten Tag für todt gehalten worden / hat ihn seine Mutter

ter zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt/ mit 3. Rosenkräntzen/ wäxenen Bild/ Opffer in Stock und Kirchfahrt / auch versprochen/ daß sie dieses Beneficium auf der Cantzel woll verkünden lassen / ist der Knab alsobald von der Fraiß verlassen worden/ und seither das geringste nicht empfunden. Den 3. Nov. anno 1709.

Die 188. Gutthat.

GEorg Pöchler von Tauffkürchen / dasiger Hofmarck/ 43. Jahr alt/ hatte ein Kind mit Namen Thomas/ 2. Jahr alt / so ein gantzes Jahr die Fraiß gehabt / und also abgezehrt/ daß nichts als die Beiner an ihm waren/ verlobte solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Bild / 3. Rosenkräntzen / und Opffer in Stock / worauf das Kind sich von Stund zu Stund besser befunden / und durch Hülff Mariæ gantz und gar von der Fraiß verlassen worden/ den 19. Julii anno 1707.

Die 189. Gutthat.

AGnes Höldtin / Tagwerckerin bey dem Bauren zu Edlsing / Obern dorffner Pfarr / Erdinger Gericht 40. Jahr alt/ hatte eine Tochter mit Namen Maria / 19.

Jahr

Jahr alt / so 3. Viertel Jahr die Glieder-sucht so starck gehabt / daß sie an einem Ste-cken hat gehen müssen/verlobte demnach sol-che zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Bild / 2. wäxenen Füssen / und Landmüntz in Stock / auch 3. Rosenkräntz / worauf ihr der Glieder-Schmertz von Tag zu Tag vergangen. Den 24. Febr. 1711.

Die 190. Gutthat.

Margaretha Peyrin von Harbach / Dorffner Pfarr und Gericht / 40. Jahr alt/hatte die rothe Ruhr so erschröck-lich / daß sie vermeynt sie müsse sterben / hat kein Mittel geholffen/verlobte sich in diesem Zustand zu U. L. Frau auf Dorffen mit ei-nem Rosenkrantz / Gebett und Kirchfahrt/ verspricht solches auf der Cantzl verkünden zu lassen / worauf sie durch Hülff Mariæ von ihrer laidigen Kranckheit wieder ver-lassen / und besser worden / den 25. Martij anno 1710.

Die 191. Gutthat.

Catharina Schwartzin/eine verwittibte vagirende Soldatin / 43. Jahr alt / be-kennet / daß ihr der Krebs bey dem Halß al-les hinweggefressen / sowol die Bader als

Artz-

Artzten an ihrem Leben verzweifflet; Joseph Dietl Bader zu Aich habe sie zwar doch für todt in die Cur angenomen/ und da sie 9. Wochen in solcher Cur gewesen/ er doch ihren Zustand nicht vertreiben könen: habe sie sich auf Einrathen gemeldten Baders von Aich mit einem Heil. Meß-Opffer / und Kirchfahrt zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt/ und versprochen / solches Beneficium auf der Cantzl verkünden zu lassen / worauf sie durch Hülff Mariæ ihr völlige Gesundheit erhalten. Den 22. Martij anno 1711.

Die 192. Gutthat.

URsula Schilgerin Ambtmännin von Haag/ Kirchstorffer Pfarr/ Haager Gericht/ 43. Jahr alt/ sagt aydlich/ daß ihr Söhnlein mit Namen Johannes / schier 4. Jahr alt worden/ und dannoch in 4. Jahren niemal reden / oder ein eintzig Wort außsprechen können / so bald aber die Mutter das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Heil. Meß/ Kirchfahrt/ Opffer in Stock / und einem Gebett / habe solches nach dem Verloben gleich angefangen zu reden/ könne alles reden und außsprechen/ daß mans wohl verstehet; Die Mutter hat

das

das Kind selbst zu U. L. Frauen heraus gebracht / und die Kirchfahrt außgerichtet. Den 2. April anno 1711.

Die 193. Gutthat.

Anna Peyrin von Edlfing / Oberndorffner Pfarr/Erdinger Gericht/51. Jahr alt/bekennt/ sie habe am Heil. Charfreytag angefangen sowol durch den Mund als Nasen so erschröcklich zu blüten / daß sie anderhalb Maß Blut von sich gegeben / auch das Blut niemand habe stellen können. In dieser Tods-Gefahr und unter dem Blüten hat sie U. L. Frau von Dorffen immerdar angeruffen/3. Freytag nacheinander allzeit zu Ehren der seeligsten Mutter GOttes eine Meß lesen zu lassen / bey ihrem Gnaden-Bild zu Dorffen verlobt; Worauf sie zwar in die Ohnmächten gefallen / daß man deßwegen den Beicht-Vatter ruffen lassen / ihr das Liecht eingehebt / ist aber gleich wieder zu sich kommen / das Blüten alsobald aufgehört / und durch Hülff Mariæ selbe Nacht wieder frisch und gesund worden. Den 25. April anno 1711.

Die 194. Gutthat.

EVa Castnerin von Tegernbach / Taufkirchner Pfarr / Erdinger Gericht / 45. Jahr alt / bekennt / daß sie 6. gantzer Jahr ein Apostem gehabt / worvon sie offt solchen Schmertzen gelitten / daß sie sich offt in einem Tag hat 10. mal niederlegen müssen / hat viel Mittel angefangen / aber keines geholffen; nachdem sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einem wäxenen Weibsbild / 4. Rosenkräntz und Opffer in Stock / ist das Apostem in 2. Tägen glücklich über sich aufgebrochen / und sie ein gantzē Weidling voll verstocktes Blut hergeben; ist also durch Hülff Mariæ in dieser grösten Todtes-Gefahr bey dem Leben erhalten / und wieder frisch und gesund worden. Den 13. Dec. anno 1710.

Die 195. Gutthat.

BArbara Hueberin / alte Hafnerin zu Dorffen / 52. Jahr alt / hatte über 30. Jahr ein grosses abscheuliches Gewächs in der Grösse eines Kinds-Kopff / in welchem 4. Löcher aufgebrochen / hats mit keinem Bader-Mittel solches niemalen vertreiben können; nachdem sie sich aber zu U. L.

M Frauen

Frauen auf Dorffen verlobet mit 3. Rosenkräntz / und wäxenen Weibsbild / ist solches Gewächs in kurtzer Zeit durch Hülff Mariæ völlig vergangen. Den 20. Aug. anno 1709.

Die 196. Gutthat.

Elisabetha Steinin von Focking Lengdorffer Pfarr / Erdinger Gericht / 39. Jahr alt/sagt aydlich/daß sie lange Zeit die Dörr- und Lungensucht gehabt / am gantzen Leib abgezehrt / und an allen Gliedern erschlagen gewest/bey welchem Zustand kein Mittel geholffen; verlobte sich also in dieser Kranckheit zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß/ Rosenkrantz und Opffer in Stock; nach welchem Gelübd sie alsobald eine Besserung vermerckt / und nach und nach durch Hülff Mariæ völlig restituirt worden. Den 22. Aug. anno 1709.

Die 197. Gutthat.

MArtin Schockner von Reißham/ Krayburger Gericht/ 36. Jahr alt/ ist auf der lincken Seiten von dem Schlag berührt worden / daß er keinen Tritt mehr gehen/ sondern 14. Wochen an einer Statt hat ligen müssen / auch kein gebrauchtes Mittel geholf-

geholffen ; verlobte sich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ Votiv-Tafel/ und 2. wäxenen Füssen / worauf er von Tag zu Tag eine Besserung verspühret / und durch Hülff Mariæ völlig restituirt worden. Den 22. Sept. anno 1709.

Die 198. Gutthat.

Michael Gamper / Mößner von Köging/ Wampöcker Pfarr / Erdinger Gericht / 40. Jahr alt / sagt aydlich/ daß er die Wassersucht 8. Wochen lang gehabt habe/ und ihme die Füß und der Leib groß aufgeschwollen / hat kein gebrauchtes Mittel nichts verfangen ; verlobte sich derohalben zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Bild / einen Rosenkrantz außgespannt zu betten / Kirchfahrt und Opffer in Stock / worauf die Geschwulst von Tag zu Tag versessen / und er von der Wassersucht völlig erlediget worden. Den 3. Aug. 1711.

Die 199. Gutthat

Anna Kietzlin von Esterndorff / Oberndorffner Pfarr/ Kopffspurger Hofmarck/ 37. Jahr alt/ sagt aydlich/ daß sie den Blutgang 3. gantzer Tag so starck gehabt / daß die beywesende geforchten / sie werde ihnen un-

ter den Händen sterben/die Hebam hat zwar einen Blut-Stein anfänglich gebraucht/ aber nichts geholffen / sondern ist noch stärcker geflossen; verlobte sich demnach in dieser Todts-Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem wäxenen Weibsbild / 1. Rosenkrantz/ Kirchfarht und Opffer in Stock; worauf sich der Blutgang alsobald gestellt / und sie wieder frisch und gesund worden. Den 5. Julii anno 1710.

Die 200. Gutthat.

Catharina Sälylin ledigen Stands / ein Burgers-Tochter von Dorffen / 28. Jahr alt/sagt aidlich/daß sie ein so erschröcklichen Peckl bevoraus die Fähl gehabt / daß sowol der Doctor als Bader an ihrem Leben verzweifflet / hat müssen nur auf einer Seiten lainen / und mit den Heil. Sacramenten versehen werden. Endlich verlobte sie sich zu U. L. Frauen auf den Berg mit einer H. Meß/ 3. weiß-gekleidten Jungfrauen/ 3. Rosenkräntzen und 3. mal auf blossen Knyen um den Altar herum zu kriechen; nach welchem verloben / sie von Tag zu Tag ist besser worden / und ihre völlige Gesundheit erhalten. Den 20. Jenner 1709.

Die

Die 201. Gutthat.

HErr Johann Georg Haidt Beneficiat zu Wasentegernbach/ 53. Jahr alt/ sagt sub fide sacerdotali, daß er ein so abscheuliches grosses Geschwär bey dem Halß gehabt/ welches wie ein Stein so hart gewesen/ hat zwar Kräuter-Mittel gebraucht / so ihm nur ein grössere Geschwulst verursacht/ Materi zusammen gezogen/ darzu ist kommen ein grausamer Husten und die Angina/ daß er nichts mehr hat geniessen können / als Suppen und Tranck/ hat ihme auch dieser Zustand die Red verstellt / und den Athem versperrt/ daß er in augenscheinlicher Todtes-Gefahr gewesen; In diesem Elend verlobte er sich mit vollem Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ und 2. weissen Wax-Kertzen/ und mit einem absonderlichen Gelübd (so er dermalen nicht gern offenbahrte) worauf das Geschwär gleich den andern Tag ohne weiters Zuthun von sich selbst aufgebrochen/ und ein abscheulich gestocktes Blut von sich geben/ hernach die Geschwulst wieder abgenommen / er aber sein erwünschte Gesundheit erlangt/ welches er nach GOtt niemand andern zuschreibt/ als

der Vorbitt der Wunderthätigen Mutter GOttes zu Dorffen. Den 5. April anno 1711.

Die 202. Gutthat.

MAria Niderloherin von Niderloh/ Buchpöcker Pfarr/ Biburger Gericht/ 40. Jahr alt/ sagt aydlich/ sie habe wegen eines eingenommenen Schröcken / 6. Jahr an allen Gliedern deß gantzen Leibs ein solches Reissen empfunden / daß sie bey der Nacht niemal hat schlaffen können / biß anbrechenden Tags/ (habe zwar viel Mittel angefangen/aber keines geholffen; verlobte sich endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen/mit einer Heil. Meß/ wäxenen Bild / und 5. kr. in Stock/ nach welchem Gelübd aller Glieder-Schmertzen vergangen. Gemeldte Niederloherin hatte ein Kind mit Namen Peter/ 10. Wochen alt/ so von Mutter-Leib mit einem Leibschaden behafft ware ; nach verlobter Heil. Meß zu U. L. Frauen auf Dorffen/ ist der Leibschaden ohne anderes Mittel vergangen. Den 25. April. 1711.

Die 203. Gutthat.

SImon Remelberger zu Remelberg/ Buchböcker Pfarr/ Biburger Gericht/

45. Jahr alt/ bekennt aydlich/ daß sein Tochter mit Namen Maria 17. Jahr alt / 14. Tag lang von ihrem Verstand und Sinnen kommen / war gantz corrupt und betrübt/ hat dafür viel Mittel angefangen / aber nichts geholffen; derohalben verlobte Er solche in diesem Elend zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ Gebett/ und Opffer in Stock / sobald die Heil. Meß gelesen worden / ist die Tochter gleich hernach besser worden/ und wieder zu ihrem völligen Verstand kommen. Den 25. Mertzen anno 1710.

Die 204. Gutthat.

Maria Purgmayrin von Schrötting/ Lengdorffer Pfarr / Zeilhofer Hofmarck/ 40. Jahr alt / hatte von der Mutter 2. Täg und Nächt dergestalten solchen erschröcklichen Schmertzen gelitten / daß sie vermeint / sie müsse sterben. Als sie sich aber in diesem erschröcklichen Schmertzen zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer wäxenen Mutter / 5. kr. in Stock / und Kirchfahrt/ ist der Schmertzen alsobald vergangen/ und sie wieder frisch und gesund worden. Den 2. Julii anno 1710.

Die 205. Gutthat.

JEro Mittermayr von Scheydeck / Ißner Pfarr / Purgkrainer Herrschafft / 40. Jahr alt / sagt aydlich / er habe den Frosch am Halß 8. gantzer Jahr gehabt so starck / daß er 4. Tag kein Speiß mehr geniessen können / sondern sich mit Suppen erhalten müssen / hat an seinem Leben verzweiffelt / weil ihm die gebrauchte Mittel nicht geholffen; Als er sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit 3. Rosenkräntzen / Opffer in Stock / und Kirchfahrt / ist das Geschwär in einer halben Stund aufgebrochen / er wieder frisch und gesund worden. Den 16. Octob. anno 1710.

Die 206. Gutthat.

MArgaretha Peyrin von Landerstorff / ledigen Stands / Oberndorffner Pfarr / Erdinger Gericht / 19. Jahr alt / hat das Fieber so starck gehabt / daß sie 14. Tag nacheinander alle Tag von denselben ist ergriffen worden / und sie dermassen übel zugericht / daß ihr das Liecht 14. Tag alle Tag ist eingehebt worden / und hat jederman an ihrem Leben verzweiffelt. Nachdem aber ihre Mutter Maria sie zu U. L. Frauen auf Dorf-

Dorffen verlobt mit einer Heil. Meß/ Wax-Opffer / und Opffer in Stock / ist solche von Stund zu Stund besser / und wieder frisch und gesund worden. Den 6. August. 1710.

Die 207. Gutthat.

GEorg Christlpaur von Perckham / Tegernböcker Pfarr / Berchtesgadner Herrschafft / 40. Jahr alt / bekennt / er habe die rothe Ruhr so starck gehabt / daß ihme die Bader nicht helffen können / sondern an seinem Leben verzweiffelt. Nachdem er sich aber auf Einrathen deß Jacob Preninger Baders in Dorffen zu U. L. Frauen auf Dorffen versprochen / mit einer Heil. Meß / Kirchfahrt und Opffer in Stock / hat er durch Vorbitt Mariä von Stund zu Stund ein Besserung vermerckt / ist wieder frisch und gesund worden. Den 20. August. anno 1709.

Die 208. Gutthat.

ELisabetha Peyrin von Wimpeßing / ledigen Stands / Lengdorffer Pfarr / Erdinger Gericht / 22. Jahr alt / sagt aydlich / sie seye gantzer 3. Jahr am lincken Fuß schadhafft gewesen / daran erschröcklichen Schmertzen gelitten / an welchem 20. Löcher

aufgebrochen/habe viel Mittel angefangen/ so aber im geringsten nichts geholffen; verlobte sich endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 3. Rosenkräntz/ ein wäxenen Fuß/ Opffer in Stock/ und Kirchfahrt/ worauf ihr die Löcher am Fuß von Tag zu Tag besser zugehailt/und sie durch Hülff Mariä ihr völlige Gesundheit erhalten. Den 9. Oct. anno 1710.

Die 209. Gutthat.

BAlthaser Eder/ Mößner von Landerstorff/Oberndorffner Pfarr/Erdinger Gericht/54. Jahr alt/sagt/daß er die hitzige Kranckheit gehabt/ viel Mittel gebraucht/ aber keines nichts verfangen; verlobte sich demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ Gebett/ Opffer in Stock/ und Kirchfahrt/ worauf er von Tag zu Tag eine Besserung verspühret/ von der hitzigen Kranckheit verlassen/ wider frisch und gesund worden. Den 6. Octob. anno 1710.

Die 210. Gutthat.

WOlffgang Rendsperger aus Stainhäringer Pfarr/Erdinger Gericht/ 40. Jahr alt/ sagt aydlich/ daß sein Haußfrau Anna/ 24. Jahr alt/ völlig von ihren

so

Sinnen und Verstand kommen/ und 8. Tag so corrupt gewesen / daß sie 3. Tag habe müssen zu Bett ligen / seye solches muthmaßlich von bösen Leuten durch eine Zauberey herkommen / weil in dem Bett allerley Sachen / als Haar und Glasscherben gefunden worden. Nachdem aber Barbara Ostermayrin / von Endorff aus Stainhäringer Pfarr ihr ein Bild von U. L. Frauen von Dorffen gegeben / ist sie zwar darauf um 1. Uhr in der Nacht aus dem Hauß gleichsam gantz unsinnig in ein Wasser hinaus geloffen / daß sie am gantzen Leib gantz naß ware. Das Frauen-Bild aber hat sie gantz unbenetzt in ihren Händen wieder zuruck gebracht / und gesprochen. O U. L. Frau zu Dorffen verlaß mich nicht; Auf welches auch gemeldter Rendsperger seine Haußfrau zu U. L. Frau auf Dorffen verlobt mit einer Kirchfahrt / 2. Heil. Rosenkräntzen / einem wäxenen Bild / 10. kr. in Stock / nach welchem Verloben sie durch Hülff Mariæ wieder zu ihrem völligen Verstand kommen / und ihre Kirchfahrt selbst außgericht. Den 30. Junii anno 1711.

Die

Die 211. Gutthat.

EIn gewisser Bauer / Oberndorffner Pfarr / Erdinger Gericht / bekennet aydlich / daß er ein grossen Leibschaden gehabt habe / in Grösse einer Manns-Faust; nachdem er aber mit vollem Vertrauen U. L. Frauen von Dorffen 20. fl. in Stock verlobt / ist ihme nach solchem Verloben der Leibschaden in kurtzer Zeit ohne anders Mittel durch Vorbitt Mariæ vergangen / wie er dann den 3. Junii die 20. fl. U. L. Frauen Gottshauß hat hergegeben.

Die 212. Gutthat.

BArbara Döckerin von Eberspanitberger Pfarr / ledigen Stands / 10. Jahr alt / bekennet / sie seye ein gantzes Jahr am rechten Aug blind gewesen / habe kein Stich niemal gesehen / habe auch am lincken gar wenig gesehen / und alle angewendte Mittel nichts geholffen. Als sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Kirchfahrt und Gebett / und den 24. April ein Wax-Opffer um den Altar herum getragen / hat sie alsdann vor dem Altar knyend das Gnaden-Bild mit beeden Augen gesehen / und auf solches durch Fürbitt

bitt Mariæ ihr völliges Gesicht wieder erholt/ den 24. Iunii anno 1711.

Die 213. Gutthat.

Matthias Khürmayr ein Tagwercker zu Freysing/ 45. Jahr alt/ sag aydlich/ er habe durch einen hohen Fall / so er von einem hohen Hauß herunter gethan / den rechten Armb also verletzt / daß er denselben viel Wochen nicht mehr hat rühren / und brauchen können / habe auch im Kopff erschröcklichen Schmertzen gelitten ; weil er aber von dem Hafner von Dorffen gehört/ daß bey U. L. Frauen zu Dorffen vilen presthafften Leuten geholffen wird / habe er sich zu Derselben verlobt / und als er bey dem Gnaden-Bild sein Gebett verricht/und von der Kirchen hinaus in den Marckt hinabgegangen / habe er alsobald eine Besserung im Kopff und in dem Armb empfunden / also zwar/ daß Er den Armb gleich wieder rühren/darmit das Creutz machen/und den Hut abziehen / auch auffsetzen können / hat also durch Hülff Mariæ sein erwünschte Gesundheit erhalten / den 29. Iulii anno 1711.

Die 214. Gutthat.

SIgmund Schnaper / Burger und Lö=
derer von Freysing ware im Septem=
ber 1710. von einer so tödlichen unversehe=
nen Kranckheit ergriffen worden / daß er
gantz von Sinnen kommen / und ihme die
Medici und Bader zu Freysing das Leben
abgesagt haben. Als ihme aber den 11.
Sept. 2. Stund von 11. Uhr biß 1. Uhr das
Liecht ist eingehebt worden / unter dem Zu=
sprechen zweyer Herren Geistlichen / und in
Beyseyn deß Doctors und Baders / so
nichts anders als ein glückseliges End er=
wartet / hat seine Haußfrau Anna Magda=
lena in diesem Elend ihr eintziges Ver=
trauen zu U. L. Frauen auf Dorffen für
Erhaltung der Gesundheit ihres Manns
gesetzt / denselben mit einer Heil. Meß und
Kirchfarth verlobt / auch 3. mal aufge=
schryen: O Unser Liebe Frau von Dorffen
stehe uns bey: Darauf hat sich ihr todt=
krancker Mann erholet / wieder zu seinem
Verstand kommen / und ist von Tag zu Tag
besser worden / wie er dann jetzt wieder frisch
und gesund ist. Angegeben den 12. Julii
1711.

Die

Die 215. Gutthat.

ANna Magdalena Schnaperin ist wegen eingenommenen Schröcken vom Kind kommen / mithin in die äusserste Todts-Gefahr gerathen ; verlobte sich alsdann zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß und Kirchfahrt / worauf sie gleich gestärckt / der Gefahr befreyet / und den andern Tag frisch und gesund worden. Den 12. Iulii 1711.

Die 216. Gutthat.

URsula Khorberin von Ahamb Moßner Pfarr / Erdinger Gericht / 40. Jahr alt / sagt aydlich / daß ihr Töchterl / mit Namen Maria / im vierdten Jahr in ein tieffes Wasser in die Vilß sey hinein gefallen / 10. Schritt weit darinn geschwummen / und so viel Wasser an sich gezogen / daß das Kind gantz blau gewesen / und als man solches heraus gezogen / eine Viertelstund für todt gehalten habe. Weil aber die Mutter / so von einem Buben gehört / daß ihr Töchterl Anna in die Vilß gefallen / gemeldtes Töchterl zu U. L. Frau auf Dorffen verlobt mit einer Heil. Meß / gewissem Gebet / und Kirchfahrt / hat das Töchterl / in welchem eine

eine gantze Viertelstund kein Lebens-Zeichen gefunden worden/in einer Viertelstund das Wasser alles von sich geben/ durch Fürbitt Mariæ frisch und gesund aufgestanden/ und noch selben Tag im Hof hin und wider gangen. Den 17. Junii anno 1711.

Die 217. Gutthat.

BAlthasar Blindthammer/ Oberndorffner Pfarr/ Zeilhofer Hofmarck/ 50. Jahr alt/ bekennet aydlich/ es sey ein groß Fuder Spormusl/ so 40. Centner schwer/ auf ihn gefallen/ also daß er mit dem gantzen Leib unter dem schwer beladenen Wagen gelegen/ und ihm nichts anders eingebildet/ er müsse sein Leben einbüssen. In dieser Todtes-Gefahr verlobte er sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ Opffer in Stock/ und Gebett/ worauf ihm nicht anderst ware/ als wann man das Holtz in die Höhe gehebt/ und haben ihn 7. Personen/ so ihme zu Hülff kommen/ kaum unter dem schwer-beladenen Wagen heraus ziehen können/ doch gantz unverletzter/ welches er niemand zuschreibt als der Wunderthätigen Mutter GOttes zu Dorffen. Den 7. Iulii anno 1711.

Die 218. Gutthat.

JAcob Lex von Huebenstain / Moßner Pfarr / 45. Jahr alt / sagt aydlich / daß sein Söhnlein Matthias 2. Jahr alt die Fraiß offtermal 2. Stund lang / und in 8. Tag alle Tag 4. mal so starck gehabt habe / daß man selbem das Liecht hat einheben müssen; so bald er aber das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen versprochen mit einem wäxenen Kind / und alle Jahr so lang er lebt / 1. kr. in den Stock und Kirchfahrt / ist darauf das Kind von der Fraiß verlassen / und nicht mehr davon ergriffen worden. Den 27. Julii anno 1711.

Die 219. Gutthat.

MAria Clara Hagerin im Marckt Gäckhoven / 40. Jahr alt / sagt / sie seye an allen Gliedern gantz lahm worden / daß man sie 6. Wochen auf der Tragen müssen von einem Hauß zum andern tragen; So bald sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Kirchfahrt / Votiv-Tafel / und Heil. Gebett / hab sie von Stund an eine Besserung vermerckt / seye

in 4. Tag darnach aufrecht gehend nacher Dorffen kommen / und ihr Kirchfahrt außgericht / den 23. May anno 1711.

Die 220. Gutthat.

BArbara Schmaltzmayrin von Gelting / Schwaber Pfarr und Gericht / 43. Jahr alt / bekennt / daß ihr Töchterl Maria / 4. Jahr alt / in ein Wasser gefallen / und seye so viel Wasser in das Kind geschossen / daß es eine Viertelstund für todt gehalten worden ; weil aber die Mutter U. L. Frau auf Dorffen / ein wäxenes Kind 5. Pfund schwer verlobt / wann das Kind mit Leben davon kommt / so ist solches in einer halben Stund wieder frisch und gesund gewesen / durch Fürbitt Mariæ. Den 7. Iulii anno 1711.

Die 221. Gutthat.

GEorg Hörtzig Schuster am Holtz nechst Haag / Kirchstorffer Pfarr / sagt aydlich / daß sein Sohn Georg im 13. Jahr die hinfallende Kranckheit gehabt / und ist von selbiger offtermalen in der Mitten so starck in die Höhe aufgehebt worden / daß man ein Scheib-Kugel hätte durchschieben können.

Der

Der Vatter verlobte solchen zu U. L. Frau auf Dorffen mit einem Gebett/ Kirchfahrt/ und Opffer in Stock / worauf der Sohn durch Hülff Mariæ von der hinfallenden Kranckheit liberirt worden. Den 15. Iulii 1711.

Die 222. Gutthat.

ANdreas Hueber von Schaffhausen / Wampöcker Pfarr/ Erdinger Gericht/ 40. Jahr alt / sagt/ daß sein Söhnlein / 13. Jahr alt / am lincken Aug gantz erblindt/ und ein gantz viertel Jahr nichts mehr gesehen; weil aber der Vatter den Sohn zu U. L. Frau auf Dorffen verlobt hat / mit einer Kirchfahrt/ Gebett und Opffer in Stock/ ist selbiger wieder sehend worden / den 15. Iulii anno 1711.

Die 223. Gutthat.

GEorg Remelberger/ Puchpöcker Pfarr/ Viburger Gericht 45. Jahr alt/ bekennet aydlich / es seye ihme das Gehör solchergestalten 6. Wochen lang verfallen/ daß er weder Glocken läuten / noch die redende Leut verstanden ; Als er sich aber zu U. L.

Frauen auf Dorffen verlobt / mit einer H. Meß / Kirchfahrt / und Gebett / und er auf Dorffen Kirchfahrt gangen / hat er alldort die Glocken wieder läuten hören / und darauf sein völliges Gehör erhalten.

Die 224. Gutthat.

LEonhard Lechenhauser unter Tauffkirchner Pfarr / Neumarckter Gericht / 36. Jahr alt / sagt aydlich / er habe 2. Leibschäden gehabt / einen 1. Jahr / den andern ein halbes Jahr; verlobte sich endlich zu U. L. Frau auf Dorffen / mit einer Heil. Meß / und Lob-Tafel / und Kirchfarth / worauf er gleich ein Besserung erfahren / und in 3. Wochen völlig von denen 2. Leibschäden durch Hülff Mariæ erlediget worden. Den 22. May anno 1711.

Die 225. Gutthat.

FRau Anna Winnerin Wein-Gastgebin zu Erding 51. Jahr alt / sagt Juratò, daß ihr Tochter Susanna an einem Aug gantz erblindt / und kein Hoffnung mehr gehabt / daß sie ihr Gesicht wieder erlange; Nachdem sie aber solche zu U. L. Frau auf Dorf-

Dorffen verlobt / mit einer Heil. Meß / und silbern Augen / ist der Tochter gleich den andern Tag in der Frühe das Fell von dem Aug weggangen / und hat ihr völliges Gesicht durch Vorbitt Mariæ erhalten / den 30. May anno 1711.

Die 226. Gutthat.

HAnnß Moßmüller Buchpöcker Pfarr / Neumarckter Gericht / 40. Jahr alt / sagt aydlich / er habe vor 12. Wochen in einem Gerauff von einem andern solche 2. tödtliche Stich bekommen / daß man ein Haller-Liechtl hätt hinein stecken können / und ist ein Stich gangen gegen der Nieren / der ander gegen der Leber / daß jederman vermeint / er werde den andern oder dritten Tag sterben ; Weil Er sich aber den Augenblick / wie er die 2. tödtliche Stich empfangen / zu U. L. Frau auf Dorffen verlobt / mit einer Heil. Meß / Votiv-Tafel / Gebett / und Opffer in Stock / hat er absonderlichen grossen Schmertzen nicht empfunden / sondern seye durch Hilff Mariæ in kurtzer Zeit wieder frisch und gesund worden. Den 25. Julii anno 1711.

Die 227. Gutthat.

FRau Ursula Lippin Organistin zu Dorffen / 45. Jahr alt / sagt aydlich / sie habe ein Söhnlein / Andráe / 9. Wochen alt / so mit einem Leibschaden / in Grösse eines Hennen-Eys / behafft gewesen / verlobte solches zu U. L. Frau aufm Berg mit einer Heil. Meß / Wax-Opffer / und 7. tägiger Andacht / hat auch solches mit einem Oehl aus der Ampel geschmirbt / wornach durch Hülff Mariæ der Leibschaden vergangen. Den 2. Aug. anno 1711.

Die 228. Gutthat.

VEit Ecker / Burger allhie / 40. Jahr alt / sagt aydlich / daß ein schweres Fuder Gersten auf ihn gefallen / also zwar daß er mit völligem Leib / auch mit dem Kopff unter dem schweren Fuder gelegen ; weil er aber unterm Umfallen U. L. Frau aufm Berg angeruffen und geschryen : O Seeligste Mutter GOttes aufm Berg zu Dorffen / stehe mir bey! verlaß mich nicht ! ist er ohne Schaden von den ankommenden Leuten heraus gezogen worden. Den 15. Aug. anno 1711.

Die 229. Gutthat.

MAria Rendorfferin / Gürtlerin allhier / ist 3. viertl Jahr wegen eines wunderlichen gehabten Zustands tödtlich kranck gelegen / also zwar daß ihr 3. Doctores, ungeacht sie alle erdenckliche Mittel angewendt haben/nicht helffen können/ vielweniger die Hauß-Mittel und andere Artzneyen/um welche sich dero Haußwürth/ und Mutter beworben/ wenigstens angeschlagen: indem ihr Voventin die rechte Seiten gantz erhartet/und hieran solch erschröcklichen Schmertzen am Leib gelitten / daß sie offtermal 10. Stund / ja wol gar mannigsmal Tag und Nacht geschryen/ daß sie vor lauter Schmertzen nicht gewust / an welchem Ort deß Leibs sie am mehristen leide / ja endlich so matt und krafftloß worden / daß nicht allein sie selbsten / sondern auch die 3. Doctores an ihrem Leben verzweiffelt; weilen dann in so wunderlich und unerkandtlichen Zustand kein weltliches Mittel nicht helffen wolte / hat sie ihr Zuflucht zu U. L. Frauen auf den Ruprechts-Berg genommen / selbe Tag und Nacht ange-

geruffen / auch so lang zu bitten nicht aufgehört / biß sie endlich darvon Hülff erhalten/ und der Schmertzen vergangen/ die Seiten wieder lind worden / davon sie schon 12. Wochen kein Anstoß mehr hat/ sondern frisch und gesund ist / auch niemand andern als Mariæ der Seeligisten Mutter GOttes aufm Rueprechts-Berg die Ehr ihrer erhaltenen Gesundheit zuschreibt. Den 15. Aug. anno 1711.

Die 230. Gutthat.

MIchael Obermayr Meßner von Rotenbuech unter Taufkirchner Pfarr/ Neumarckter Gericht/ 40. Jahr alt / sagt aydlich / daß er im Heben ein Ruptur bekommen in Grösse eines Hennen-Ays / von welcher er / bevoraus wann das Wetter unstät ware / erschröcklichen Schmertzen gehabt/ hat kein Artzten-Salben geholffen/ verlobte sich endlich zu U. L. Frau auf Dorffen mit einem wäxenen Kopff/ Landmüntz in Stock/ 2. Rosenkräntz / und verspricht U. L. Frau zu Dorffen zu Ehren Zeit Lebens täglich 3. Vatter unser und Ave Maria zu betten / worauf ihm der Leibschaden durch Hülff Mariæ in kurtzer Zeit völlig vergangen. Den 15. Aug. anno 1711.

Die 231. Gutthat.

SUsanna Hofreitherin ein Bäurin aus Itzner Pfarr/ 40. Jahr alt/ und Burgrainer Gericht/ sagt andlich/ ihr Söhnlein Paulus/ 3. Jahr alt/ habe den 24. Aug. die Fraiß ein gantze Stund lang so starck ergriffen/ daß solches hiervon in der Mitten hoch über sich gehebt/ das Maul und die Augen hin- und wieder gerieben/ auch die Händ solcher gestalten seynd angestreckt worden/ daß ihme die Finger weit voneinander gerissen/ nachdeme das recht Händl also umgetrieben worden/ daß das Kind selbiges nicht mehr hat rühren können/ und war nicht anderst/ als wanns der Schlag am rechten Händl getroffen hätte/ der Bader von Isen hat dem Kind nicht helffen können/ sagend/ es seye das Kind vom Schlag an dem Händl berührt worden; Weil aber die Mutter das Kind zu U. L. Frau auf Dorffen verlobt/ mit einer Heil. Meß/ einem wäxenen Kind/ Armb/ und Kirchfarth/ ist das Kind alsobald von der Fraiß verlassen worden/ allein den rechten Armb hats nicht mehr rühren können; da aber die Mutter den andern Tag in der Frühe das Kind zu

U. L. Frauen auf Dorffen hat hinunter führen wollen / und die Mutter auf das Pferdt gesessen / und man ihr das Kind auf die Schooß hinauf gehebt / die Mutter den Zigl in die Hand genommen: Seht das Wunderwerck! so hat das Kind mit dem Händl / welches sie sonst nicht mehr hat rühren können / den Zigl genommen / und gehebt / sagend: Muttet laß mir den Zigl. Auf das ist die Mutter mit dem Kind auf Dorffen herunter geritten / und hat das Kind alsdann von selben Augenblick das Händl und den Arm rühren können wie sonst / durch Hülff Mariæ, den 26. Aug. anno 1711.

Die 232. Gutthat.

ANdräe Bärtl / ledigen Stands / 40. Jahr alt / Dorffner Pfarr / und Gericht / ist etlich Wochen gantz corrupt worden / und dergestalten von seinen Sinnen und Verstand kommen / daß er im gantzen Marckt wie ein Unsinniger hin- und wider gelauffen / und erbärmlich geschryen / er seye schon verdammt / oder er seye der Himmlisch Vatter selbsten / mit einem Wort solche närrische Sachen geredt / daß ihms kein

Mensch

Mensch nicht kundte einbilden/ ist in die Kirchen in das Glocken-Hauß geloffen / und hätte die Glocken gelautet / wann er nicht wäre erdappt worden ; So bald aber sein Vätter Gregorius Manhardt / ein Maurer / denselben zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt/ mit einer Heil. Meß / und versprochen / bey U. L. Frauen aufm Berg 8. Tag hindurch alle Tag ein Rosenkrantz offentlich betten zu lassen / hat er sein völligen Verstand wieder erlangt / und ist wieder frisch und gesund/ auch angeben worden / den 16. Octob. 1711.

Die 233. Gutthat.

THomas Schnuckenmayr Altenfraunhover Pfarr/ und Hofmarck/ 45. Jahr Alt / sagt aydlich / daß sein Sohn Georg 12. Jahr alt/ von seinem Knecht/ der im Stadel ein Fuder Korn abgelährt hat / mit einem so schweren Wißbaum / daß man denselben kaum heben können/ auf das Genäck getroffen/ und niedergeworffen worden / daß derselbe 5. Stund kein Wort-Zeichen geben können / und für todt umgezogen worden / auch ihm Herr Cooperator zu Fraunhoven

ven die letzte Oelung geben/ der Vatter verlobte endlichen solchen zu U. L. Frauen auf Dorffen/ mit einer Heil. Meß/ und Votiv-Tafel / worauf selbiger in einer halben Stund wieder anfangen zu reden / ist in 3. Tägen wieder frisch und gesund worden/ angegeben am Galli-Tag anno 1711.

Die 234. Gutthat.

MAtthias deß Antoni Stöttners/ Bierbräu von Veldten sein Knecht / 26. Jahr alt / Veldtner Pfarr / und Gericht/ sagt aydlich / er habe mit einem schweren Fuder Gersten/ 6. Schäffl beladen/ samt den 4. Pferdten in einen tieffen Altweeg hinab geworffen/ daß die hindere Pferdt ein Viertelstund völlig auf ihm gelegen; weil er aber in währender Todts-Gefahr U. L. Frauen zu Dorffen angeruffen / und geschryen: O Seeligste Mutter GOttes aufm Ruprechtsberg zu Dorffen stehe mir bey! und verlaß mich nicht! ist er durch Hülff Mariæ über eine viertel Stund unverletzt unter denen Pferdten gelegen/ so lang biß ihm 15. Personen seynd zu Hülff kommen / und denselben unter den Pferdten haben herauß ge-

zogen; Er / und die Pferdt seynd unverletzt erhalten worden. Angegeben den 19. Decemb. anno 1711.

Die 235. Gutthat.

Augustin Bürckmayr / Schuhmacher von Geissenhausen / 45. Jahr alt / sagt aydlich / er habe sein Töchterl 5. Jahr alt / mit einer Flindten / welche mit 30. Arbes geladen gewesen / geschossen / also zwar / daß derselben 2. Arbes in Bauch / und 25. in den lincken Arm und Fuß seynd eingangen; weil aber die Bader nicht haben helffen können / hat er solche zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / mit einem wäxenen Kind / 2. Rosenkräntz / Opffer in Stock / und Kirchfarth; nach welchem Gelübd dem Kind alle Arbesen biß in 5. von sich selbst heraus gangen / ist durch Hülff Mariæ wieder frisch und gesund / auch angeben worden. Den 21. Dec. anno 1711.

Die 236. Gutthat.

Veith Deissenböck von Deissenbach / Lohkirchner Pfarr / Neumarckter Gerichts / 50. Jahr alt / sagt aydlich / daß sein

Hauß-

Haußfrau Barbara im October einstens bey der Nacht mit einer solchen gähen Kranckheit überfallen worden / daß sie 4. Stund / kein Wort-Zeichen geben können / daß man ihr das Liecht schon eingehebt hat; weil er aber solche zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / mit einer Heil. Meß / Votiv-Tafel / Gebett / Opffer in Stock / Kirchfahrt / und Wax-Opffer / hat sie nach solchem Verloben wieder anfangen zu reden / ist durch Hülff Mariæ wieder frisch und gesund worden. Angeben den 22. Dec. 1711.

Die 237. Gutthat.

HAnnß Alreiser von Zieglgrueb Veldtner Pfarr / Biburger Gericht / 40. Jahr alt / sagt aydlich / daß sein Söhnlein / mit Namen Georg / im 8. Jahr / von einem Baum 10. Klaffter hoch herunter gefallen / und durch den Fall ein Brüchl bekommen / verlobt solches zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit 2. Heil. Rosenkräntzen / wäxenen Kind / und Opffer in Stock / worauf das Kind nicht allein beym Leben erhalten / sondern durch Fürbitt Mariæ deß Leibsschadens befreyt worden / und angeben den 21. Nov. anno 1711.

Die

Die 238. Gutthat.

MAtthias Baumgartner von Steinkirchen / unter Taufkirchner Pfarr / Neumarckter Gericht / 48. Jahr alt / sagt aydlich / daß sein Kind / Namens Nicodemus / 5. Jahr alt / anderthalb Jahr den Grieß so erschröcklich gehabt habe / und viel Nächt nicht schlaffen können / sondern erbärmlich geschryen / hat jederman vermeint / weilen solches kein Wasser mehr hat lassen können / es müsse sterben / weilen deß Baders Mittel nicht geholffen; Als der Vatter aber das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / mit 2. Rosenkräntzen / Opffer in Stock / wäxenen Kind / und Kirchfahrt / ist selbiges von Stund zu Stund besser worden / und wieder frisch und gesund / durch Hülff Mariæ: Angegeben den 8. Dec. 1711.

Die 239. Gutthat.

GEorg Baur von Schiderberg / Nidertauffkirchner Pfarr / und Schwindecker Hofmarck / 50. Jahr alt / sagt aydlich / daß / als sein Sohn Hannß / 19. Jahr alt / im

De-

December 1711. bey der Nacht Spän gemacht/hat Er sich mit dem Spän-Schnitzer dergestalten so tieff in die Hand geschnitten/ und sich also verblütet / daß er umgefallen/ und 5. Stund für todt gehalten / ihme auch das Liecht eingehebt worden/ in dieser Todtes-Gefahr seye seiner Mutter Margaretha / die Wunderthätige Mutter GOttes zu Dorffen in Sinn kommen/hat dem Sohn in die Ohren geschryen / er solle sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß verloben / und sich in die Heil. Rosenkrantz-Bruderschafft einschreiben lassen / auf welches der Todt-krancke Sohn mit schwacher Stimm geantwortet / Ja / Ja / nach welchen der Sohn gleich eine Besserung verspühret / und ist durch Hülff Mariæ gleich wieder frisch und gesund/ auch angeben worden / den 23. Dec. 1711.

Die 240. Gutthat.

FRantz Farmer Burger und Kirschner zu Erding/ 40. Jahr alt/ bekennt andlich / es seye ihme gähling ein so erschröckliches Reissen und Stechen in Leib kommen/ daß er 2. Tag und Nacht für deß Todts Eigen-

gen gehalten worden/verlobte sich endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen/ mit einem wäxenen Mann / H. Meß/ Opffer in Stock/ und ein Heil. Rosenkrantz / hat darauf in einer Stund eine Besserung/ und die völlige Gesundheit erlangt / durch Fürbitt Mariæ, angeben den 21. Sept. 1711.

Die 241. Gutthat.

BAlthasar Eißnberger / ledigen Stands von Eißenbetz / Ißner Pfarr und Gericht/ 22. Jahr Alt/bekennet aydlich/ daß er im November 1711. unter einen Wagen/ so mit 6. Schäffel Harlein beladen gewesen/ hinein gefallen / und ihme der Wagen über den rechten Fuß gangen; In diesem verlobte Er sich zu U. L. Frauen auf Dorffen/ mit einer Kirchfahrt / Geld in Stock / und Votiv-Tafel / und obwolen er an dem Fuß anfanglich einen Schmertzen empfunden / hat er in einer Stund wieder sein Weeg und Steeg gehen können. Angeben worden den 21. Nov. 1711.

Die 242. Gutthat.

ANna Zeillerin/Schneiderin von Wampach/selbiger Pfarr/Erdinger Gerichts/

50. Jahr alt/ sagt aydlich / sie habe ein Kind gehabt / mit Namen Johannes / so 2. Jahr alt / welches dergestalten vermaint ware/ daß 14 Tag alle Nacht aus der Wiegen geschlossen / obwolens vest niedergebunden ware/und hat die Speiß aus dem Mund geworffen/ wann sie solches angeschaut / ist vor lauter Zorn umgefallen / daß gantz erstarrt ware / hat abgezehrt wie ein Crucifix; verlobte die Mutter solches zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit 10. Rosenkräntzen / Kirchfarth / Wax-Opffer / und Opffer in Stock/ worauf selbiges von Tag zu Tag ist besser/ auch angeben worden/den 21. Nov. 1711.

Die 243. Gutthat.

Nicolaus Angermayr ledigen Stands von Fläming / Taufkirchner Pfarr/ und Hofmarck / 21. Jahr alt/ sagt aydlich/ daß/ als er von einem Pferdt absteigen wolte / ist er gefallen / und mit einem Fuß im Steigpigl behangen blieben / und vom Pferdt also geschlaipffet worden / daß er ein viertel Stund nicht mehr auf dem Fuß stehen können ; weil er sich aber im Fallen zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt / mit einem Gebett/Votiv-Tafel/Opffer in Stock/

und

und Kirchfahrt/hat er nach 1. viertel Stund durch Hülff Mariæ sein Weeg und Steg gehen können. Angegeben den 8. Sept. 1711.

Item, Elisabetha Zeidlmayrin/Binderin zu Dorffen / 37. Jahr alt / hatte ein Söhnlein mit Namen Georg 7. Jahr alt/ welches 2. gantzer Jahr bucklet gewesen/ welche durch keines Doctor, noch Baders Mittel hatte können curirt werden; verlobte also die Mutter das Kind zu U. L. Frauen auf den Berg mit einer H. Meß/ Opffer in Stock / nach welchem Verloben dem Knaben der Buckl in kurtzer Zeit vergangen. Den 7. Sept. anno 1710.

ZUm Zeugnuß dann der Danckbarkeit sowol denen/so vorbemeldt sehr verwunderliche Gnaden erhalten / als jenen / die es noch hinkünfftig zu erwerben verhoffen / ruffen wir aus denen Worten *Samuelis* 1. *Reg. c.* 16. *v.* 1. Imple cornu tuum Oleo & veni. Erfüllet eure Horen und Hertzen mit dem Namen Mariæ, als einem übernatürlichen Oehl/güsset solches in dem würdigen Gottshauß auf dem Rueprechts-Berg vor GOtt aus/ wormit werdet ihr demselben versöhnen / und in allen Anligenheiten erhöret werden.

Fünfftes Capitel.

Mariæ Vorbitt errettet verschiedene Weibs-Personen aus tödtlichen Niederkunfften.

PLinius, Dioscorides und mehr andere Naturs-Erkündiger schreiben von dem Adler-Stein/ wie daß derselbe nicht allein seine Frucht / so in kleinen Steinlein bestehet/ohne alle Verletzung in der Schoß empfanget / sondern auch weilen selbiger die Geburt deß Adlers befördert / auch seine Junge von allen gifftigen Thieren beschützet / von dem Adler in sein Nest getragen werde.

Wann wir ingedenck seynd/was massen der Apostel Paulus denen Corinthern an dem 10. Cap. vermeldet: Petra autem erat Christus, der Felsen oder stein ware Christus / diesen Stein aber die übergebenedeytiste Jungfrau Maria in Ihrem Jungfräulichen Leib ohne alle Verletzung von dem Heil. Geist empfangen / soll Sie billig einem Adler-Stein um so mehr verglichen werden/

je

je unvergleichlicher mehr Ihr die Eigenschafften dieses Steins können zugebilliget und bekräfftiget werden / daß / wann Sie nur mit inbrünstigem Hertzen angeruffen wird / die Geburten befördere / alle Tods-Gefahren vertreibe / sowol Mutter als Kind beym Leben zu erhalten / allermildist geflissen seye. Wie solches nachbeschriebene gebährende Mütter bezeigen müssen.

Die 244. Gutthat.

ANna Stadlerin Metzgerin von Isen / 35. Jahr alt / hatte ein so todt-gefährliche Niederkunfft / daß männiglich an ihrem und der Frucht Leben in Mutter-Leib verzweiffelt; so bald sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einem weissen Pfund Wax / Gebett und Kirchfahrt verlobt / hat sie darauf in einer viertel Stund glückselig gebohren. Den 25. Martii anno 1709.

Die 245. Gutthat.

URsula Vetzin von Landerstorff / Oberndorffner Pfarr / Erdinger Gericht / 40. Jahr alt / bekennt / daß sie viel Jahr ein

todt-gefährliche Niederkunfft gehabt / und allzeit ein todte Leibs Frucht zur Welt gebohren; weil sie sich aber zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Kirchfarth / 3. weiß-gekleidten Jungfrauen / und Opffer in Stock / hat sie durch Vorbitt Mariæ in ihrer nächsten Niederkunfft kein absonderlichen Schmertzen empfunden / und allzeit ein lebendige Leibs-Frucht gebohren. Den 13. Junii anno 1709.

Die 246. Gutthat.

MAria Weilnhammerin von Weilnham/ Tegernbecker Pfarr/ Erdinger Gericht / 26. Jahr alt / hatte ein so Todtgefährliche Geburt / indem sie 2. Kinder gebohren / und jedes nach der Zwerch in Mutter-Leib herkommen / daß sie allzeit in Augenscheinlicher Todts-Gefahr gewesen; weilen sie sich aber anfänglich zu U. L. Frau auf Dorffen mit einer Heil. Meß und Kirchfahrt versprochen hat/ haben sich beyde Kinder in Mutter-Leib umgewandt/ und lebendig auf die Welt gebohren worden / auch die Mutter frisch und gesund darvon kommen. Den 28. Iulii 1709.

Die

Die 247. Gutthat.

ANna Schledterin von Oberndorffen/ Dorffner Gericht; 40. Jahr alt / hatte ein Kind / in welchem nach der Geburt ein gantze viertel Stund kein Leben ist verspühret = sondern für todt gehalten worden; weil aber die Mutter das Kind mit einer Heil. Meß/ wäxenem Bild / 3. Rosenkräntzen/ Kirchfahrt und Opffer in Stock zu U. L. Frauen aufn Berg zu Dorffen versprochen/ hat das Kind angefangen sich wieder zu rühren / und ist alsdann zum Heil. Tauff gekommen. Den 17. Aug. 1707.

Die 248. Gutthat.

MAria Diewalthin / Abdeckerin von Eitting unweit Erding/ 42. Jahr alt/ hatte ein so Todt-gefährliche Niederkunfft/ daß alle beywesende an ihrem Leben verzweifflet/verlobte sich in dieser grösten Todtes-Gefahr zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einem wäxenen Weibsbild/ Kirchfahrt/ und Opffer in Stock / worauf sie alsobald glückselig gebohren/und hat ihr völlige Gesundheit erlangt/den 5. Oct. anno 1710.

Die 249. Gutthat.

CAtharina Stroblin/Färberin von Isen/ 40. Jahr alt/hatte allzeit ein so Todt-gefährliche Niederkunfft/daß sie jedesmal 2. oder 3. Tag zum Kind gangen/ und in Kinds-Nöthen gelegen / daß sie offt mit den Heil. Sacramenten versehen müssen werden; Verlobte sich also in einer Todt-gefährlichen Niederkunfft zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / 17. kr. in Stock / nach welchem Verloben sie alsobald durch Hülff Mariæ glückselig gebohren/ auch frisch und gesund verblieben. Den 2. Sept. anno 1711.

Die 250. Gutthat.

URsula Zechenterin von Troybach / Aschauer Pfarr/ Mühldorffer Gericht/ 40. Jahr alt/ sagt eydlich/ sie habe ein Todt-gefährliche Niederkunfft gehabt / 4. Tag zum Kind gangen / und in Todts-Nöthen gelegen / daß ihr 2. Hebamen ihre Geburt nicht befördern und helffen können / so bald sie sich aber auf Einrathen der andern Hebam Anna / zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Kirchfahrt / 3. Rosen-krän-

kräntzen / 5. kr. in Stock / und wäxenen Kind / hat sie nach einer Stund das Kind / so auf dem Rucken und Kopff vom Brand angriffen ware / glückselig gebohren. Den 25. April. anno 1711.

Die 251. Gutthat.

MAria Stainbin ein Bäurin aus Aurer Pfarr Jedenbacher Hofmarck / 42. Jahr alt / sagt eydlich / daß sie vor ihrer Todts-gefährlichen Niederkunfft 10. Tag den Blutgang gehabt habe / und also sie samt dem Kind in Mutter-Leib in gröster Todts-Gefahr gewesen / verlobte sich / und das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einem wäxenen Kind / 2. Rosenkräntz / Opffer in Stock / und Kirchfahrt worauf sie alsobald durch Hülff Mariæ glückselig gebohren / und obwolen alle andere an deß Kinds Leben verzweifflet / ist solches doch mit dem Leben gebohren / und zur Heil. Tauff gelangt. Angeben den 16. Octob. 1711.

Die 252. Gutthat.

SUsanna Hirtlin von Ett / Schwindauer Pfarr Haager Gericht / 40. Jahr alt / sagt eydlich / sie habe ein so Todt-gefährliche

Geburt und Niederkunfft gehabt / daß sie und alle andere an ihrem und deß Kinds Leben verzweiffelt/vermeinend/ das Kind seye in Mutter-Leib angewachsen; weil ihr aber in ihren Schmertzen in einem Gesicht U. L. Frau von Dorffen ist vorgestellet worden/ und scheinbarlich vorkommen/ als werde sie von U. L. Frauen von Dorffen ermahnet / sie solle sich dorthin verloben / wann sie verlangt/daß ihr solle geholffen werden/ hat sie sich auf solche Erscheinung zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Kirchfahrt und 9. weiß-gekleidten Jungfrauen / wie auch mit einer Heil. Meß / Gebett und Opffer in Stock verlobt / worauf sie in einer viertel Stund glückselig gebohren / und befindet sie sich / wie auch das Kind / in guter Gesundheit / hat ihr Kirchfahrt selbst außgericht/ und das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen herein getragen / und selbiges zu schuldigem Danck aufgeopffert. Den 16. Jenner 1712.

Die 253. Gutthat.

Barbara Bäurin von Paussenberg Lengdorffer Pfarr / Erdinger Gericht/ 40. Jahr alt/bekennt aydlich/sie habe 8. gan-

tzer Tag den Blutgang gehabt / daß jederman an ihrem Aufkommen verzweifflet: als sie sich aber zu U. L. Frau auf Dorffen verlobt / mit einer Kirchfahrt / Gebett / und Opffer in Stock / habe sie durch Hülff Mariæ alsobald ihr Gesundheit wieder erhalten. Den 15. Iunii anno 1711.

Die 254. Gutthat.

URsula Pürckmayrin von Mößnering unter Taufkirchner Pfarr / Neumarckter Gericht / 45. Jahr alt / sagt / sie habe ein Todts-gefährliche Niederkunfft gehabt / indem sie am gantzen Leib solcher Gestalten verschwollen / daß 14. Tag auf allen Vieren müssen im Hauß herum kriechen / und die erfahrne Hebam vermeint / es seye unmöglich / daß sie gebähren könne / wegen der grossen Geschwulst / sagend / sie seye bey 700. gebährenden Frauen gewesen / habe aber bey keiner ein solche Todts-Gefahr gesehen; in diesem Elend verlobte sich gemeldte Ursula Pürckmayrin zu U. L. Frau auf Dorffen mit einer Votiv-Tafel / H. Meß / und Kirchfahrt / nach welchem Verloben sie alsobald eine Besserung verspührt / und hat in einer Stund glückselig gebohren; hat

hat also durch Hülff Mariæ ihr / und ihres Kinds Leben erhalten / den 27. Junii 1711.

Die 255. Gutthat.

URsula Seyfießlin von Huebenstein / Moßner Pfarr / Erdinger Gericht / 38. Jahr alt / bekennt aydlich / sie habe ein so Todt-gefährliche Niederkunfft gehabt / daß sie mit den Heil. Sacramenten versehen worden / und jederman an ihrem Leben verzweiffelt / indem das Kind 3. Täg und Nächt mit einem Händl ausser Mutter-Leib gewesen; als sie sich aber mit vollem Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einem wäxenen Weib und Kind / dann 3. weiß-gekleidten Jungfrauen / auch versprochen / daß sie 3. mal um den Altar wolle herum kriechen / hat sie durch Hülff Mariæ in 3. Vatter Unser lang glückselig gebohren. Den 2. Iulii anno 1711.

DAnnenhero sollen alle gebährende Frauen ohne Unterlaß aufruffen: Quæ post partum inviolata permansisti, intercede pro Nobis. O Maria! die Du vor- in- und nach der Geburt gantz unversehrt verblieben, bitte für alle gebährende Frauen.

Sechs-

Sechstes Capitel.

Durch Mariam auf dem Rueprechts=Berg werden Feuersbrunsten gelöschet und eingehalten.

EIn überaus grosses Miracul ware es / daß die aus Befelch deß Nabuchodonosors in den Babilonischen Feur-Ofen geworffene drey rechtglaubige Knaben nicht verbrunnen / Danielis 4. Eben so verwunderlich hat Moyses den Dorn-Busch auf dem Berg Horeb Exodi am 3. angesehen / daß selbiger in vollem Feuer gestanden / und doch nicht verbrunnen seye.

Diesem Dornbuschen wird gantz billich Maria verglichen / alldieweilen sie unter ihren Jungfräulichen Hertzen empfangen und 9. Monat getragen das jenig Göttliche Liecht Christum JEsum / welches erleuchtet alle Völcker / welcher ein Gebieter gewesen deß Babylonischen Feuers / dahero auch seiner allerliebsten Mutter Mariæ den Gewalt mitgetheilet / daß sie dem Feuer gebie-

bieten / solches löschen und einhalten könne / wann sie von denen Rechtglaubigen hierumen gebetten und angeruffen werde / gleich es nachfolgende erfahren.

Die 256. Gutthat.

ANna Vilserin / Burgerin und Sattlerin von Isen / 40. Jahr alt / hat sich in der zu Isen entstandenen Feuersbrunst zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einer Kirchfarth / Heil. Meß / und hat durch Vorbitt Mariæ erhalten / daß / ungeacht ihr Hauß neben den andern Häusern zunächst gestanden / doch solches ihr Hauß unberührt von Feuer verblieben / obwolen die Flammen auf ihr Hauß hinauf geschlagen / und auf das ausgeflichtete Bett und Leinwath gefallen. Den 6. Octob. anno 1709.

Die 257. Gutthat.

LOrentz Pichelmayr von Angerskürchen / Oberndorffner Pfarr / Erdinger Gericht / 48. Jahr alt / bekennt / daß sein Hauß in der Feuersbrunst / so nächst neben andern abgebrannten Häusern gestanden / und schon angefangen zu gliehen / unverletzt erhalten wor-

worden / weil er sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / Gebett und Opffer in Stock verlobt. Den 6. Sept. 1709.

Die 258. Gutthat.

Veit/ Fräberger von Fräberg/ Vellner Pfarr / Erdinger Gericht / 37. Jahr alt / sagt / daß ihm sein Bach-Ofen und Wasch-Hauß völlig abgebrunnen / und ungeacht sein Hauß nur 5. oder 6. Schritt von dem Bach-Ofen gestanden/und die Hitz und Feur so starck auf das Hauß hinüber gefallen/daß niemand hat retten / und auf dem Hauß-Tach vor lauter Hitz bleiben können/ ist solches dennoch gantz unverletzt blieben / weil er in währender Brunst immerdar U. L. Frau zu Dorffen angeruffen / und derselben ein Heil. Meß und Kirchfahrt verlobt hat/ den 5. Octob. 1710.

Von vorbemeldten feuerigen Dorn-Buschen vermercket Petrus Comestor, wie daß desselben liechtes Feuer all umligende Bäum dergestalten illuminirt/daß sie keineswegs angezündet / doch wie Gold und Edlgestein ein Glantz von sich gegeben haben. Eben also müssen und werden obberührte Voventen Mariæ dem Himmlischen

schen Dorn-Buschen das unendliche Lob und Danck sagen / daß ein so anders ihrer Häuser nicht allein von denen nächsten Brünsten erleuchtet / sondern wol gar mit dem Feuer angestöcket / doch durch Mariam auf dem Rueprechts-Berg auf inständiges bitten aus der Gefahr und äussersten Untergang errettet worden.

Siebendes Capitel.

Durch Hülff Mariæ werden viel verlohrne und entfrembte Ding / ja so gar ein entwendtes Kind wieder gefunden / und heimgestellet.

OB zwar der Apostel Petrus an dem 5. ten Capitul seinen Brüdern und mit ihnen auch uns gepredigt / daß wir nüchtern und wachtbar seyn solten / weilen unser Widersacher der laidige Satan / samt seinem Anhang / als ein brillender Löw herum suche / wen er verschlinge / so tröstet uns jedoch Bernardus de Bustis p. 3. Mar. Serm. 1. da Er spricht: Was Gestalten mit einer unvergleichlich grösseren Krafft / und Macht Maria , als eine Gebährerin

deß

deß Löwens aus der Zunfft David dem Höllischen Löwen / und allen Ungerechten entgegen gehe/auch suche/wie sie den Menschen / und das seinige errette/ das verlohrne / ja wolgar entfrembde seinen rechtmässigen Herrn wieder zuwegen bringe und verschaffe.

Die 259. Gutthat.

HAnnß Fenckh aus Schwindauer Pfarr/ Haager Gericht / 40. Jahr alt / sagt eydlich/daß ihm 2. gute mit Eysen beschlagene Wagen = Räder Nächtlicher Weil seynd gestohlen worden / welche er 3. viertel Jahr lang nicht mehr erfragen können / verlobte sich endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer H. Meß / so bey ihrem Gnaden-Bild solte gelesen werden/ für die ärmiste 3. Seelen im Fegfeur / wann er dis obgemeldte 2. Wagen = Räder wieder erfragen wurde; nach welchem Gelibd er den dritten Tag/die verlohrne Wagen = Räder wiederumen bekommen / so er bey einem Bauren unverhofft in einem Hof stehen sehen / welche der Bauer von dem Dieb erkaufft hat / den 20. Octob. anno 1709.

Die 260. Gutthat.

ANna Maria Stendlin / alte Gerichtschreiberin zu Dorffen / 50. Jahr alt / sagt endlich / daß sie einen Quittung-Schein pro 1800. fl. im Hauß verlegt / und verlohren hat / welche sie zu Hochlöbl. Zahl-Ambt Landtshuet unmittelbar hätte bezahlen müssen / wann sie solchen nicht gefunden hätte / sie hat zwar alle Kasten und Pulter im gantzen Hauß / und zwar das grosse Pult 10. mal fleissig außgesucht / aber nichts gefunden / so bald sie aber U. L. Frau auf den Berg ein schöne Votiv-Tafel verlobt / hat sie in einer viertel Stund den Schein im Pult welches sie vorhero 10. mal hat außgesucht / mitten in demselben ligend gefunden / und vor ihren Augen gleich gesehen / welches durch Vorbitt Mariæ geschehen. Den 21. Julii 1709.

Die 261. Gutthat.

ANdrä Baur von Wöchling / Obern-dorffner Pfarr / Erdinger Gericht / 40. Jahr alt / bekennt endlich / daß ihm zu Haag ein Pferdt aus dem Stall / wo er eingekehrt / gestohlen worden / welches er im gantzen Marckt gesucht uud nirgends erfragen

gen können ; So bald er aber U. L. Frauen auf Dorffen auf dem Platz stehend eine H. Meß verlobt/ ist das Pferdt/ als er zuruck in den Stall kommen / wieder an seinen vorigen Stand vor den Roßparen gestanden / den 15. Martii, 1711.

Die 262. Gutthat.

GEorg Bauer von Harbach / Oberndorffner Pfarr/ Gericht Dorffen/ 48. Jahr alt/ sagt endlich/ daß ihm ein s. v. Kuhe Nächtlicher Weil aus dem Stall seye gestohlen und die Kühestall-Thür aufgesprenget / auch die Schräg im Garten niedergerissen worden; weil er aber bey diesem Verlust sich zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß / wäxenen Kuhe und Kirchfahrt verlobt / hat er den vierdten Tag nach dem Gelibd die Kuhe wieder bekommen / indem ein Mann zu ihm in das Hauß kommen / und ihme das Ort benennt / wo die Kuhe gestanden / muthmaßlich aus Erleichtung U. L. Frauen. Den 2. May 1711.

Die 263. Gutthat.

MAria Peyrin von Köchlhamb Hofkürchner Pfarr / Erdinger Gericht / 45. Jahr bekennt / daß ihr ein Person 40. fl.

in der obern Stuben aus dem Kasten gestohlen habe ; weil sie aber zu U. L. Frauen auf Dorffen eine H. Meß / Gebett / und Opffer in Stock verlobt / hat sie das gestohlne Geld auf der Gretten im Wüdt gefunden / wohin solches die Diebische Person versteckt hat / den 16. Octob. anno. 1711.

Die 264. Gutthat.

ADam Aholtzner von Taufkirchen / dasiger Hofmarck / 50. Jahr alt / sagt / daß ihm Nächtlicher weil ein Pferdt aus dem Stall gestohlen worden / so der Dieb 3. Tag heimlich im Stall behalten ; als er aber seine Zuflucht zu U. L. Frauen auf Dorffen gesetzt / und sich mit 3. Rosenkräntzen / 5. kr. in Stock / und ein Heil. Meß verlobt / ist der Dieb erleucht worden / daß er das gestohlen Pferdt auf die Waid hinausgejagt / allwo gemeldter Aholtzer das Pferdt durch Vorbitt U. L. Frauen wieder bekommen / den 3. Jenner / 1710.

Die 265. Gutthat.

FRantz Altinger Bierbräu zu Veldten / 40. Jahr alt / sagt / daß sein Tagwercker Johannes Reichl / so auf seinem Mayr-Hof wohnet / ein Kind mit Namen Thomas

20.

20. Wochen alt / gehabt / welches muthmaßlich durch den bösen Geist oder dessen Anhang heimlich aus der Wiegen gantz nackend und bloß 3. viertel Stund weit in ein Holtz hinausgeführt worden: weil aber die Mutter Maria Reichlin alsobald ihr Vertrauen zu U. L. Frauen auf Dorffen gesetzt / solche angeruffen / und ihr einen Rosenkrantz / Opffer in Stock / und Kirchfahrt verlobt / auch versprochen / wann sie das Kind wieder bekomt / selbiges auf Dorffen zu bringen / und U. L. Fr. zu schuldigistem Danck aufzuopffern; seht die wunderbarliche Hülff Mariæ, so hat gleich eine halbe Stund nach dem Gelibd deß Herrn Johann Hardtingers / Richters zu Huebenstein sein Dienst-Magd Magdalena / so im Holtz Cramer-Beer gesucht / das Kind unter einer Cramer-Beer-Stauden gefunden / und selbes auf Velden hineingetragen / und ihrer Mutter zugestellt mit grossen Freuden und Frolocken deß gantzen Marckts / den 3. ten Tag hat die Mutter das Kind zu U. L. Frauen auf Dorffen herauf getragen / und der seeligisten Mutter GOttes zu schuldigistem Danck aufgeopffert / den 6. Sept. 1710.

Die 266. Gutthat.

BArbara Schmalnhueberin / Dorffner Pfarr / Erdinger Gerichts / 50. Jahr alt / sagt endlich / daß sie zu Pfingsten eine Kuhe verlohren ; weil sie aber 3. Rosenkräntz / und Opffer in Stock U. L. Frauen zu Dorffen verlobt / und versprochen / solches Beneficium auf der Cantzel verkünden zu lassen / hat ihr Tochter Anna erst um Michaeli die Kuhe auf dem Feld gesehen / solche nach Hauß getrieben / und durch Hülff Mariæ wieder bekommen. Angeben den 3. Januarii anno 1712.

Die 267. Gutthat.

BAlthasar Erl von Parscheling / Obern-dorffner Pfarr / Erdinger Gerichts / 56. Jahr alt / sagt / daß ihn bey der Nacht ein Pferdt aus dem Stall von den Nacht-Rauberen ist gestohlen worden ; da er aber solches vermerckt / verlobt er sich zu U. L. Frau auf Dorffen / mit einem wäxenen Pferdt / Gebett und Opffer in Stock / ist auch selber in aller Frühe zu U. L. Frau auf Dorffen herein geloffen und vor Ihrem Gnaden-Bild gebettet / als er aber nach Hauß kommen ist das Pferd wieder im Stall gestanden / den 7. Junii 1711.

Die

WAs die Naturs-Erkündiger von dem Wallfisch vermercken/ daß er bey ereignender Gefahr seine Junge / damit sie nicht geraubt oder verschlungen werden / so lang solche Gefahr taure / selbe in seinen Mund verberge / und dahero deme zugeschrieben wird:

Wann d'Gfahr biet Trutz
Gibt Er den Schutz.

Das können und sollen wir um so mehr von Maria auf dem Rueprechts Berg singen/und sagen / weilen sie nicht allein in allen Gefahren den Schutz mittheilet / in ihrer Schooß uns und das Unserige bewahret/ sondern noch darüber uns / Prov. 9. einladet: Si quis est parvulus, veniat ad me. Wer da klein / wer betranget ist / der komme zu mir auf den Rueprechts-Berg / den werde erhören.

Achtes Capitel.

Die Vorbitt Mariæ auf dem Rueprechts-Berg erhaltet so gar auch Todtkrancke Pferdt und anders Vieh/ bringet ihnen die Gesundheit wieder.

DEr Mantel deß H. Humberti, welchen Er einstens wegen einer Hand-Arbeit in seiner rauhen Einöde von sich gelegt/ hat

nach Zeugnuß Lippeol. in Vit. eine solche Krafft und Würckung gehabt daß er einen flichtigen Hirschen / deme viel nachsetzende Hund dahin verfolget / als er sich etwas unter solchen Mantel verborgen / dergestalten beschirmet / daß ihme auch auf vielfältiges Anhetzen der Jäger die ansonst gantz ergrimmt und begierige Hund keines Wegs haben schaden wollen. Vermag ein Mantel eines noch sterblichen Diener GOttes den Wilden Thier so kräfftigen Schutz zu leisten / selbes bey seinem Leben und Wohlstand zu erhalten. Um wie viel mehr werden unter den Himmel-blauen Schutz-Mantel Mariæ der Königin Himmels und der Erden alle einheimische Thier Schutz / und Schirm finden / dañ bey der Gesundheit erhalten werden / da man solches mit einem eyfferigen Gebett darein befihlet und verberget / gleich es auch im Werck erfahren,

Die 268. Gutthat.

WOlffgang Millmann / Schwindtkirchner Pfarr / Grafschafft Haag / 40. Jahr alt / hatte ein so todt-franckes Pferdt / welches er 10. Wochen lang alle Tag hat müssen aufheben / hat jederman vermeint / es werde umkommen / verlobte solches endlich

lich zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit 3. Rosenkräntzen / Kirchfahrt und Opffer in Stock / worauf das Pferdt von Tag zu Tag besser und wieder frisch und gesund worden / den 6. Julii anno 1709.

Die 269. Gutthat.

GEorg Nidermayr von Aedlberg / Tauffkirchner Pfarr / und Hofmarck / 41. Jahr alt / hatte ein Pferdt / so 3. Jahr hinckend gewesen / an welchem kein weltliches Mittel mehr geholffen / verlobte dasselbe demnach zu U. L. Frauen auf Dorffen / mit einem wärenen Pferdt / Kirchfahrt / Gebett und Opffer in Stock / über welches das Pferdt durch Hülff Mariæ zu hincken aufgehört / den 2. Julii 1710.

Die 270. Gutthat.

THomas Maurer von Fuetteredt / Vellner Pfarr / Gericht Biburg / 50. Jahr alt / sagt endlich / daß er ein Pferd gehabt habe / so am lincken Aug schon gantz erblindt; weilen er aber solches zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit einem wärenen Pferdt / Gebett und Opffer in Stock / ist darauf das Pferdt wiederum völlig sehend worden / den 5. Octob. anno 1710.

Die 271. Gutthat.

HAnß Liebel von Poigenberg/ Aentzinger Pfarr/ Schwabner Gericht/ 43. Jahr alt/ bekennt/ daß alles sein s. v. Vieh/ sowol Pferdt/ als Kühe also kranck gewesen/ daß keines weder essen noch aufstehen können/ habe auch kein Mittel geholffen/ verlobte dessentwegen solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Votiv-Tafel/ 2. wäxenen Rossen/ und Kühen/ auch Kirchfahrt und Gebett; auf welches sowol die Pferd als die Kühe von Tag zu Tag besser auch wiederum gesund worden. Den 5. Iulii 1709.

Die 272. Gutthat.

BAlthasar Erl/ Bauer von Oberndorffen/ Ertinger Gericht/ 60. Jahr alt/ bekennt/ daß er ein todt-franckes Pferdt gehabt/ welches im Stall umgefallen/ und da glegen/ als wann es wolte umstehen/ dahero verlobte er solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit einer Heil. Meß/ einem wäxenen Roß/ 2. Rosenkräntzen; worauf das Pferdt in einer viertel Stund wieder frisch und gesund aufgestanden/ den 27. Decemb. 1710.

Die 273. Gutthat.

SImon Valtlhauser von Obern-Söbach/Oberndorffner Pfarr/Zeillhover Hofmarck / 46. Jahr alt / hatte ein todt-krånckes Pferdt / so ein solchen Schmertzen gelitten/daß es sich offt 50. mal in einem Tag niedergelegt / und allzeit wiederum vor Schmertzen aufgestanden / vermeinte / es werde umstehen ; verlobte demnach solches zu U. L. Frauen auf Dorffen mit 3. Rosenkråntzen / wåxenen Roß / 5. kr. in Stock / über welches das Pferdt wieder sein Gesundheit erhalten/und ist hochgültig hernach verkaufft worden/den 5. Julii anno 1710.

Die 274. Gutthat.

WOlffgang Zächerl von Oberndorff / Kirchstorffer Pfarr / Grafschafft Haag/ 43. Jahr alt/ hatte ein todt-krånckes Pferdt / so 8. Tag nicht mehr hat können aufstehen / auch sich nicht mehr können rühren / daß also selbes 5. starcke Månner haben aufheben müssen ; weil dann jederman an dessen Aufkommen gezweiffelt/hat er solches zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit ei-

einer Heil. Meß / Rosenkrantz / wäxenen Roß / Opffer in Stock; nach welchem Gelibd / das Pferdt in 3. Tagen durch Vorbitt Mariæ selbsten widerum aufgestanden / frisch und gesund worden / den 16. Octob. anno 1710.

Die 275. Gutthat.

BArbara Wörmüllerin / Tegernböcker Pfarr / Kospurger Hofmarck / 30. Jahr alt / bekennt endlich / daß sie ein hochgültige krancke s. v. Kuhe gehabt habe / so nichts mehr geessen / auch nicht mehr stehen können / und als sie gesehen / daß die s. v. Kuhe den Kopff auf die Erden gelegt / als wanns anfangen wolte zu verrecken / hat sie U. L. Frau zu Dorffen angeruffen / ist ein Stund weit auf Dorffen geloffen / und ein Rosenkrantz außgespannt vor dem Gnaden-Bild gebettet / und seht die wunderbarliche Hülff Mariæ, da sie nach Hauß kommen / ist die Kuhe im Stall vorm Baren gestanden / und hat das Fuder geessen / ware wieder frisch und gesund / den 20. Iunii anno 1708.

Die 276. Gutthat.

MArtin Gartenbaur von Wanzehamb/ Schwindtkirchner Pfarr/ Grafschafft Haag/ 45. Jahr alt / bekennt / daß er ein Pferdt gehabt / so gantzer 2. Jahr gehuncken / haben die gebrauchte Mittel nicht geholffen; als er solches zu U. L. Frauen auf Dorffen verlobt mit 2. Rosenkräntzen / Opffer in Stock / Kirchfahrt / und wäxenen Roß; hat das Pferdt durch Vorbitt Mariæ aufgehört zu hincken / und ist wieder völlig restituiert worden / den 21. Novemb. anno 1710.

Die 277. Gutthat.

HAnnß Wömer Paulus auf der Edt / Dorffner Pfarr und Gericht / 60. Jahr alt / bekennt endlich / daß Er ein Pferdt gehabt / so 5. Jahr lang gehuncken / hat zu diesem kein Mittel verfangen / verlobte endlich zu U. L. Frauen auf Dorffen für das Pferdt ein Heil. Meß / Opffer in Stock; worauf solches durch Hülff Mariæ ist frisch und

gesund

gesund worden. Angeben den 8. Novemb. anno 1711.

WAs der gecrönte Prophet David in seinem 35. Psalm geruffen: homines & jumenta salvabis Domine. HErr! Menschen und Vieh wirst du beym Wohlstand erhalten/heilen und erretten / eben dieses wollen wir von Grund unsers Hertzens zu Mariam ruffen: O Maria auf dem Ruprechtsberg! du hast/und wirdest noch durch deine unaussprechliche Mütterliche Barmhertzigkeit unzahlbare Menschen in allen Anligenheiten der Seelen und deß Leibs beym Wohlstand erhalten. Du O Maria! hast und wirdest auch hinkünfftigs / so gar das unvernünfftige Vieh bewahren / von verschiedenen gefährlichen Zuständen / und von allen schweren ansteckenden Suchten mildiglich erretten. Wann wir nur uns und das unserige mit einem zerknirschten Hertzen / mit einem Buß-würckenden David deinen Mütterlichen Schutz anbefehlen/unter deinen Zufluchts-Mantel fliehen/ uns das unserige dir O Maria gantz und gar übergeben.

So sey es dann Marianische Liebhaber; weilen wir mehrmalen durch die vorgedruck-

druckte Acht Capitul und darinn neben denen vorigen enthaltenen 277. Wohlthaten gesehen und gelesen / daß Maria die Jungfräuliche Mutter GOttes auf dem Ruepréchts-Berg ob Dorffen mit ihrer wunder-schönen Bildnuß vorgestellt seye das lebendige Paradeiß / worinnen JEsus der Baum deß Lebens gewachsen: das Sie seye die Himmlische Archen Noe, wordurch so viel tausend Seelen von dem ewigen Untergang errettet werden; ja daß Sie seye jene zu Tag und Nacht erquickend- und hell-leuchtend-Israelitische Wolcken / die uns armselige Adams-Kinder in das gelobt Himmlische Vatterland unter denen Flügeln ihres Mütterlichen Schattens einführet. So wollen wir uns sammentlich zu dieser allerschönsten Wunder-würckenden Jungfräulichen Mutter GOttes Maria verfügen / mit unser Christ-Catholischen Kirchen und zerknirschten Hertzen aufruffen: O Maria unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir / O Heilige Gebährerin GOttes / verschmähe nicht unser Gebett in unsern Leibs- und Seelen-Nöthen / sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O Du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau / unser Frau / unser Mittlerin / unser Fürsprecherin / versöhne uns deinen Sohn / befihle

uns

uns deinem Sohn / fürstelle uns deinem Sohn/ auf daß wir in diesem Zeitlichen Leben gesegnet/ GOtt würdiglich dienen / in der langen Ewigkeit aber Ihne von Angesicht zu Angesicht ansehen/ und mit Dir uns ohne End erfreuen mögen /

Amen.

Andächtige
Tägliche Ubungen./
wordurch
GOttes/ und Mariæ Lob und Ehr vermehret / das eigene Seelen-Heil befürdert werden / und man sich noch mehrer Gnaden von GOtt / und Gutthaten von der allerschönsten Jungfräulichen Mutter Mariâ fähig machen kan.

ANdächtiger Christ / wann du in der Frühe auffstehest/ gehe in die Kirchen/ oder knye zu Hauß vor einem andächtigen Bild nieder/ mache das H. Creutz/ und erwecke in dir ein hertzliche Reu und Leid über deine Sünden/ mit einem steiffen Vorsatz dich zu bessern. Alsdann mach deine Intention, daß du diesen Tag alle deine Gedancken/ Wort/ und Werck wöllest verrichten zu grösserer Ehr GOttes/ JEsu und Mariæ, deß heiligen Schutz-Engels/ und allen Engeln/ auch aller Heiligen/ dessen Fest-Tag heut im Himmel und auf Erden begangen wird/ allen Ablaß zu gewinnen/ dessen du wegen deiner Bruderschafften / oder andern Gnaden/ kanst theilhafftig seyn.

Litaney.

Zu U. L. Frauen von Loreto / umb ein seeliges Sterb-Stündlein.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe erhöre uns.
Christe erhöre uns.
GOTT Vatter vom Himmel / erbarme dich unser.
GOTT Sohn Erlöser der Welt / erbarme dich unser.
GOTT Heiliger Geist / Erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit / ein einiger GOTT / Erbarme dich unser.

Heil. Maria /
H. GOttes Gebährerin /
H. Jungfrau der Jungfrauen /
Mutter Christi /
Mutter der Göttlichen Gnaden /
Du allerreineste Mutter /
Du allerkeuschiste Mutter /
Du ungeschwächte Mutter /
Du unbefleckte Mutter /

} Bitte für uns.

Du liebliche Mutter/
Du wunderbarliche Mutter/
Du Mutter unsers Schöpffers/
Du Mutter unsers Erlösers.
Du allerweiseste Jungfrau/
Du Ehrwürdige Jungfrau/
Du Lobwürdige Jungfrau/
Du Gewaltige Jungfrau/
Du Gütige Jungfrau
Du Getreue Jungfrau/
Du Spiegel der Gerechtigkeit/
Du Sitz der Weißheit/
Du Ursach unser Freud/
Du Geistliches Gefäß/
Du Ehrwürdiges Gefäß/
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht/
Du Geistliche Rosen/
Du Thurn Davids/
Du Helffenbeinener Thurn/
Du Guldenes Hauß/
Du Arch deß Bunds/
Du Himmels-Porten/
Du Morgen-Stern/
Du Heil der Krancken/
Du Zuflucht der Sünder/
Du Trösterin der Betrübten/
Du Hülff der Christen/

Bitt für uns.

 Du

Du Königin der Englen/
Du Königin der Patriarchen.
Du Königin der Propheten/
Du Königin der Apostlen/
Du Königin der Martyrer/
Du Königin der Beichtiger/
Du Königin der Jungfrauen/
Du Königin aller Heiligen/ } Bitt für uns.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt / Verschone uns / O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt/Erhöre uns/O HErr.

O du Lamb GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt/Erbarme dich unser/ O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Ave Maria/ ꝛc.

Gebett.

Unter deinem Schutz / und Schirm fliehen wir / O heilige Gebährerin GOttes/verschmähe nicht unser Gebett in unseren Nöthen/ sondern erlöse uns allzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige / und gebenedeyte Jungfrau / unser Frau/ unser Mittlerin / unser Fürsprecherin/ versöhne uns deinem Sohn/ befihle

fihle uns deinē Sohn / fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns / O heilige GOttes Gebährerin. ℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich / O HErr! gieß dein Gnad in unsere Hertzen / auf daß wir / die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf deß Engels Verkündigung erkennet haben / durch sein Leyden und Creutz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden / durch denselben Christum unsern HErrn / Amen.

℣. Bitt für uns / O heiliger Joseph. ℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich / O Christe JEsu! du wollest durch die Fürbitt und Verdienst deß Gesponß deiner allerheiligisten Gebährerin uns zu Hülff kommen / auf daß / was unser Schwachheit nicht erlangen mag / uns durch seine Fürbitt geschenckt werde / der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter / und dem H. Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Ein Gebett zu der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit / enthaltend die Ubungen aller / einem Christen-Menschen nothwendig- und nutzlichsten Tugenden.

AUs dem Abgrund meiner Nichtigkeit krieche ich armes Erd-Würmlein zu deinem

nem Göttlichen Gnaden-Thron / O hoch-heiligiste Dreyfaltigkeit! und ob ich Staub und Aschen / auß eignen Kräfften zwar unmächtig und unwürdig bin / meine Augen gegen deiner erschröcklichen Majestät zu eröffnen/auch meine angebohrne Anmuthungen mich nur zu dem bösen verlaiten / so stärcket mich doch deine grundlose Barmhertzigkeit / auch die unendliche Verdiensten deß bitteristen Leyden und Sterbens meines Heylands und Seeligmachers / die allerkräfftigiste Vorbitt der übergebenedeytisten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariæ, daß ich mir getraue / mit lebendigem Glauben/ einer steiffen Hoffnung / und inbrünstigen Liebe / in der tieffisten Demuth all mein Anligen Leibs und der Seelen/vor deinem Göttlichen Angesicht um so viel sicherer außzugiessen / weilen O himmlischer Vatter! deine Tochter / O Göttlicher Sohn! deine Mutter/ und/ O Heil. Geist! deine allerliebste Braut meine Barmhertzigiste Vorsprecherin Maria dir zugegen ist/ vor allem aber in meinen und aller Creaturn Namen bette ich dich an / O allergütigiste Dreyfaltigkeit einiger GOtt lobe / preise/ und dancke dir um alle Geist- und Leibliche

Gna-

Gnaden / vorab um die Erschaffung / Erlösung und Heiligmachung / von Grund meines Hertzens wünschend / daß dich alle Creaturn / stündlich / ja augenblicklich also mit mir anbetten / loben / und dir Danck sagen thäten / und gleichwie du Allmächtiger Schöpffer Himels und der Erden mich in dem allein seeligmachenden Christ-Catholischen Glauben erschaffen / durch das Rosen-farbe Blut deines eingebohrnen Sohns erlöset / nicht allein von der Erb-Sünd in dem heiligen Tauff gereiniget / sondern auch / nachdeme ich dich undanckbar- und treuloser Weiß mit vielfältigen Sünd- und Missethaten beleidiget / mir nichts destoweniger mittels deß Heil. Sacraments der Buß barmhertzigiste Verzeichung verlichen / ja so gar / worüber sich Himmel und Erden verwunderen / mit dem zartisten Fronleichnamb JEsu Christi als dem Himmlischen Manna öffters gespeiset / auch mit gnugsamen Geist- und Leiblichen Nahrungs-Mittlen gantz Vätterlich erhalten Also bereue ich Seelen-schmertzlich alle die jenige Augenblick / Ort und Gelegenheiten / in welchen ich undanckbariste Creatur dich meinen GOtt und HErrn / als das höchste Gut / und liebwerthisten Himmlischen

lischen Vatter beleidiget / nihme mir mit einem unversöhnlichen Haß wider alle Sünden / auf das kräfftigste vor / dich nimmermehr weder mit Gedancken / noch Worten / Wercken / oder Unterlassung der guten Wercken / auf das mindiste zu beleidigen / sondern in allen meinen Thun und Lassen deinen Göttlichen Willen zu erfüllen / dich biß an mein letztes End inbrünstig zu lieben / zu loben / und zu preisen.

Damit aber O Himmlischer Vatter! dise meine vollkommene Reu / und steiffer Vorsatz dir angenehm / und mir verdienstlich seye / opffere ich dir auf das allerangenehmiste Schlacht-Opffer JEsum Christum, meinen Heyland und Seeligmacher in Vereinigung der jenigen unendlichen Liebe / mit welcher er sich am Stammen deß H. Creutzes dir aufgeopffert / für mich den grösten und all andere Sünder um Verzeichung gebetten / ich opffere dir auf seine unendliche Verdiensten / all heilige Meß-Opffer der gantzen Welt / worinnen die wahre Gottheit und Menschheit JEsu Christi unter denen Gestalten deß Brods und Weins zur Gedächtnuß seines bitteristen Leidens und Sterbens dir aufgeopffert wird.

Nicht

Nichtweniger opffere ich dir auf O Himmlischer Vatter! die wunderbarliche Verdiensten der übergebenedeytisten allerreinisten Jungfrau und Mutter GOttes Mariæ, und deß gantzen Himmlischen Heers/ mit gantz zerknirschtem Hertzen und Kindlicher Bitt/ du wollest mir deines eingebohrnen Sohns versprechen / Krafft dessen/ wann wir dich in seinem Namen etwas werden bitten/ du es uns wollest geben/ Vätterlich angedeyen lassen / du wollest mir armen Sünder / dieweil ich dich im Namen JEsu/ Mariæ , deß gantzen Himmlischen Heers und aller Außerwählten / flehentlich bitte/ vorderist Verzeichung meiner Sünden / dein starck-würckende Gnad / Gesundheit Leibs und der Seelen / dann auch wann es zu deiner unendlichen Ehre und meiner Seelen Heyl gereichet / N. N. und nach diesem müheseligen Leben die ewige Freud und Glückseligkeit allergnädigist verleichen/ Amen.

Ein kräfftiges / Christo JEsu sehr angenehmes/dir aber und denen armen Seelen im Fegfeur über die massen verdienstliches Gebett von dem Leyden Christi/ so auch mag nutzlich betrachtet werden.

O Eingebohrner Sohn GOttes deß Himmlischen Vatters Christe JEsu! ich bette dich an / und ermahne dich der unendlichen Liebe / mit welcher du mich / ja das gantze Menschliche Geschlecht von Ewigkeit hero dergestalten geliebet/daß du in dem Jungfräulichen Leib Mariæ die Menschheit annehmen / darinnen neun Monat verschlossen verbleiben / gantz arm auf diese Welt gebohren / beschnitten werden / in Ægypten fliehen/ und die gantze Zeit deines Lebens nicht allein in Hunger uud Durst/ in Hitz und Kälte / in immerwährenden Creutz und Leiden zubringen wollen/sondern auch sogar / damit du mich armen Sünder/ und das gantze Menschliche Geschlecht vor dem ewigen Todt erlösest / an dem Oelberg dein häuffig Rosenfarbes Blut vergossen / von deinem eigenen Apostel Juda in die

Händ

Händ der Juden Verrätherischer weiß übergeben / mit Strick und Ketten Mörderlich gebunden / durch den Bach Cedron geschlaiffet / vor den Annam, Caipham, Pilatum und Herodem zum Hohn und Spott herum geschleppet / erbärmlich gegeißlet / gekrönet / verspottet / mit einem schweren Creutz-Block auf deinen allerheiligisten Schulteren durch Jerusalem auf den hochen Berg Calvariæ hinauf geführt / deine Kleider gantz grausamlich dir außgezogen / alle heiligiste Wunden von neuem auf das schmertzlichiste eröffnet / auf das Creutz gantz grimmig niedergeworffen / Händ und Füß durchbohret und angehäfftet / dann zum letzten Spott am Stammen deß Creutzes der gantzen Welt vorgestellet / mit Gall und Essig geträncket / auch dein allerheiligistes Hertz mit einer Lantzen durchstochen / und also erschröcklich gepeiniget worden / daß du deinen allerheiligisten Geist in die Händ deines Himmlischen Vatters befolchen und aufgegeben hast. Gleichwie ich nun gecreutzigter JEsu! dir um diese deine unendliche Liebe höchsten Danck erstatte / und / so offt und so lang / als sich ein Tröpfflein Blut in meinem Leib beweget / dir zu dancken ver-

lange/also auch befilche ich dir in dein bitteristes Leiden und Sterben / heut und zu allen Zeiten meine Seel / meinen Leib / alles was ich von dir hab und vermag. Ingleichem bitte ich dich / O Schmertzhaffter JEsu/ durch dieses dein Leiden / absonderlich aber durch die unbegreiffliche Angst und Noth/ so du für mich am Creutz ausgestanden / wie dein gebenedeytiste Seel von deinem Leib geschieden ist / du wollest dich meiner armen Seel / insonderheit an ihrem Außgang in dem letzten Sterb-Stündlein / wie auch aller armen Seelen im Fegfeur gnädigst erbarmen/Amen.

O schmertzhaffter HErr JEsu Christ/
Der du ans Creutz genaglet bist/
Ich bitt dich durch dein bittren Todt/
Begnad mich in der letzten Noth.

Gebett in Versuchungen.

O GOtt ein Erhalter der Menschlichen Schwachheit / der du deinen lieben Sohn JEsum Christum von dem hohen Himmel zu unserm Heil auf die Erden herunter geschickt/und durch dessen Krafft alle böse Anschläg deß Höllischen Versuchers hast wol-

wollen überwinden lassen/ gib mir/ O HErr/ Gedult und Stärcke/ auf daß in gegenwärtig- und zukünfftigen Versuchungen niemal unterlige/ sondern durch deine mitwürckende Gnad wider das Fleisch und den Satan ritterlich streitend einsmals in dem Himmel die Cron der ewigen Glory erlange durch JEsum Christum unserm HErrn/ Amen.

Litaney von dem süssen Namen JESU.

Kyrie eleison. Christe eleison/ Kyrie el. Christe höre uns. Christe erhöre uns.

GOtt Vatter von dem Himmel/
GOtt Sohn Erlöser der Welt/
GOtt H. Geist.
H. Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt
JEsu du Sohn deß lebendigen GOttes/
JEsu du Sohn der Jungfr. Mariæ
JEsu du Sohn Davids/
Du glorwürdigster JEsu/
Du allergütigster JEsu/
Du allerliebreichster JEsu/
Du allermildester JEsu/
Du allersanfftmüthigster JEsu/
Du allerholdseligster JEsu/

Erbarm dich unser.

Du

Du allersüssester JEsu/
Du Hönigfliessender JEsu/
Du allerfreundlichster JEsu/
Du allerbarmhertzigster JEsu/
Du allerfreygebigster JEsu/
Du allergnadenreichster JEsu/
Du alleranmüthigster JEsu/
Du allerschönster JEsu/
Du außerwähltester JEsu/
Du mein hertzallerliebster JEsu/
JEsu du Schein der Glory/
JEsu du Marck deß Vätterlichen Hertzens/
JEsu du schöne Blum aus der Wurtzel Jesse/
JEsu du Hönigfliessender Bräutigam der keuschen Seelen/
Durch deinen allersüssesten Namen/
Durch die Mildigkeit deines allersüssesten Hertzens/
Durch die Lieb / mit welcher du die Menschheit angenommen/
Durch die Lieb/ mit welcher du hast wollen in das Krippelein gelegt werden/
Durch die Lieb/ mit welcher du die keusche Brüst Mariæ gesogen hast/
Durch die Lieb/ mit welcher du 33. Jahr alles Elend gelitten hast.

Erbarm dich unser.

Durch

Durch die Lieb / mit welcher du den bittern Todt ausgestanden hast/
Durch die Lieb/ mit welcher du dein süssestes Hertz hast lassen eröffnen/
Durch die Lieb mit welcher du in deiner Auferstehung deinen Leib glorwürdig gemacht hast.
Durch die Lieb / mit welcher du die Menschliche Natur in dem Thron deines Vatters gesetzt hast/
Durch die Lieb/mit welcher du allen Heiligen die ewige Freuden mittheilest/
Durch die Lieb / mit welcher du deinem Vatter dein Göttliches Hertz für unsere Sünden zeigest/
Durch die Lieb / welche zwischen deiner Gottheit und Menschheit ist/
Durch die Lieb / welche zwischen dir und deinem Vatter ist/
Durch die Lieb/welche du selber bist/

Erbarm dich unser.

JEsu Christe / Erbarm dich unser.
O du Lamm GOttes / 2c.
JEsu/ du Heyland der Welt/ erhöre uns.
Dann dir ist nichts unmöglich / als daß du dich nicht könnest über die Armselige erbarmen.

Ge-

Gebett.

Allergütigster JEsu / du Hönigfliessen-der Bräutigam aller liebenden Seelen/ nehme auf diese heilige Litaney/welche ich dir durch dein allerwürdigstes Hertz zum ewigen Lob deines allersüssisten Namens demüthiglich aufopffere. Und bitt dich durch die Lieb/mit welcher du deinem hönigsüssen Namen angenommen/ und allen Glaubigen so süß und lieblich gemacht hast; daß du mich durch die Krafft dieses allerheiligsten Namens JEsu in allen Anfechtungen stärcken/ in meinem Tod mir treulich beystehen / und zur ewigen Seeligkeit einführen wöllest/ Amen.

Gebett/

In welchem sich der Mensch dem Göttlichen Willen aufopffert um ein glückseeligen Todt.

Barmhertzigister JEsu/der du am Creutz gehangen/ dein Blut und Zäher vergossen/mit dem Todt gerungen/und für mich gestorben bist; zu dir seuffze ich/ ach süssester JEsu/siehe mich an in der letzten Stund meines

nes Lebens/mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/ in die allerheiligste Wunden deines Hertzens verberge ich mein in Zügen ligendes Hertz/ daß du dessen Seufftzer und Aengsten wollest mildern / zu dir O Mutter der Barmhertzigkeit seufftze ich / würdige mich mit einem eintzigen Zäher-fliessenden Anblick/in der Angst meines Todtes/aus so viel unzahlbaren/mit welchen du dein sterbenden Sohn gesehen hast / N. N. kommet mir Betrangten zu Hülff / O H. Ertz-Engel Michaël, und du getreuister Schutz-Engel/ bewahret mich in dem Streit/ daß ich nicht zu grund gehe / in dem erschröcklichen Gericht zu dir O gütigister JEsu seufftze ich/ nimme auf mich armen Sünder/in jener Liebe/mit welcher du am Creutz für die Sünder gestorben bist / in dein bitteristes Leiden und Todt / auch in deinem allerheiligisten Willen verberge ich mich/ in deinem Willen lebe ich / in deinem Willen will ich sterben/ und darumen für jetzt und dort / stelle ich meine betrangtiste Seel / zwischen deiner Gerechtigkeit zum Todt/und deiner Barmhertzigkeit zum Leben. Wann du in mir grösten Sünder zeigen wilst dein Gerechtigkeit (gleichwie ich es mit meinen vielfälti-

gen Sünden verdienet hab) so geschehe dein Will / wann du aber in mir Armseligen erzeigen wilst dein unendliche Barmhertzigkeit / durch die Krafft deines kostbaren Bluts/ dessen eintziges Tröpfflein das gantze Menschliche Geschlecht kunte selig machen (wie ich zuversichtlich hoffe / so geschehe dein Will / in deinem Willen / und nicht anderst verlange ich zu sterben / dahero auch wann mich der gähe Todt gantz unbereitet wurde finden/ wolte ich doch gantz willigist/und mit grosser geschöpffter Hoffnung auf deine Barmhertzigkeit sterben/ weil ich weiß / daß es also deinem allerheiligisten Willen gefällig ist/ O JEsu mein Heyl/ wann und wie es immer dir gefallen wird/ will ich sterben/diß ist mein Willen/diß ist der letzte Athem meines Lebens. Geschehe dein Will /

O JEsu! O Maria!

O JEsu!

Form der Reu und Leid
Deß
Wohl-Ehrwürdigen
P. MARCI
von Aviano,
Capuciner-Ordens Predigers.

JEsus † Maria.

ICh allerschlechtist- und unwürdigste Creatur/ligend vor Euren allerheiligisten Füssen/ bekümmert und betrübt/ O GOtt und Erlöser meiner Seel! ich bekenne von Anfang meiner Geburt/ biß auf gegenwärtige Stund dieses Lebens/ in welchem ich mich befinde/ daß ich begangen hab viel Mängel/ Missethaten/ und Sünden/ und habe beleidiget meinen GOtt/beleidiget hab ich meinen GOtt/es bedauret mich ohne Maß/ und wolte viel lieber in alle Mühseligkeiten der Welt/ ja in den Todt selbst kommen seyn/als beleidiget haben/ich habe beleidiget meineu GOtt/ ich hab gesündiget/ es bedauret mich ohne Maß/ und wann ich es könte zu wegen bringen/ daß ich dich nicht beleidiget hätte/ wolte ich es thun/ und mich

untergeben so vielen Peinen/ ja/ wann ich so viel Blut hätte / als alle die Wässer in der gantzen Welt / wär ich bereit daßelbige zu vergiessen durch die allerschwäriste Marter/ wann mir auch kein Tropffen solte übrig verbleiben. Und noch mehr/ mein GOtt/ich bin bereit / wann ich mein Blut von neuem durch Göttliche Krafft wiederum erholen kunte / von neuem mit noch schärpfferer Marter zu vergiessen / das anderemal und nachmal das dritte-vierdt-und hundert tausendmal / wann ich nur dardurch zuwegen bringen möchte / daß ich dich nicht beleidiget hätte! Ich hab gesündiget / mein GOtt/ ich hab gesündiget/es bedauret mich vom innersten deß Hertzens/ allem meinem Gemüth/ Empfindlichkeiten und meiner Seelen: Ich verspreche/ meinen GOtt von jetzt an niemalen mehr zu beleidigen / und ehe ich dich einmal mehr tödtlich beleidigen solte (welches ich doch nicht thun will) bereit bin zu unterligen allem Ublen der Welt / und dem Tod selbsten. Ja/O unermessene Weißheit/ die alles vorsiehet/ wann du vorsehen sollest/ daß ich unbeständige und wancklende Creatur dich noch einmal tödtlich beleidigen wurde / so thue in diesem Augenblick / O mein GOtt!

GOtt! ehender den Tod erfolgen lassen/ dessen ich wohl zu frieden bin. Diese Reu und Leid/ so ich anjetzo erwecke/ wolte ich/ daß sie wäre über alle Reu und Leid der Welt. Und dieser mein unveränderlicher Vorsatz/ so ich vor deiner Majestät mache / beschicht allein darumen/dieweilen du ein GOtt bist/ der würdig ist/ daß er gelobt/gebenedeyt und dir Danck gesagt werde / und nicht aus Forcht / daß ich fallen solle in die Höllen (wohl erkennend / daß ich durch meine Schulden und Undanckbarkeit verdienet hab/nicht ein/sondern hundert tausend Höllen) auch nicht / daß ich dardurch erhalten solle die Glori deß Paradeiß / dessen ich der unwürdigiste bin / sondern es thut mich allein bedauren / und bereue es / daß ich dich beleidiget habe. Auch nimme ich mir vor/ dich niemalen mehr zu beleidigen / dann du bist derselbe unendlich / unermessne / gütige/ heilige und vollkommene GOtt/der würdig ist/daß Er ohne Unterlaß gelobt/gebenedeyt/ und Ihme Danck gesagt werde/Amen.

Gebett zu der Mutter GOttes.

DUrch dein heiligiste Jungfrauschafft/ und unbefleckttiste Empfängnuß / O aller-

lerreiniste Jungfrau / reinige mein Hertz und Leib / in dem Namen GOttes Vatters / Sohns und Heiligen Geistes / Amen.

Ein andächtiges Gebett zu der wunderthätigen allerschönsten Mutter GOttes Bildnuß auf dem Rueprechts-Berg ob Dorffen.

VOn innerißten Hertzens-Grund liebe / lobe und verehre ich dich O allerreiniste / allerschönste Jungfräuliche Mutter GOttes Maria! als eine sichere Zuflucht der Sünder / starcke Helfferin der Christen / und gewisses Heyl der Krancken. O du wunderthatig- und glorwürdige Patronin deß allerheiligsten Rosenkrantzes auf dem Ruprechts-Berg ob Dorffen / dir Dancke ich um alle Gnaden / opffere auch auf in dein Lieb-volles Hertz heut und die Zeit meines Lebens / meine Seel / meinen Leib / und alles was ich hab / ja weilen du alles an dich ziehest / alle Augenblick vor dem Thron der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit stehest / und dir für uns zu bitten erlaubet ist / so bitte doch deinen liebsten Sohn für mich / stehe mir bey / so offt ichs bedarff / erwerbe mir Verzeihung

aller Sünden / sein Göttliche Gnad / die Gesundheit meines Leibs. Absonderlich in dem letzten Sterb-Stündlein siehe mich mit deinen barmhertzigen Augen an / verleihe mir deinen Mütterlichen Seegen/vertreibe alle Anfechtungen deß bösen Geists / der Welt / und deß Fleisches / stärcke mich in dem Glauben/ Liebe und Hoffnung / wann ich nicht mehr sprechen kan: JESUS und MARIA, in eure Händ befilch ich meinen Geist; O Maria! sprich du es für mich / und da ich keinen Menschlichen Trost mehr hören wurd/ tröste mich O Maria! stärcke / und weiche nicht nicht von mir / biß ich das strenge Urtheil überstanden hab / endlichen / wann mich auch der allergerechtiste Richter in das Fegfeuer verweisen solte / so zeige mir alldort dein allerschönstes Angesicht/ringere die Pein/erlöse mich bald/ und führe mich zu der ewig glückseligen Anschauung GOttes/ allwo ich mit allen Außerwählten GOTT und dich in Ewigkeit lieben / loben und preisen möge/Amen.

SEy gegrüst / O du Tochter deß Himmlischen Vatters: sey gegrüst O Mutter deß ewigen Sohns: sey gegrüst O Braut

Heiligen Geists: du lebendiger Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / bitt für uns arme Sünder / jetzt und in der Stund unsers Absterbens / Amen.

Ein schönes Gebett zu unser Lieben Frauen.

O Königin der Jungfrauen / allerliebste Mutter Maria, siehe / JEsus dein geliebtister Sohn hat dir Joannem und in demselben mich zu einem Sohn unter dem Creutz anbefolchen / ich bitte deßwegen dich durch sein bitteres Leiden / und schmertzlichen Todt / nehme auch du O allergütigste Mutter / mich an zu deinem Sohn / weilen ich deinen liebsten Sohn JEsum und dich von Hertzen liebe / und etwähle dich hiemit zu meiner Mutter / ja / wann es dir nicht mißfällt / mit Bernardino und Edmundo nenne ich dich von jetzt an eine Braut meiner Seelen / dann ich lieber sterben / als mit einer andern Lieb auch nur mit Gedancken will befleckt werden; dir will ich nachfolgen / und JEsu dem unbefleckten Lamb / und mit meinem heiligen Schutz-Engel eine Englische Reinigkeit meinem Stand gemäß in Ewigkeit bewahren.

ren. Nehme dann an / O allerschönste Jungfrau / und erhalte meinen Leib und Seel / welche zu deiner / und deines liebsten Sohns Ehren dir von gantzem Hertzen geschenckt seyn sollen / Amen.

Ein andächtiger Gruß zu unser Lieben Frauen.

SO viel Tröpfflein in dem Meer / so viel Stern obenher ; so viel Heilig insgemein / dermalen im Himmel seyn / so viel Stäublein in der Sonnen / so viel Wasser in dem Bronnen / so viel Früchten in den Feldern / so viel Bäumer in den Wäldern / so viel auf dem Acker Saamen / so viel seyn der Feuer-Flammen / so viel Minuten in der Zeit / und Augenblick der Ewigkeit : so viel Ding allhier auf Erden / nur mögen ersinnet werden ; so offt seye von mir gegrüßt aus dem inneristen Grund meines Hertzens / O du Edliste / Allerseeligiste / Allerschönste / Glorwürdigiste / Ubergebenedeyte Mutter GOttes / und Himmels-Königin Maria, Ich grüsse dich in Vereinigung der Lieb / und durch das Hertz deines allerliebsten Sohns JEsu / und aller der jenigen / so dich in-

inbrünstig lieben. Ich nenne mich dein Kind / und übergieb mich dir O Maria für einen Sclaven, und wolte GOtt / für einen wahren würdigen Leibeignen; Ich bitte dich / nim̃ mich auf zu deinem ewigen Diener oder Dienerin / und erlange mir / daß ich nach Gott gantz dein / und du O Maria gantz mein seyest / mein Mutter / mein Trost / mein Hülff / mein Freud / mein Süssigkeit / in der Zeit und Ewigkeit / Amen.

Drey Ave Maria um ein seeliges Ende:

1.

Gegrüst seyest du Maria / 2c.

HEilige Maria Mutter GOttes / gleichwie GOtt der Vatter durch seine Allmacht dich auf den würdigen Thron der Ehren erhöhet hat / daß du nach Ihme im Himmel und auf Erden die Allmächtigste bist ; also wöllest du mir in der Stund deß Todts beystehen / und von mir allen widerwärtigen Gewalt vertreiben / Amen.

2.

Gegrüst seyest du Maria/ 2c.

HEillge Maria Mutter GOttes/gleichwie GOtt der Sohn durch seine Weißheit deinen Verstand also erleuchtet hat/ daß du über alle Heilige die gröste Erkandtnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit hast; also wöllest du mich in der Stund deß Todts erleuchten / damit mein Glaub nicht durch einigen Irrthum möge angefochten werden/ Amen.

3.

Gegrüßt seyest du Maria/ 2c.

HEilige Maria Mutter GOttes/gleichwie der Heilige Geist die Süssigkeit seiner Liebe in dich gantz hat eingegossen/ und dich also lieblich gemacht/daß du nach GOtt die Allergütigste bist; also wöllest du mir in der Stund deß Todts die Süssigkeit Göttlicher Liebe eingiessen / damit mir aus Lieb alle Pein und Bitterkeit süß werde/ Amen.

Eine

Eine kräfftige Antiphon wider die Pest.

DEr Jungfräulich Himmels-Sterren/
So gesäuget GOtt den Herren/
Hat vertilgt deß Todtes Macht/
Die deß Adams Sünd gebracht.

Diesem Sterren woll gefallen
Einzuhalten die vor allen/
So von oben haben G'walt/
Uns zu stürtzen in Todts-G'stalt.

O Meer-Sterren thu bewahren
Uns vor allen Pests-Gefahren/
Die du sonst voll Gütigkeit/
Stelle uns in Sicherheit.

Hör O Mutter unser Bitten/
Welches wir vor dir außschütten:
Dann dein Sohn dich also ehrt/
Daß Er dich aller Bitt g'währt.

Gib HErr JEsu deine Gnaden/
Daß wir alle G'fahr durchwaden:
Dein Geschöpff verwirffe nit/
Dann dein Mutter für uns bitt.

℣. Bitt für uns heilige GOttes Gebährerin/

℟. Welche du zerknirscht hast das Haupt der Schlangen/ komme uns zu Hülff.

Gebett.

O GOtt der Barmhertzigkeit/ O GOtt der Güte/ O GOtt aller Verzeihung/ der du dich erbarmet hast über die Betrübnuß deines Volcks / und dem Engel befohlen/ seine schlagende Hand einzuhalten aus Liebe jenes glorreichen Sterrens / dessen kostbare Brüst du wider das Gifft unserer Sünden so mildiglich gesogen hast ; reiche die Hülff deiner Gnade/damit wir von aller Pest und unversehenen Todt befreyet / und von dem Anfall gäntzlichen Untergangs erlöset werden.

Wir bitten dich Allmächtiger GOtt/ verleihe uns durch die Verdienst deines heiligen Martyrers Sebastiani / daß wir an dem Leib von allen Widerwärtigkeiten errettet / und an der Seel von bösen Anfechtuugen befreyet werden.

O GOtt / der du dem seeligen Rocho durch einen Engel in Bezeugnuß und Darrei-

reichung einer Tafel versprochen / daß / wer ihne andächtig anruffen wird / von keiner Pest solle berühret werden / verleihe gnädig / daß / die wir seiner Gedächtnuß machen / durch sein Vorbitt und Verdienst von aller Pest Leibs und der Seel befreyet werden.

Gib O HErre unserem Gebett die Krafft / und wende von uns ab alle leidige Pest / auf daß die Hertzen der Menschen erkennen / daß solche Gaisel auf sie kommen / wann du erzürnet bist / und selbe wieder nachlassen / wann du versöhnet wirst. Durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Gebett zu Ehren deß Heiligen Schutz-Engels.

O Engel GOttes Hüter mein /
Lasse mich dir befohlen seyn /
Heunt diesen Tag (oder Nächt) das bitte dich /
Erleucht / beschütz / regiere mich ;
Mein Seel und Leib ich dir verehr /
Von Sünden sie zu GOtt bekehr / Amen.

Responsorium zu dem Heil. Antonio von Padua.

WEr Wunder sucht und Zeichen will/
Bey St. Antoni find er viel:
Der Todt/der Irrthum/Außsatz/Noth/
Der Teuffel selbst mit seiner Rott/
Weicht ab von dannen gar geschwind/
Wo er Antoni Fürbitt find.
Die Krancken werden auch zur Stund/
Durch sein Verdienst frisch und gesund/
Das Meer wird still/ die Eysen-Band/
Erbrechen sich ohn Menschlich Hand.
Verlohrnes Glied/verlohrnes Gut/
Er vielen wider bringen thut.
Die Gefahr hört auf/die Noth vergeht/
Nichts Sanct Antonio widersteht.
Zu Padua ist wohl bekandt/
Und es bezeugens alle Land.
Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn/
Sambt heiligen Geist im höchsten Thron/
Der wöll uns durch den Diener sein/
Genädig und barmhertzig seyn/Amen.
℣. Bitt für uns O heiliger Antoni.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Ge-

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOtt / der du deinen glorwürdigen Beichtiger / den heiligen Antonium von Padua mit immerwährendem Glantz der Wunderwercken erleuchtest / verleihe uns gnädiglich / daß wir das jenige / welches wir durch seine Verdienst vertreulich begehren / immittels seine Fürbitt sicherlich erlangen. Durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Gebett zu der H. Barbara.

Allmächtiger / ewiger GOtt / ich bitte dich demüthigist / daß die Vorbitt der Heil. Jungfrauen und Martyrin Barbara mir allzeit zu Hülff komme / auf daß ich deß gähen und unversehenen Todts nicht sterbe / sondern vor dem Tag meines Todts mit denen heiligen Sacramenten würdig versehen: und vor allen meinen Feinden / sichtbaren und unsichtbaren beschützet werde / und also das ewige Leben erlangen möge / Amen.

Inbrünstige Liebs-Seufftzer deß Heil. Francisci Xaverii, in seinem Leben und Sterben.

JCh lieb dich HErr / und nicht darumb /
Daß ich durch Lieb in Himmel komm:
Nicht drumb weil du gar mit der Höllen /
Straffst all die dich nicht lieben wöllen:
Du den ich an dem Creutz sih hangen /
Du bists der mich mit Lieb gefangen:
Die Nägel die dir Füß und Händ /
Der Speer / der dein liebs Hertz getrennt /
Die Marter / Angst / mit Spott und Schanden /
Die ich verdient / du außgestanden:
Der Todt von wegen meiner Sünd /
Diß ist daß mich zur Lieb verbindt /
Daß ich zu lieben dich begehr /
Wann schon kein Höll / kein Himmel wär.
Umsonst / um nichts gleich wie du mich
Lieb ich / O treuer GOTT auch dich /
Und lieb dich jetzt biß in den Todt /
Nur drum weil du mein Herr und Gott.

Gebett zu denen H. H. Patronen.

O Heiliger Joseph / heilige Anna / und alle meine heilige Patronen (allhier können sie alle nacheinander genennt werden.) Ihr allerliebste Freund GOttes / ich habe euch außerwählt für meine Fürsprecher / und habe all mein Vertrauen zu Euch / seyet bey der heiligen Dreyfaltigkeit / und der Mutter JEsu Christi meine beständige Vorbitter. Zur Vermehrung Euer Glory / opffere ich euch auf all meine Werck und Andachten / und sage GOtt Danck / daß er euch in dem Himmel so hoch erhebt hat. Ich befihle euch mein Leib und Seel / und bitte euch demüthigist / ihr wollet für mein Heil und Seeligkeit Sorg tragen / und mir in allen meinen Nöthen beystehen / gleichwie ich mir hingegen kräfftig vornimme / euch biß an mein End zu ehren / und zu lieben ; derohalben wollet durch die Lieb JEsu und Maria euch meiner erbarmen / und mir absonderlich in der Stund meines Todts zu Hülff kommen / damit ich nach würdiger Empfangung der heiligen Sacramenten das ewige Leben erlange / und also mit euch GOtt in alle Ewigkeit lobe / Amen.

Abend-Gebett.

O HErr JEsu Christe/ mein Heyland und Erlöser/ich lobe/ehre und dancke dir/ daß du mich diesen Tag also gütig behütet/und mir so viel Wohlthaten erzeigt hast. Es ist mir von Grund meines Hertzens leid/ daß ich dich heunt / und sonsten in meinem gantzen Leben hindurch mit so vielen Sünden beleidiget habe / ich will mich besseren/ und hinfüran ein frommes Leben führen/zur Verzeyhung meiner Sünden opffere ich dir auf alle deine unendliche verdienst/alle deine Blutvergiessungen und Schmertzen /welche du für mich in deinem gantzen Leyden / absonderlich an dem Creutz in deinen Todts-Angsten hast außgestanden / ich vertraue auf dein unendliche Barmhertzigkeit/ und in deine heilige Wunden verbirge ich mich/und alle die meinige / in diese befihl ich alles/was ich heunt/und mein Lebtag Gutes gedacht/geredt/oder gethan habe/verbessere solches alles mein gütigister JEsu / und mache alles vollkommen / und verdienstlich / mir / und allen den jenigen / für welche ich heut gebettet habe. Nehme mich unter deinen

nen gewaltigen Schutz und Schirm/bewahre mein Seel und Leib diese Nacht und allezeit/und verleihe mir/daß ich in dir lebe/und dir sterbe/ und die ewige Ruhe geniesse. O heilige Dreyfaltigkeit / gibe mir die Gnad/ auf daß / indem mein Leib schlaffet / das Gemüth allzeit zu dir wachtbar seye. JEsus/ Maria und Joseph / Joachim und Anna / mein H. Schutz-Engel / und ihr alle meine hertzliebste Patronen / euch befihl ich mich wachend und schlaffend / todt und lebendig/ Amen.

Man kan auch mit denen Haußgenossen die Letaney unser lieben Frauen betten / und den Rosenkrantz/wie es täglich auch bey vornehmen Stands-Personen geschehen thut/ oder aber die Letaney von allen Heiligen GOttes.

Ich ermahne dich auch / daß du alle Nacht fleissig dein Examen machest/und mit GOtt abraitest/ und diese fünff Stuck/ welche darzu gehörig seynd/wohl in Obacht nehmest: Als erstlich gegen GOtt die Dancksagung um alle empfangene Gnaden und Gutthaten an Seel und Leib. Zum andern/ daß du GOtt um Gnad bittest / damit er dich erleuchte / zu erkennen / was du

den Tag hindurch gesündiget hast. Zum dritten / so erforsche genau dein Gewissen / was du Böses gethan. Zum vierdten / habe alsdann eine hertzliche Reu und Leid über alle deine Sünden / daß du nemlichen die Göttliche Majestät / als das unendliche höchste Gut / so du über alles lieben sollest / also beleidiget hast / samt einem steiffen Vorsatz dich zu besseren / die Sünden zu meiden / und mit allernächstem aufrecht und redlich zu beichten. Zum fünfften / lege dir selbsten ein Buß auf / und verrichte solche andächtig in Vereinigung der Verdiensten Christi / alsdann kanst du ruhig schlaffen / und ein genädigen Richter an JESU hoffen / wann du sollest deß gähen Todts sterben / welches leyder vielen widerfahren ist / so zwar gesund seynd schlaffen gangen / aber nicht mehr erwacht. GOtt behüte uns sammentlich vor einem gähen und schnellen Todt / Amen.

Ein andächtiges Gebett und Resignation in den Göttlichen Willen / wann man sich in einer tödtlichen Kranckheit befindet.

O Allmächtiger / gütiger und barmhertziger GOtt / siehe / ich dein unwürdige Creatur / übergiebe mich gantz und gar deinem Göttlichen Willen / und opffere mich dir mit Leib und Seel zu einem lebendigen wohlgefälligen Brand-Opffer / gleichwie sich dein geliebter Sohn am H. Creutz in seinẽ höchsten Schmertzen dir hat aufgeopffert / und übergeben: und bin von Grund meiner Seelen bereit / allein zu deiner höchsten Glory und Ehr / und zum vollkommnisten Wohlgefallen deiner ewigen Majestät / aus lauter Liebe gedultig zu leiden und außzustehen alle Schmertzen und Pein dieser meiner Kranckheit / ja auch den Todt selbsten: wie dann auch alle Ubel und Peinen / welche mir von deiner Göttlichen Gerechtigkeit in der Zeit und in der Ewigkeit möchten auferlegt werden: und bekenne hiemit vor dir und deinen Heiligen / daß / wann es mir frey stunde / noch tausend Jahr in allen Wollüsten zu leben / so wolt ich doch allein um deiner Liebe und

Ehr

Ehr willen jetzund den Todt leiden / so es deiner Göttlichen Majestät wohlgefällig ist als wider deinen Willen noch ein eintzige Stund zu leben. Derowegen mit völliger Aufgebung meiner selbsten in deine Göttliche Händ / sprich ich: **HErr nicht mein / sondern dein allerheiligister / wohlgefälligister und gerechtister Will geschehe mit mir / durch mich / und in mir in der Zeit / und in der Ewigkeit / Amen.**

Gebett für ein krancke Person / bevorab wann man ihm das Zigen-Glöcklein läutet.

Allmächtiger ewiger GOtt / aus Brüderlicher Lieb / so uns allen von dir gebotten ist / werd ich ermahnt auch vor meinen Nächsten zu bittē / wiewol ich für mich selbsten zu bitten nicht genugsam bin. In deinem Gewalt seynd alle unsere Täg / alle unsere Augenblick / in deiner Hand ist das Leben und der Todt / du tödtest und machest lebendig: welchen Menschen du hier straffest und züchtigest / der mag wol hoffen / daß er in deiner Huld seye. Der König Ezechias bate

dich

dich in seiner Kranckheit um Fristung deß Lebens / und du hast ihm sein Leben verlängert. Ich bitte dich demüthiglich für diesen N. (oder jene) der auch in grosser Schwachheit liat / du wollest ihme Gesundheit und Vermöglichkeit verleihen / erquicke ihn auf dem Bett seiner Kranckheit / auf dem Läger seines Schmertzen hilffe ihm/damit er sein übrige Zeit forthin wohl anlege/seine Sünd büsse / und von Tag zu Tag sich bessere / dir zu sonderem Wohlgefallen und zu Mehrung seiner Seelen-Heyl. Jedoch beschehe vor allen Dingen dein Will an ihme / dann du weist allein / was ihm zu nutz und gut ist/verleihe ihme doch darneben Gedult/und daß er sich in deinen Heil. Willen gantz ergebe zu leben und zu sterben/ Amen.

Alles zur grösten Ehre GOttes / und der allerschönsten Jungfräulichen Mutter GOttes Mariæ auf dem Rueprechts-Berg ob Dorffen.

F I N I S.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

X
IX,87
I,88

Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sailler, Joseph

Denckwürdige Gnaden, und Wohlthaten, Welche der allgütige Gott mittels Fü
rbitt der allerschönsten Jungfräulichen Mutter Gottes Mariae Auf dem
Rueprechtsberg ob Dorffen Lands Bayren gewürcket, und gantz neuerlich mit 2
77. Wohlthaten barmhertziglich vermehret hat Denen Anhangs-Weiß, nebst der
Lauretanischen Litaney, etlich andächtige Gebettlein zu der

Freysing 1713

Bavar. 1109
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10373879-3
VD18 15301869